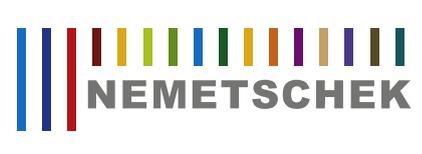


moving minds



Geschäftsbericht 2009



Inhalt

Geschäftsbericht der Nemetschek AG 2009

Aktionärsbrief	2	Vermögenslage	34
Nemetschek Spezial „Nachhaltiges Bauen“	6	Grundsätze und Ziele des	
Nemetschek am Kapitalmarkt	16	Finanzmanagements	35
Corporate Governance	18	Risikobericht	35
Bericht des Aufsichtsrates	20	Nachtragsbericht	39
		Prognosebericht	39

Konzern-Lagebericht der Nemetschek AG

Das Unternehmen	24
Nemetschek in Kürze	24
Geschäftsfelder	24
Strategie und Marktposition	26
Unternehmerische Verantwortung	26
Bericht zur Unternehmenssteuerung und	
Erklärung zur Unternehmensführung	27
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	27
Vergütungsbericht	30
Mitarbeiter	30
Forschung und Entwicklung	31
Rahmenbedingungen	32
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	33
Ertragslage	33
Finanzlage	34

Konzernabschluss der Nemetschek AG (IFRS)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	41
Konzern-Bilanz	42
Konzern-Kapitalflussrechnung	44
Veränderung des Konzern-Eigenkapitals	45
Konzern-Anhang	46
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	114
Bestätigungsvermerk	115



Jahresabschluss der Nemetschek AG (HGB)

Bilanz	118
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	120



Kennzahlen

Nemetschek Konzern
2009

Angaben in Mio. €	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Umsatzerlöse	135,6	150,4	146,2	107,5	98,8
Rohertrag	130,8	143,6	139,0	101,8	91,7
in % vom Umsatz	96 %	95 %	95 %	95 %	93 %
EBITDA	30,4	31,4	33,6	20,7	16,2
in % vom Umsatz	22 %	21 %	23 %	19 %	16 %
je Aktie in €	3,16	3,26	3,49	2,15	1,68
EBIT	20,9	21,0	23,9	17,8	13,1
in % vom Umsatz	15 %	14 %	16 %	16 %	13 %
je Aktie in €	2,17	2,18	2,48	1,85	1,36
Jahresüberschuss (Konzernanteile) bereinigt um PPA-Effekte	17,9	16,2	20,4	13,9	11,7
je Aktie in €	1,86	1,68	2,12	1,45	1,22
Jahresüberschuss (Konzernanteile)	12,2	10,4	14,6	13,6	11,7
je Aktie in €	1,27	1,08	1,52	1,41	1,22
Jahresüberschuss	12,9	11,3	15,3	14,4	12,2
Perioden-Cashflow	28,6	29,9	30,8	21,3	17,3
Operativer Cashflow	23,4	30,4	25,3	18,3	12,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3,6	-4,7	-102,4	-6,3	-2,0
Liquide Mittel	22,9	23,2	29,1	32,0	29,0
Nettoverschuldung	-9,3	-26,1	-40,4	-68,0	29,0
Eigenkapital	79,6	67,9	62,9	55,1	48,1
EK-Quote	50 %	41 %	34 %	27 %	59 %
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	9.625.000	9.625.000	9.625.000	9.625.000	9.625.000
Mitarbeiter zum Stichtag	1.064	1.114	1.067	1.151	735

Highlights 2009

Nemetschek veröffentlicht vorläufiges Jahresergebnis – profitables Wachstum auch im Jahr 2008 (Februar)

Launch der neuen Softwareversion Allplan 2009 – Schwerpunkt auf Sanierung und energieeffizientes Bauen (April)

Engineering Group kürt Sieger des internationalen Anwenderwettbewerbs – 122 Teilnehmer aus 16 Ländern präsentierten ihre Projekte (Mai)

Graphisoft bringt EcoDesigner auf den Markt – zuverlässige Energiebedarfsanalyse in der frühen Planungsphase (Mai)

Construction Group rückt enger zusammen – gemeinsame Entwicklung einer neuen technischen Softwaregeneration geplant (Juli)

Launch der neuen Softwareversion ArchiCAD 13 – neue Teamwork-Funktion sorgt für effiziente Prozesse und ermöglicht die Zusammenarbeit via Internet (September)

Allplan startet Kooperation mit Schweizer Plancal – Ziel ist eine integrierte Lösung für Architektur, Ingenieurbau und Haustechnik (September)

Nemetschek North America bringt Vectorworks 2010 auf den Markt – 3D-Modellieren leicht gemacht (September)

Nemetschek Scia betritt US-Markt – Vertriebsorganisation in Kooperation mit Nemetschek North America (Oktober)

Nemetschek unterzeichnet Kooperationsvereinbarung mit Tekla – Möglichkeiten des Datenaustausches sollen gemeinsam optimiert werden (Oktober)

Nemetschek bestätigt Prognose für 2009 – operative Marge bleibt stabil (November)



Die Immobilien in den Industrienationen verursachen rund **40 %** aller CO₂-Emissionen weltweit.

Ab Ende **2020** dürfen Neubauten in der Europäischen Union so gut wie keine Treibhausgase mehr emittieren.



Laut Weltklimarat IPCC könnten grüne Technologien den Kohlendioxidausstoß von Immobilien bis 2030 um **40 %** senken.

Die europäische Bauindustrie schätzt, dass mithilfe moderner Bautechnik und Wärmedämmung die Gebäude in der EU jährlich bis zu **400 Millionen** Tonnen Kohlendioxid einsparen.

Analysen von McGraw Hill zufolge liegen die Betriebskosten nachhaltig gebauter Bauwerke durchschnittlich um **14 %** unter denen herkömmlicher Gebäude.



Ernst Homolka, Vorstand/CEO

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

selten war das wirtschaftliche Umfeld schwieriger als im Jahr 2009 – der Nemetschek Konzern hat sich dennoch gut behauptet. Trotz des erwarteten Umsatzverlustes ist es uns gelungen, das operative Ergebnis weitgehend stabil zu halten und damit die Marge sogar zu steigern. Das war besser als vorhersehbar, aber es gehört nun einmal zu unseren Grundsätzen, dass wir die Erwartungen an uns auf keinen Fall enttäuschen wollen. So haben wir Quartal für Quartal unsere Versprechen erfüllt oder übertroffen. Zudem haben wir unsere Investor-Relations-Aktivitäten verstärkt. Und langsam wird dies auch vom Markt honoriert: Seit ihrem Tiefstkurs im März hat sich die Aktie mehr als verdreifacht.

Nachhaltig wirtschaften

Zu den konsequenten Kosteneinsparungen im Konzern haben 2009 alle Gesellschaften ihren Beitrag geleistet, wofür den Mitarbeitern weltweit Dank gebührt. Dabei haben wir größten Wert darauf gelegt, weder die Substanz noch die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu gefährden. Im Gegenteil: Die Investitionen in Forschung und Entwicklung sind 2009 weiter gestiegen!

Zudem haben wir, wie versprochen, unsere Verbindlichkeiten reduziert und das Eigenkapital weiter gestärkt. Inzwischen liegt die Eigenkapitalquote wieder bei komfortablen 50 Prozent.

Das versetzt uns in die Lage, der Hauptversammlung auch in diesem Jahr wieder eine Ausschüttung vorzuschlagen. Ein Blick in die Bilanz zeigt, dass wir uns das leisten können. Nemetschek reiht sich damit wieder ein in die Reihe deutscher Dividendenwerte.

Das Unternehmen Nemetschek besteht seit mehr als vier Jahrzehnten und nachhaltiges Wirtschaften ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Das gilt auch für eines der zukunftssträchtesten Themen der Baubranche, das nachhaltige Bauen. Darauf haben unsere großen Tochterunternehmen im Bereich Planen 2009 einen klaren Schwerpunkt gelegt. Nicht von ungefähr widmen wir diesem Aspekt im diesjährigen Geschäftsbericht so breiten Raum.

Profitabilität halten

Das Thema nachhaltiges Bauen wird weiter an Bedeutung gewinnen und unsere Tochterunternehmen werden dafür auch künftig innovative Lösungen entwickeln. Die Themen „Einfachere Handhabung der Software“ und „Effizienter bauen durch Building Information Modeling“ wird der Konzern ebenfalls weiter vorantreiben. Nemetschek investiert auch in Zukunft mehr als 20 Prozent seines Umsatzes in Forschung und Entwicklung, so viel ist sicher.

Nicht sicher ist indes, wie sich die Wirtschaft 2010 entwickeln wird. Die Wachstumsaussichten für unsere wichtigsten Märkte sind eher verhalten und eine erneute Eintrübung der Weltkonjunktur ist ebenfalls nicht ausgeschlossen. Entsprechend vorsichtig ist auch diesmal unser Ausblick.

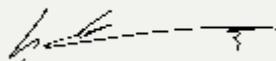
Meine Kollegen in den Geschäftsführungen der Tochterunternehmen und ich erwarten, dass wir das aktuelle Umsatzniveau zumindest halten können. Konzernübergreifend planen wir ein Wachstum im unteren einstelligen Prozent-Bereich. Die Umsätze aus dem Lizenzverkauf sollen wieder zulegen, gleichzeitig sind alle Tochtergesellschaften dazu angehalten, die Erlöse aus Wartungsverträgen weiter zu steigern. Auf Basis der beschriebenen Umsatzerwartung gehen wir davon aus, dass wir das erreichte Niveau der EBITDA-Marge halten können und steigende Umsätze sich auch im operativen Ergebnis niederschlagen werden.

Allerdings werden wir im Sinne nachhaltiger Unternehmensführung nicht nur die Investitionen in Forschung und Entwicklung hochhalten, sondern zudem wieder vermehrt in den Ausbau unserer Marktpräsenz investieren. Entspannt sich die Lage in den krisengeplagten außereuropäischen Märkten wie erwartet, werden diese auch wieder verstärkt ins Visier unserer Tochterunternehmen genommen.

Verehrte Aktionäre, wir haben 2009 bewiesen, dass Nemetschek ein krisenfestes Unternehmen ist, das auch unter widrigen Umständen in der Lage ist, hochprofitabel und nachhaltig zu wirtschaften. Das Management hat an einem Strang gezogen und jedes Tochterunternehmen hat auf seine Weise zum Erfolg beigetragen. Sie können sich darauf verlassen, dass wir auch im Jahr 2010 das Beste aus den gegebenen Rahmenbedingungen machen werden.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen.

Ihr



Ernst Homolka



Nachhaltiges Bauen

Nemetschek Spezial 2009

Einleitung	6
Öffentlich bauen	8
Gewerblich bauen	10
Privat bauen	12

Melbourne Convention and Exhibition Centre, Melbourne, Australien – geplant mit Software von Graphisoft. Neben einer eigenen Abwasser- aufbereitungsanlage sorgt das in Decken und Böden integrierte, energie- effiziente Heiz- und Kühlsystem für die Nachhaltigkeit des Gebäudes. Der Bau wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit der höchstmög- lichen Anzahl von 6 Sternen im Rahmen des renommierten „Green Star environmental rating“ des Green Building Council von Australien.



Nachhaltiges Bauen

Auch wenn der Weltklimagipfel in Kopenhagen sein Ziel verfehlte: Der Druck auf die Staatengemeinschaft, weltweit verbindliche Regeln für den Abbau der Kohlendioxidemissionen festzulegen, wird weiter steigen. Das trifft auch die Baubranche – immerhin sind Gebäude für 40 Prozent aller globalen CO₂-Emissionen verantwortlich.

Allen voran die Europäische Union hat bereits strenge Auflagen für die Bauindustrie erlassen. Hinzu kommen zahlreiche nationale Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren. Ob privater, öffentlicher oder gewerblicher Bauherr: Am Thema Nachhaltigkeit kommt heute niemand mehr vorbei. Architekten und Ingenieure müssen dafür die passenden Antworten finden.

Die Möglichkeiten, die klimaschädlichen CO₂-Emissionen zu verringern, sind vielfältig: Allein durch Wärmedämmung und bessere Bautechnik könnten laut Berechnungen der Bauindustrie in der EU pro Jahr bis zu 400 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Die Europäische Gemeinschaft geht noch weiter: Sie schreibt der Branche in ihrer Gebäude richtlinie 2009 strenge Energiesparstandards ab Ende 2018 vor. Gebäude dürfen künftig nahezu keine Treibhausgase mehr emittieren, sollen also energieneutral wie Passivhäuser sein.

Grünes Bauen wird verpflichtend für jeden

Um dieses Ziel zu erreichen, machen die Auflagen der EU vor keinem Halt: Private, öffentliche oder gewerbliche Bauherren – sie alle müssen sich den Vorgaben beugen. Mittelfristig durchaus zu ihrem Vorteil: Analysen von McGraw Hill zufolge liegen die Betriebskosten nachhaltiger Gebäude im Schnitt um 14 Prozent unter denen herkömmlicher Bauten. Deutliche Energieeinsparungen ermöglicht auch die Altbau sanierung. Nicht von ungefähr entfallen mehr als 50 Prozent des gesamten Bauvolumens in der EU inzwischen auf Renovierung und Sanierung.

Ob Neubau oder Sanierung: Gefordert sind hier vor allem die Architekten und Ingenieure. Immerhin fallen rund 80 Prozent der Entscheidungen über den Energiebedarf eines Objekts in der frühen Planungsphase.

Vielfältige Lösungen für die nachhaltige Planung

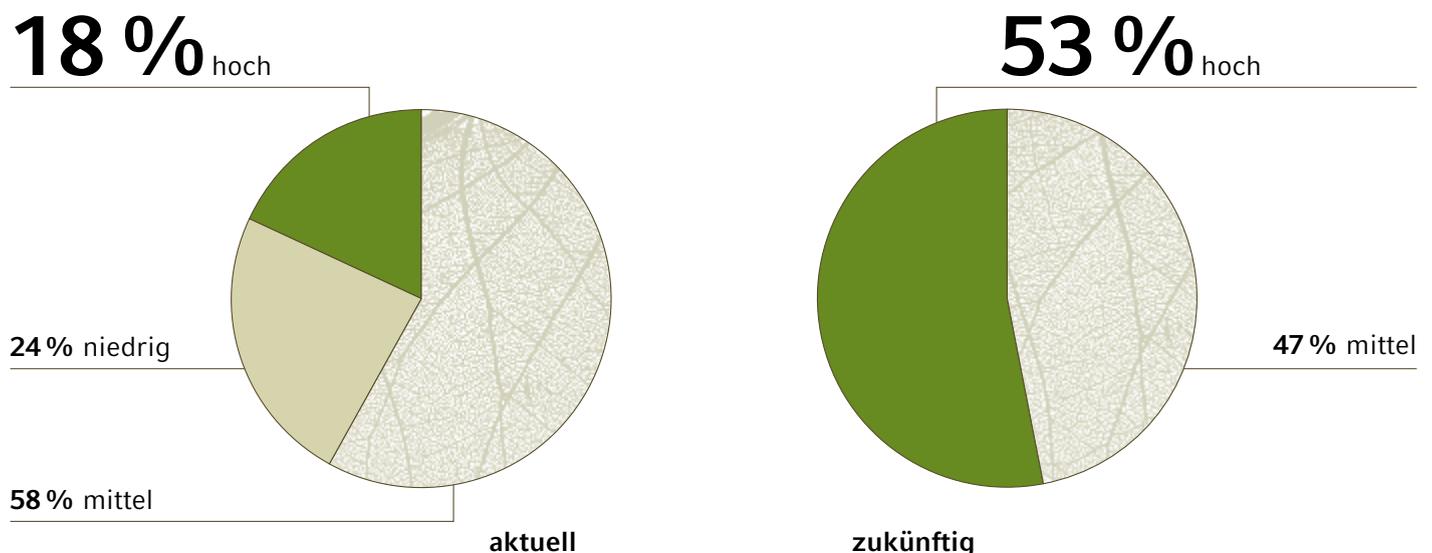
Die Softwareprogramme von Nemetschek haben den Anspruch, Planern die Arbeit zu erleichtern – das gilt auch und gerade für das umweltbewusste Bauen. Fast jedes Unternehmen im Geschäftsbereich Planen hat entsprechende Angebote im Programm. Das Spektrum reicht von Lösungen zur Ermittlung des voraussichtlichen Energiebedarfs eines Gebäudes in der Entwurfsphase bis zur Möglichkeit, den europaweit geforderten Energieausweis direkt aus dem Gebäudemodell zu erstellen – entsprechend den Normen ausgewählter Länder. Hinzu kommen unter anderem Simulationsprogramme zur Ausstattung eines Baus mit Solar- und Fotovoltaik-Anlagen.

Zum nachhaltigen Bauen gehören aber auch die Verwendung nachwachsender Rohstoffe und der sparsame Einsatz von Baumaterial. So kann der Ingenieurbau zum Beispiel leichtere und schlankere Tragwerke konstruieren und Stahl sparende Bewehrungslösungen einsetzen. Das spart Kosten und schont die Umwelt – und auch hier hat Nemetschek die entsprechende Software im Programm.

Internationalen Umfragen zufolge setzen Immobilieninvestoren ebenso wie Mieter auf das Zukunftsthema Nachhaltigkeit (siehe Grafik). Wie vielfältig das grüne Bauen schon heute ist, zeigen nicht zuletzt die unterschiedlichen Projektbeispiele auf den nachfolgenden Seiten.

Wie stark wird die Kaufentscheidung für Immobilien durch Nachhaltigkeitsaspekte beeinflusst?

Quelle: weltweite Umfrage Ernst & Young Real Estate unter Mietern, Investoren, Fondsmanagern, 2008





Öffentlich bauen

Zahlreiche Konjunkturprogramme stabilisieren derzeit den öffentlichen Bau. Gleichzeitig verschärft die Europäische Union die Auflagen: So nimmt die 2009 neu gefasste EU-Gebäuderichtlinie Bauherren und Eigentümer öffentlicher Gebäude mit strengen Energiespar-Standards in die Pflicht. Ab Ende 2018 dürfen öffentlich genutzte Neubauten nahezu keine Treibhausgase mehr emittieren. Und die von ihnen benötigte Energie muss ab diesem Zeitpunkt zu einem bedeutenden Anteil aus alternativen Energiequellen stammen. Für öffentliche Bauten, die bereits in die Jahre gekommen sind, hat die EU ebenfalls strenge Auflagen erlassen: Beträgt der Sanierungsaufwand mehr als ein Viertel des Gebäudewerts, darf der Bau ebenfalls nahezu keine klimaschädlichen Emissionen mehr ausstoßen.

Zwar verursachen die neuen Energiespar-Standards der EU im Schnitt um bis zu zehn Prozent höhere Baukosten, den steigenden Ausgaben stehen jedoch zahlreiche Vorteile gegenüber: Durch die fachgerechte Sanierung eines Gebäudes lassen sich laut Deutscher Energie-Agentur bis zu 80 Prozent des bisherigen Energiebedarfs einsparen. Zudem verursachen nachhaltig geplante Neubauten im Vergleich zu konventionellen Gebäuden in der Regel deutlich geringere Betriebskosten.





Atmender Campus

Der Sagamihara-Campus der japanischen Universität Aoyama Gakuin gilt seit seiner Eröffnung im Jahr 2003 als „Eco-Campus“. Der Grund für den stolzen Beinamen: Die energieeffiziente Konstruktion der Gebäude und die ökologische Gestaltung des Freigeländes. Dank dieses ganzheitlichen Ansatzes produziert der Campus im Vergleich zu einer konventionellen Planung etwa 23 Prozent weniger Kohlendioxidemissionen.

Die Hauptgebäude der Anlage sind unter anderem mit vertikalen und horizontalen Lüftungsschlitzen ausgestattet, was den Einsatz der Klimaanlage minimiert und zusätzliches Tageslicht spendet. Darüber hinaus tragen auch die speziell konstruierten Treppenhäuser zu optimalen Temperaturen in den Räumen bei – durch sie zieht die Luft wie durch einen Kamin.

Zudem sorgt eine aufwendig angelegte Allee aus 1.700 Zedern und Zelkoven für ein gutes Klima auf dem Campus: Messungen zeigten, dass die Oberflächentemperatur in der Allee um 10 bis 15 Grad niedriger liegt als in anderen Bereichen des Campus.

Die gesamte Campus-Anlage sowie das Freigelände entwarf das Architekturbüro Nikken Sekkei Ltd. in Tokio mit Vectorworks.

Charme der 70er-Jahre

Wuchtiger Sichtbeton und große Glasflächen beherrschen die 1972 erbaute Kongresshalle von Augsburg. Mangelhafte Sicherheitseinrichtungen zwingen die Stadt nun zu einer Sanierung, gleichzeitig soll der Energieverbrauch um etwa die Hälfte reduziert werden. Die Sanierungsarbeiten dürfen die Optik jedoch nicht beeinträchtigen, da der Bau unter Denkmalschutz steht.

Die bessere Energieeffizienz erreichen die Architekten unter anderem durch zwei- bis dreifach verglaste Scheibenfronten und ein neues Beleuchtungskonzept. Da viele Flächen des Bauwerks überdurchschnittlich viel Wärme nach außen abgeben, werden seine Decken und Wände komplett neu gedämmt und damit vorhandene Kältebrücken reduziert – stets mit Blick auf den Erhalt des Gesamteindrucks.

Der Zeitplan ist eng gesteckt: Baubeginn ist im Mai 2010, die Wiedereröffnung für September 2012 vorgesehen. Das verlangt ein perfektes Planungsmanagement und die zeitnahe Abstimmung mit verschiedensten Behörden.

Das Augsburger Architekturbüro Schuller & Tham plant die Sanierung mit Software von Allplan.



Gewerblich bauen

Der Wirtschaftsbau litt zuletzt besonders unter dem Einbruch der Weltwirtschaft. Doch Experten erwarten, dass von den aktuellen Konjunkturprogrammen indirekt auch der Gewerbebau profitieren wird. Und in jedem Fall gilt: Die Vorteile grünen Bauens oder Sanierens kann heute kein gewerblicher Bauherr mehr ignorieren.

Angesichts hoher Energiepreise muss er sein Gebäude möglichst energieeffizient betreiben, um unnötige Ausgaben zu minimieren. Zudem beschert ein ökologisch geplanter Gewerbebau in der Regel einen höheren Profit: Laut einer Studie des Immobiliendienstleisters Jones Lang LaSalle sind weltweit mehr als zwei Drittel der gewerblichen Mieter bereit, höhere Mieten für nachhaltige Bauten zu bezahlen. Im Fall des Verkaufs einer solchen Immobilie können die Unternehmen nach Berechnungen der Universität Maastricht durchschnittlich um 16 Prozent höhere Preise erzielen als für einen vergleichbaren konventionellen Bau.

Ob energetische Sanierung oder grüner Neubau: Unternehmen, die nachhaltiges Bauen bei ihren Gebäuden großschreiben, wirtschaften nicht nur effizienter. Sie pflegen auch ihr Image bei Kunden oder Mietern, die mehr und mehr auf Klimaverträglichkeit achten.





Helles Ambiente

Das Einkaufszentrum Rheinpark eröffnete in den 70er-Jahren im schweizerischen St. Margrethen. Drei Jahrzehnte später entsprach die Shopping-Mall nicht mehr den Ansprüchen verwöhnter Kunden.

Während der Sanierung von 2005 bis 2009 standen daher das Lichtkonzept, die Übersichtlichkeit der Anlage und die Verbesserung der Energieeffizienz im Mittelpunkt. Tageslicht und gute Orientierungsmöglichkeiten für die Kunden erreichten die Planer mittels einer geschossübergreifenden, elliptischen Öffnung im Zentrum des Baus. Lange, flache Rolltreppen erschließen alle Verkaufsebenen.

Bezogen auf seine Energieeffizienz zählt der Rheinpark heute zu den modernsten Einkaufszentren der Schweiz. Von der Dämmung bis hin zur Kabelisolierung sind alle Baumaterialien auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft. Der Heizwärmebedarf sowie die Heizleistung für Warmwasser unterschreiten alle vorgegebenen Grenzwerte deutlich. Auf fossile Energie kann der neue Rheinpark weitgehend verzichten.

Für die Sanierung des Rheinparks nutzte das Züricher Architekturbüro Ramseier & Associates Software von Allplan.

Sparsames Vorbild

Die Firmenzentrale von Pannon GSM, einer Tochter des norwegischen Mobilfunkkonzerns Telenor, genießt einen nahezu einzigartigen Status: In Törökbálint, im Grüngürtel Budapests errichtet, gilt der Bau als eine der nachhaltigsten Büro-Immobilien Ungarns.

Der Komplex besteht aus neun Flügeln, die sich um ein großes Atrium fügen. Jeder Flügel bietet 50 bis 60 Mitarbeitern Platz. Die unterschiedlich hohen Etagen sind durch Brücken verbunden.

Besonders macht den Bau nicht nur seine Konstruktion, sondern vor allem sein umweltfreundlicher Charakter. Das Energiekonzept der Pannon-GSM-Zentrale setzt komplett auf erneuerbare Energien. 180 geothermische Pumpen, 100 Meter tief ins Erdreich gebohrt, versorgen das Gebäude ausreichend mit warmem und kaltem Wasser, um die Heiz- und Klimaanlage nach Bedarf zu regulieren. Verglichen mit konventionell geplanten Immobilien gleicher Größe spart der Komplex etwa so viel CO₂-Emissionen, wie 500 Haushalte verursachen.

Das Architekturbüro Zoboki, Demeter & Associates in Budapest plante das Bürogebäude mit Software von Graphisoft.



Privat bauen

Vorgaben, Vorschriften, Formalien – wer in Europa eine Wohnimmobilie besitzt oder bauen will, muss bald deutlich mehr Umweltaspekte beachten als heute. Ab 2020 dürfen europaweit nur noch Wohnbauten entstehen, die nahezu keine Treibhausgase emittieren. Auf derart strikte Vorgaben einigten sich die EU-Staaten 2009, um den hohen Energieverbrauch privater Immobilien drastisch zu senken. Von Eigentümern älterer Wohnbauten verlangt die EU im Zuge größerer Umbauarbeiten ebenfalls die Verbesserung der Energiebilanz. Damit gehen aber auch Vorteile einher: Nach Berechnungen der EU sparen die Bewohner sanierter Altbauten durchschnittlich 300 Euro Nebenkosten pro Jahr.

Schon seit Längerem müssen Eigentümer mit dem Energieausweis die Energiebilanz ihres Gebäudes dokumentieren, sobald ein Mieter- oder Eigentümerwechsel ansteht. Der Ausweis soll auch über den Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch informieren und Verbesserungen der Energiebilanz vorschlagen.

Ein unumgängliches Muss, das umweltbewussten Privateigentümern jedoch auch finanzielle Vorteile verschafft: Wer ein Haus mit attraktiver Energiebilanz anbietet, hat überzeugende Argumente für höhere Miet- oder Verkaufspreise.





Gepflegte Tradition

Der Ruhm aus dem Jahr 1972 war längst verblasst, als 2007 die Sanierung des Olympischen Dorfes in München anstand. Untersuchungen zeigten, dass die Sanierung aller 800 Maisonette-Wohnungen unter Wahrung ihrer ursprünglichen Architektur wirtschaftlich nicht tragbar gewesen wäre. Die Folge: Die Häuser wurden abgerissen und fast identisch neu errichtet.

Um das Ensemble jedoch zumindest teilweise zu erhalten, ließ der Bauherr zwölf Einheiten komplett sanieren. Auch diese Bungalows werden inzwischen wieder von Studenten bewohnt.

Eine Herausforderung stellte dabei der Denkmalschutz dar: Die Sanierung hatte nach strengen Richtlinien zu erfolgen. Die Dämmung der Häuser durfte nur so weit wie bisher auftragen, daher wurde sie nur an ausgewählten Stellen angebracht, etwa im Bad. Hinzu kamen nahe liegende Maßnahmen wie zum Beispiel das Ersetzen der alten Heizkörper durch energiesparende Modelle.

Die Neubauten sowie die Sanierung des Originalensembles plante das Architekturbüro bogevischs mit der Software Vectorworks.

Preisgekröntes Projekt

Das dreistöckige Einfamilienhaus im amerikanischen Madison erhielt 2009 eine besondere Auszeichnung: Als erstes Objekt im Bundesstaat Wisconsin wurde es mit der höchsten LEED-Auszeichnung in Platin prämiert. LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) ist ein weltweit anerkanntes Rating-System, das nachhaltige Bauten anhand verschiedenster Kategorien bewertet.

Neben einem hohen Anspruch ans Design standen während der Planung zwei Aspekte im Zentrum: Die Nachhaltigkeit des Gebäudes sowie seine harmonische Integration in die Nachbarschaft.

Umweltrelevante Elemente wie Durchlauferhitzer und die Verwendung regional verfügbarer Materialien zeichnen das Objekt aus. Zudem erhöht die Berücksichtigung der Sonneneinstrahlung die Energieeffizienz. Gelungen ist auch die Integration in die Umgebung: Zwischen 1960er- und Nachkriegsbauten fügt es sich dank ähnlicher Dimensionen und gängiger Materialien harmonisch ein.

Für die Planung des Baus setzte das Architekturbüro Richard Wittschiebe Hand die Software Archicad von Graphisoft ein.





Verwaltungsgebäude der GDF SUEZ Kraftwerk Zolling GmbH bei München, Deutschland – geplant mit Software von Allplan. Die ungewöhnlich schrägen Fronten des 4,5 Millionen Euro teuren Bauwerks ermöglichen ein optimiertes, energieeffizientes Lichtkonzept, das die Kunstlichtzeiten stark reduziert. Der Verwaltungskomplex des Kohle- und Biomassekraftwerks wird ausschließlich mit kraftwerkseigener Fernwärme mittels Kraft-Wärme-Kopplung versorgt.

Nemetschek am Kapitalmarkt

Aktienkurs im Plus

Nach anfänglicher Schwäche erholten sich die weltweiten Aktienmärkte ab März 2009 von den Folgen der Wirtschaftskrise und legten kontinuierlich zu. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg ebenso wie andere Indizes: So stand der TecDAX Ende 2009 um rund 55 Prozent höher als zu Jahresbeginn.

Die Nemetschek Aktie (ISIN DE0006452907) litt unter der schlechten Kapitalmarktstimmung zu Jahresbeginn, erholte sich im Jahresverlauf aber umso deutlicher. Insgesamt konnte die Aktie 2009 um 57,5 Prozent zulegen.

Aufwärtstrend ab Frühjahr 2009

Nachdem die Aktie Ende 2008 mit 10,38 Euro aus dem Handel gegangen war, musste sie in den ersten drei Monaten 2009 deutliche Abschlüge hinnehmen. Trotz positiver vorläufiger Zahlen erreichte sie am 10. März mit 5,10 Euro ihren Tiefststand. Die einsetzende Erholung der Kapitalmärkte in Verbindung mit aktiven Investor-Relations-Maßnahmen gaben der Aktie jedoch Schwung: Ende April notierte sie bereits bei 8,90 Euro. Das Handelsvolumen auf Xetra stieg im April auf 260.000 Aktien. Zum Vergleich: Im Februar wurden nur etwas mehr als 25.000 Stück gehandelt.

Auch die Anfang Mai veröffentlichten Ergebnisse des ersten Quartals nahm der Markt positiv auf. Die Analysten von Goldman Sachs vervierfachten das Kursziel von 4 auf 17 Euro. In der Folge konnte die Aktie kontinuierlich zulegen und entwickelte sich auch besser als einzelne Indizes wie der TecDAX. Im Juli wurden mehr als 189.200 Nemetschek Aktien auf Xetra gehandelt.

Die Anfang August veröffentlichten Halbjahreszahlen gaben der Aktie weiteren Schwung, auch im Oktober und November setzte sie

ihren generellen Aufwärtstrend fort. Im Zuge der bekräftigten Prognose für 2009 erreichte sie mit 18,14 Euro am 24. November ihr Jahreshoch. Nach der Veröffentlichung der Zahlen für das dritte Quartal erhöhte die WestLB das Kursziel für die Nemetschek Aktie von 18 auf 24 Euro.

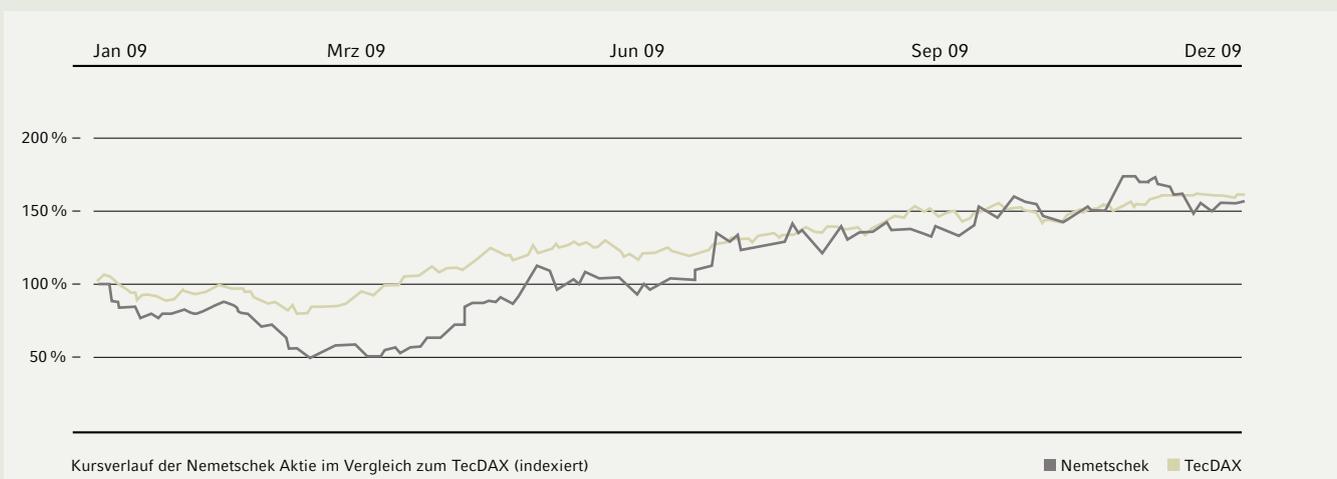
In den verbleibenden Wochen bis zum Jahresende trübte sich das Kapitalmarktumfeld allerdings erneut ein und das drückte auch den Kurs der Nemetschek Aktie. Ende Dezember schloss der Kurs bei 16,14 Euro. Im Geschäftsjahr 2009 wurden im Durchschnitt 6.600 Aktien pro Tag über das Xetra-Handelssystem gehandelt.

Positive Analystenkommentare

Mehr als 53 Prozent der insgesamt 9,625 Millionen Aktien halten die Familie Nemetschek und die Nemetschek Stiftung. Die restlichen 46,5 Prozent der Aktien befinden sich in Streubesitz. Rund 50 Prozent der frei handelbaren Papiere halten institutionelle Investoren, von diesen hält keiner über fünf Prozent des Grundkapitals der Nemetschek AG. Die übrigen Anteile entfallen auf Privatanleger. Für ausreichend Liquidität der im Prime Standard notierten Aktie sorgten im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei Designated Sponsors: Equinet und die WestLB.

Aktuelle Analysen zur Aktie veröffentlichten 2009 die WestLB, Goldman Sachs und zunächst auch noch Sal. Oppenheim. Nach Vorlage der Zahlen des dritten Quartals und Bekräftigung der Prognose für 2009 stuften die WestLB und Goldman Sachs die Nemetschek Aktie erneut auf „Buy“ und nannten Kursziele zwischen 24 und 25 Euro. Dabei gingen sie davon aus, dass Nemetschek im Jahr 2009 einen Umsatz von rund 135 Mio. Euro und ein EBITDA von 26 beziehungsweise 27 Mio. Euro erreichen würde.

Kursverlauf der Nemetschek Aktie vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009



Dividende geplant

Bei der Hauptversammlung der Nemetschek AG am 25. Mai 2009 in München waren 71,73 Prozent des stimmberechtigten Aktienkapitals vertreten. Allen zustimmungspflichtigen Tagesordnungspunkten erteilten die Aktionäre mit mehr als 99 Prozent ihre Zustimmung. Im Unterschied zum Vorjahr soll der Hauptversammlung am 26. Mai 2010 erneut die Auszahlung einer Dividende vorgeschlagen werden. Die Ausschüttung je Aktie soll 50 Cent betragen.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Finanzmarkt

Auch in Krisenzeiten hielt das Management am kontinuierlichen Dialog mit dem Finanzmarkt fest. Insgesamt standen der Vorstand und die IR-Verantwortliche Investoren und Analysten auf mehreren

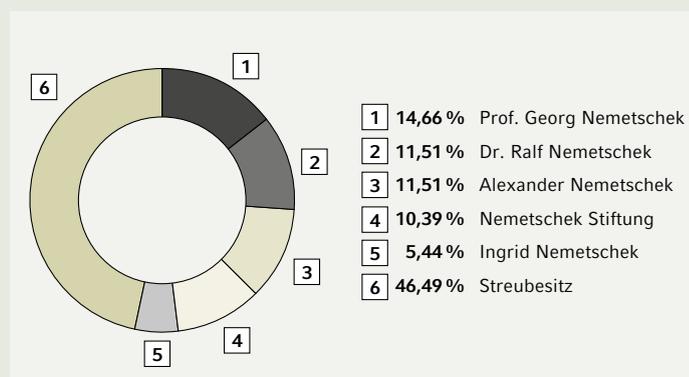
Roadshows und Konferenzen sowie im Rahmen zahlreicher Einzelgespräche in der Unternehmenszentrale Rede und Antwort. Darüber hinaus informierte Nemetschek seine Analysten und Investoren im Rahmen von Telefonkonferenzen und Einzeltelefonaten im Anschluss an die Veröffentlichung wichtiger Neuigkeiten.

Um die zeitnahe und gleiche Information aller Finanzmarktteilnehmer zu gewährleisten, stellt das Unternehmen alle relevanten Informationen im Internet unter www.nemetschek.com zur Verfügung, darunter auch aktuelle Analystenpräsentationen und Mitschnitte von Telefonkonferenzen. Der Geschäftsbericht 2008 wurde erneut ausgezeichnet, diesmal mit dem Silver Award der LACP (League of American Communications Professionals).

Aktien-Kennzahlen

	2009	2008	2007	2006	2005
Ergebnis je Aktie in €	1,27	1,08	1,52	1,41	1,21
Perioden Cashflow je Aktie in €	2,98	3,11	3,20	2,21	1,80
Eigenkapital je Aktie in € (Konzernanteile)	8,12	6,93	6,39	5,58	5,00
Dividende je Aktie in €	0,50	–	0,65	0,56	0,65
Höchstkurs in €	18,14	22,19	29,90	23,95	19,49
Tiefstkurs in €	5,10	6,38	19,25	13,46	9,00
Aktienkurs zum 31. Dezember in €	16,14	10,38	21,55	22,10	14,10
Kurs-Gewinn-Verhältnis	12,71	9,64	14,22	15,65	11,65
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember in Mio. €	155,35	99,91	207,42	212,70	135,70
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag (auf Xetra)	6.676	7.036	8.949	11.655	11.075
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio. Stück	9,625	9,625	9,625	9,625	9,625

Aktionärsstruktur



Aktienbesitz der Organmitglieder zum 31.12.2009

	Aktienbestand
Vorstand	
Ernst Homolka	225
Aufsichtsrat	
Kurt Dobitsch	0
Prof. Georg Nemetschek	1.411.322
Rüdiger Herzog	0

Corporate Governance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 18. Juni 2009 enthält wesentliche gesetzliche Vorschriften und Empfehlungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften sowie international und national anerkannte Standards guter Unternehmensführung. Für Vorstand und Aufsichtsrat der Nemetschek AG sind eine verantwortungsvolle und wertebasierte Führung und Kontrolle des Unternehmens eine Selbstverständlichkeit und Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften. Dazu zählt die effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern, eine transparente Unternehmenskommunikation sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken.

Vorstand und Aufsichtsrat folgen weitestgehend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung. Die wenigen Ausnahmen betreffen einzelne Vorschriften des Kodex, die aus ihrer Sicht nicht den Bedürfnissen mittelständischer Unternehmen entsprechen.

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Nemetschek AG jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Falls einzelne Empfehlungen nicht umgesetzt wurden oder werden, wird dies ebenfalls erklärt. Die aktuelle Entsprechenserklärung nach §161 Aktiengesetz, die auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.nemetschek.com eingesehen werden kann, wurde am 17. März 2010 abgegeben.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 17. März 2010

Vorstand und Aufsichtsrat der Nemetschek Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 Aktiengesetz, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009, bekannt gemacht im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 5. August 2009 (nachfolgend „Kodex“), mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

- Die D & O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt für die Organmitglieder vor (Kodex-Ziffer 3.2 Abs. 2). Die Nemetschek Aktiengesellschaft ist nicht der Ansicht, dass ein Selbstbehalt die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein des Vorstandes und der Aufsichtsratsmitglieder erhöhen würde. In Anpassung an die gesetzlichen Vorgaben durch das VorstAG ist die D & O-Versicherung für den Vorstand jedoch geändert worden und sieht mit Wirkung ab 1. Juli 2010 einen angemessenen Selbstbehalt für den Vorstand vor. Bei der D & O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist aus den oben genannten Gründen auch weiterhin kein Selbstbehalt für die Aufsichtsratsmitglieder vereinbart.
- Der Vorstand der Nemetschek Aktiengesellschaft besteht nicht aus mehreren Personen (Kodex-Ziffer 4.2.1). Die Organisationsstruktur des Nemetschek Konzerns und die Konzentration der Nemetschek Aktiengesellschaft auf Holding-Aufgaben und die

Konzernsteuerung erfordert aus Sicht des Vorstandes und des Aufsichtsrates nicht zwingend eine Besetzung des Vorstandes mit mehreren Personen. Zur Unterstützung des Vorstandes wurde innerhalb des Nemetschek Konzerns zudem ein Executive Council etabliert. Dieser setzt sich aus dem Vorstand und den Geschäftsleitern der wichtigsten Produktorganisationen zusammen und hat die Aufgabe, die strategische Ausrichtung des Konzerns zu definieren und umzusetzen.

- Nach Kodex-Ziff. 4.2.3 Abs. 2 ist die Vergütungsstruktur für den Vorstand auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile soll sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen werden. Diese sowie die weiteren Vorgaben durch das VorstAG wurden, sofern in den bestehenden Vereinbarungen mit dem Vorstand noch nicht berücksichtigt, in Form des im Oktober 2009 verabschiedeten Long-Term Incentive Plan umgesetzt.
- Der Anstellungsvertrag des Vorstandes enthält kein Abfindungs-Cap (Kodex-Ziffer 4.2.3 Abs. 4). Der zum Jahresbeginn 2010 in Kraft getretene neue Vorstandsvertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren. Nach Auffassung des Aufsichtsrates bietet bereits die kurze Vertragslaufzeit von drei Jahren einen ausreichenden Schutz vor unangemessenen Abfindungszahlungen, sodass ein gesondertes Abfindungs-Cap nicht vereinbart wurde.
- Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ist nicht explizit festgelegt und derzeit nicht geplant (Kodex-Ziffer 5.1.2 Abs. 2 und 5.4.1). Eine solche Altersgrenze würde die Gesellschaft pauschal in der Auswahl geeigneter Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder einschränken. Eine Auswahl findet allein nach fachlicher Kompetenz und der notwendigen Erfahrung unter Beachtung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens und der Vielfalt (Diversity) statt.
- Der Empfehlung des Kodex zur Einrichtung qualifizierter Ausschüsse wird nicht gefolgt (Kodex-Ziffer 5.3), da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht. Die Aufgaben, für die der Kodex die Einrichtung von Ausschüssen empfiehlt, werden vom Aufsichtsrat der Nemetschek Aktiengesellschaft insgesamt wahrgenommen.
- Abweichend von Kodex-Ziffer 5.4.3 hat der Vorstand der Nemetschek Aktiengesellschaft im Februar 2008 einen Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds gestellt und die gerichtliche Bestellung nicht befristet bis zur nächsten Hauptversammlung beantragt. Grund dafür war, dass das betreffende Aufsichtsratsmitglied bereits von der ordentlichen Hauptversammlung 2007 für eine volle Amtszeit gewählt worden und krankheitsbedingt lediglich vorübergehend aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war.

München, 17. März 2010

Nemetschek Aktiengesellschaft

Zusatzinformationen

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Auch 2009 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Der Vorstand leitet die Nemetschek AG eigenverantwortlich und ist dabei dem Unternehmensinteresse und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle relevanten Fragen bezüglich der Geschäftsentwicklung, der Unternehmensplanung einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Bericht des Aufsichtsrates auf den Seiten 20–21 dieses Geschäftsberichts sowie im Lagebericht.

Compliance und Risikomanagement

Compliance, das heißt die Befolgung geltender Bestimmungen, ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltig erfolgreiches Wirtschaften. Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien im Nemetschek Konzern und wird dabei durch den internen Compliance Officer sowie ein Compliance Team unterstützt. Zur Aufgabe des Compliance Teams zählt auch die Unterstützung der Geschäftsleitungen und Fachbereiche in den Konzerngesellschaften, um sicherzustellen, dass alle geschäftlichen Prozesse gesetzeskonform sind sowie den internen Richtlinien entsprechen.

Um die nachhaltige Umsetzung des Themas im ganzen Konzern zu gewährleisten, wurden 2009 in den wesentlichen Teilkonzernen eigene Compliance Manager installiert. Mit dieser Aufgabe wurden langjährige und besonders erfahrene Mitarbeiter betraut. Im dritten Quartal 2009 wurde zudem ein Compliance Schulungsprogramm für alle Mitarbeiter des Nemetschek Konzerns gestartet.

Detail-Informationen zum Risikomanagement-System der Nemetschek AG können Sie den Seiten 35 – 39 des Lageberichts entnehmen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weisen wir bereits seit längerem die Vergütung aller Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates individualisiert aus. Die individualisierte und nach Bestandteilen aufgegliederte Aufstellung der Vergütungen finden Sie im Lagebericht auf Seite 30.

Die Vorstandsvergütung setzt sich je zur Hälfte aus einem Grundgehalt und einer variablen Vergütung zusammen. Die variable Vergütung ist größtenteils abhängig von der Erreichung der Unternehmensziele bei Umsatz und Ergebnis. Ein kleinerer Teil der variablen Vergütung wird bei Erreichung individueller Ziele ausbezahlt. Auch die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex neben einer festen eine erfolgsabhängige Vergütung. Diese orientiert sich am Konzernergebnis je Aktie.

Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung im Oktober 2009 zudem die Rahmenbedingungen für einen Long-Term Incentive Plan für den Vorstand und geschäftsführende Manager im Konzern beraten und verabschiedet. Dieser ist zu Beginn des Jahres 2010 in Kraft getreten und auf einen Zeithorizont von vier Jahren ausgelegt. Damit wird eine nachhaltige Verknüpfung der Interessen des Vorstands mit den Interessen der Aktionäre an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes sichergestellt.

Directors' Dealings und Aktienoptionsplan

Im Kalenderjahr 2009 wurden keine mitteilungspflichtigen Geschäfte gemeldet.

Der Aktienoptionsplan der Nemetschek AG aus dem Jahre 2003 ist mit Wirkung vom 28. Juli 2008 ausgelaufen und wurde auch nicht durch einen neuen Aktienoptionsplan ersetzt. Derzeit hat die Nemetschek AG keine Optionsrechte ausgegeben.

Transparenz

Nemetschek legt großen Wert auf Transparenz und trägt strikt Sorge dafür, dass der Grundsatz der Gleichbehandlung der Aktionäre beachtet wird. Die gesamte Unternehmenskommunikation ist darauf ausgerichtet, alle Investoren zeitnah und umfassend zu informieren. Im Rahmen seiner Investor-Relations-Aktivitäten organisiert Nemetschek regelmäßig Treffen mit Analysten und institutionellen Investoren. Zudem finden nach der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse Telefonkonferenzen statt. Die in diesem Zusammenhang erstellten Präsentationen werden zeitgleich im Internet unter www.nemetschek.com frei zugänglich gemacht, hinzu kommen Audioaufzeichnungen.

Sobald Nemetschek bekannt wird, dass ein Anteilseigner meldepflichtig ist, weil er die im Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (TUG) genannten Stimmrechtsanteile erreicht, über- oder unterschritten hat, wird dies vom Unternehmen unverzüglich veröffentlicht. Informationen über den Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Kapitel Nemetschek am Kapitalmarkt auf Seite 17.

Ein Finanzkalender enthält alle Veröffentlichungstermine der jeweiligen Finanzberichte. In diesem Zusammenhang hat sich Nemetschek das Ziel gesetzt, die Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu übertreffen und veröffentlicht seine Quartalsergebnisse bereits innerhalb von 30 Tagen nach dem Ende der jeweiligen Berichtsperiode.

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2009 der Nemetschek AG

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr stand ganz unter dem Eindruck des weltweiten Konjunkturunbruchs. Inmitten der größten Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten hat sich die Nemetschek AG gut behaupten können. Den Rückgang bei den Umsätzen konnte sie durch konsequentes Kostenmanagement weitgehend kompensieren und das operative Ergebnis fast auf Vorjahresniveau halten. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass dies nicht auf Kosten der Zukunftssicherung geschah – die Ausgaben für Forschung und Entwicklung haben sich sogar erhöht. Damit dürfte die Nemetschek AG ihre Marktposition als Europas führender Softwareanbieter für das Planen, Bauen und Nutzen von Gebäuden weiter ausgebaut haben.

Aufsichtsrat und Vorstand im kontinuierlichen Dialog

Der Aufsichtsrat der Nemetschek AG hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz obliegenden Aufgaben und Pflichten wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. In insgesamt vier Sitzungen im Jahresverlauf hat der Aufsichtsrat sowohl über die strategische Ausrichtung des Unternehmens als auch über die jeweils aktuelle Entwicklung beraten.

Der Vorstand der Nemetschek AG hat dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen umfassenden Bericht über den Geschäftsverlauf einschließlich der Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Lage der Gesellschaft vorgelegt. In diesem Kontext wurde auch regelmäßig über die Folgen der Wirtschaftskrise und vorbeugende Maßnahmen berichtet. Ergänzt wurden diese Berichte von einer monatlichen Berichterstattung über Umsatzentwicklung und Deckungsbeiträge für den Konzern insgesamt und für die einzelnen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die wesentlichen Geschäftsvorgänge und die aktuelle Geschäftsplanung der Gesellschaft informiert.

Des Weiteren unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über alle für das Unternehmen relevanten Risiken und das Risikomanagement sowie über die Arbeit des Compliance-Teams. Die Berichte lagen jedem Aufsichtsratsmitglied vor und wurden in gemeinsamen Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat beraten. Auf Basis der Berichte der Nemetschek AG hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes begleitet und zustimmungsbedürftigen Vorhaben die Zustimmung

erteilt. Er hat keine Ausschüsse gebildet. Aufsichtsrat und Vorstand waren bei allen Aufsichtsratssitzungen vollständig anwesend. Zudem stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich fortlaufend über die Entwicklung des Unternehmens und die Auswirkungen der Wirtschaftskrise informieren lassen.

Breite Themenpalette in den Aufsichtsratssitzungen

Sitzung im März 2009: In dieser Aufsichtsratssitzung wurden der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Nemetschek AG sowie die Prüfungsberichte und die Berichterstattung des Abschlussprüfers im Detail besprochen. An dieser Sitzung nahm auch der bestellte Abschlussprüfer teil. Der Aufsichtsrat stellte den geprüften Jahresabschluss 2008 der Nemetschek AG fest, billigte den ebenfalls geprüften Konzernabschluss 2008 und entschied über die Gewinnverwendung.

Des Weiteren wurden die vorgeschlagene Tagesordnung für die Hauptversammlung, der Aufsichtsratsbericht sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (s. Seite 18) beraten, genehmigt und endgültig festgelegt. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Geschäftsverlauf im ersten Quartal und der Prognose für das Gesamtjahr 2009.

Sitzung im Juli 2009: Diese Aufsichtsratssitzung behandelte den Vorstandsbericht zur Geschäftsentwicklung im zweiten Quartal und zu den weiteren Geschäftsaussichten. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Umsatzentwicklung und der damit verbundene Maßnahmenplan wurden intensiv beraten. Zudem verlängerte der Aufsichtsrat den Vorstandsvertrag des CEO Ernst Homolka um weitere drei Jahre. Ein zusätzliches Thema waren die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Markteinführung der neuen Softwareversion von Allplan. Zudem berichtete der Vorstand über geplante Kooperationen und über die Aktivität im Bereich Financial Communication.

Sitzung im Oktober 2009: Gegenstand dieser Aufsichtsratssitzung waren die Geschäftsentwicklung und das Ergebnis im dritten Quartal sowie der Ausblick bis zum Jahresende. Der Vorstand berichtete zudem umfassend über die Umsatzentwicklung und die Umsetzung der Kosteneinsparungen in den wichtigsten Tochterunternehmen. Ausführlich berieten Vorstand und Aufsichtsrat auch über das Thema

Compliance und den Risk-Management-Bericht. Dieser wird dem Aufsichtsrat halbjährlich vorgelegt und gemeinsam mit dem Internal Auditor und dem Director Controlling diskutiert. Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung im Oktober 2009 auch die Rahmenbedingungen für einen Long-Term Incentive Plan für den Vorstand und geschäftsführende Manager im Konzern beraten und verabschiedet.

Sitzung im Dezember 2009: Im Mittelpunkt dieser Aufsichtsratsitzung standen der Vorstandsbericht zum Ergebnis der ersten elf Monate 2009 sowie die Planung für das Geschäftsjahr 2010. Der Aufsichtsrat erhielt vom Vorstand einen detaillierten Überblick zu Strategie und Planung einzelner Geschäftsbereiche, darunter auch der Businessplan des Geschäftsbereichs Bauen. Zudem stellte der Vorstand erste Überlegungen zu neuen Geschäfts- und Vertriebsmodellen im Kontext der zunehmenden Bedeutung des Internets vor.

Jahresabschlussprüfung ausführlich erläutert

Der vom Vorstand nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Nemetschek Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin, Niederlassung München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt.

Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. An der Aufsichtsratsitzung vom 17. März 2010, in der auf der Grundlage der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Nemetschek AG beraten wurde, nahm der Abschlussprüfer teil und beantwortete alle Fragen hierzu ausführlich.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie

den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht seinerseits geprüft und sich der Richtigkeit sowie der Vollständigkeit der tatsächlichen Angaben vergewissert. Dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer ist der Aufsichtsrat aufgrund eigener Prüfung beigetreten. Einwendungen hat der Aufsichtsrat nicht erhoben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2009 der Nemetschek AG auf der Bilanzsitzung vom 17. März 2010 ausdrücklich gebilligt. Der Jahresabschluss 2009 der Nemetschek AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand die Dividendenpolitik erörtert und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes in Anbetracht der Finanzlage des Unternehmens sowie der Erwartungen der Aktionäre und des Kapitalmarktes zugestimmt. In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen sowie der Satzung wurde entschieden, der Hauptversammlung im Mai 2010 folgenden Vorschlag zur Gewinnverwendung zu unterbreiten:

Von dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 13.941.209,13 wird ein Betrag in Höhe von EUR 4.812.500,00 an die Aktionäre ausgeschüttet. Somit ergibt sich eine Dividende pro Aktie in Höhe von EUR 0,50 (Vorjahr: EUR 0). Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 9.128.709,13 wird in Höhe von EUR 3.000.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt und in Höhe von EUR 6.128.709,13 auf neue Rechnung vorgetragen.

Vorstand und Aufsichtsrat unverändert

Im Vorstand der Nemetschek AG gab es keinerlei Veränderungen. Auch die Anzahl und Zusammensetzung der Mitglieder des Aufsichtsrates blieben im Jahr 2009 unverändert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nemetschek Konzerns für die gute Leistung, die sie 2009 unter schwierigsten Rahmenbedingungen erbracht haben.

München, den 17. März 2010

Der Aufsichtsrat

Kurt Dobitsch
Vorsitzender





Konzernabschluss und Jahresabschluss der Nemetschek Aktiengesellschaft 2009

Konzernabschluss der Nemetschek AG (IFRS)

Konzern-Lagebericht	24
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	41
Konzern-Bilanz	42
Konzern-Kapitalflussrechnung	44
Veränderung des Konzern-Eigenkapitals	45
Konzern-Anhang	46
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	114
Bestätigungsvermerk	115

Jahresabschluss der Nemetschek AG (HGB)

Bilanz	118
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	120

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Das Unternehmen

Nemetschek in Kürze

Der Nemetschek Konzern ist Europas führender Anbieter von Software für Architektur und Bau. Die Unternehmen unter dem Dach der Nemetschek Aktiengesellschaft bieten durchgängige Lösungen für Architekten, Tragwerksplaner, Bau- und Fachingenieure – bis hin zur Bau-Software für die Kosten- und Terminplanung, Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung sowie für die Bauausführung. Hinzu kommen Lösungen für das technische Facility-Management und das kaufmännische Immobilienmanagement sowie Visualisierungs-Software für Architektur, Film und Werbung.

Von CAD (Computer Aided Design) bis ERP (Enterprise Resource Planning): Die grafischen, analytischen und kaufmännischen Lösungen des Konzerns decken einen Großteil der gesamten Wertschöpfungskette am Bau ab – von der Planung und Visualisierung eines Gebäudes über den eigentlichen Bauprozess bis zur Nutzung. Mit seinen zehn verschiedenen Produktmarken bietet der Konzern eine breite Palette von Softwarelösungen für einen heterogenen Markt. Die zum Teil eng miteinander verzahnten Softwarelösungen erleichtern die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller am Bauprozess Beteiligten und machen so den Prozess effizienter.

Das Unternehmen wurde 1963 gegründet und beschäftigt 1.064 Mitarbeiter weltweit. 2009 erzielte Nemetschek einen Umsatz von 135,6 Mio. EUR und ein operatives Ergebnis (EBITDA) von 30,4 Mio. EUR.

Geschäftsfelder

Unter dem Dach des Nemetschek Konzerns agieren zehn Produktunternehmen am Markt weitgehend eigenverantwortlich. Jedes Unternehmen ist einem der vier Geschäftsbereiche Planen, Bauen, Nutzen und Multimedia zugeordnet.

Der Geschäftsbereich Planen

Die Unternehmen in diesem größten Segment des Konzerns sind weltweit präsent und bieten Softwarelösungen für Architekten, Bauingenieure, Tragwerksplaner, Fach- und Landschaftsplaner. Dabei handelt es sich vor allem um Programme für CAD und CAE (Computer Aided Engineering) – sei es für die Planung in 2D oder bauteilorientiert in 3D (3-dimensional). Für die Anwender stehen Praxisnähe, Bedienerfreundlichkeit und die Anpassung an regionale Bauvorschriften im Vordergrund. Zunehmend wichtig wird zudem der einfache Datenaustausch mit anderen Fachbereichen. Gefragt sind ineinandergreifende Lösungen, für die es im Bereich Planen gute Beispiele gibt, etwa das nahtlose Zusammenspiel zwischen CAD-Programmen und der statischen Berechnung.

Planen – Schwerpunkt Architektur

Zu den Unternehmen im Geschäftsfeld Planen zählen Nemetschek Allplan, die ungarische Graphisoft mit ihrem Kernprodukt Archicad und Nemetschek North America mit dem Produkt Vectorworks. Die bisher vor allem in Europa präsente Nemetschek Allplan steht für das Plattformprodukt des Konzerns: Allplan bietet umfassende Lösungen für Architekten, Bauingenieure und Facility-Manager und damit die Möglichkeit zur weitgehend durchgängigen Planung vom Entwurf über die Ausführung bis hin zum späteren Gebäude-Management. Die Integration von Fachplanungslösungen und die nahtlose Anbindung an die Software der Ingenieurbaugruppe macht das Produkt nicht zuletzt für Generalunternehmer und für Projekte im Bereich Public-Private-Partnerships attraktiv.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Allplan erste Schritte auf dem asiatischen Markt unternommen und neue Vertriebspartner in Japan und Korea gewonnen. Mit Allplan 2009 hat das Unternehmen eine neue Softwareversion auf den Markt gebracht, die einen Schwerpunkt auf die Themen Energieeffizienz und Sanierung legt. Dabei setzt Allplan gezielt auf Partnerschaften: So ermöglicht beispielsweise die Kooperation mit einem Anbieter für Holzbausoftware das Angebot einer durchgängigen Lösung, die praktisch alle Aufgaben beim Planen und Bauen von Holzbauwerken abdeckt. Gemeinsam mit einem renommierten Anbieter von Haustechniksoftware arbeitet Allplan zudem an einer integrierten Lösung für Architektur, Ingenieurbau und Haustechnik.

Die ungarische Graphisoft mit ihrer weltweit vertriebenen CAD-Lösung Archicad richtet sich primär an Architekten und deckt hier die vollständige Wertschöpfungskette eines Planungsbüros vom ersten Entwurf bis hin zum letzten Detail der Werkplanung ab. 2009 hat Graphisoft u. a. seine Präsenz im Nahen Osten ausgebaut, allen voran in Ägypten, den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Saudi-Arabien.

Auch Graphisoft setzte 2009 auf das Thema grünes Bauen: Der seit dem Frühjahr vermarktete EcoDesigner gibt dem Architekten bereits in der frühen Entwurfsphase verlässlich Auskunft über den voraussichtlichen Energiebedarf und den CO₂-Ausstoß seines Gebäudes. Im September kam die neue Version Archicad 13 mit einer neuen Teamwork-Funktion auf den Markt: Sie ermöglicht es Anwendern, ortsungebunden im Netz am gemeinsamen Projekt zu arbeiten. Der sogenannte BIM-Server – eine modellbasierte Serverlösung, die auch über das Internet angesteuert werden kann – verwaltet stets aktuell das zentrale Gebäudemodell und die Zugriffe darauf. Das ist bisher einzigartig und ermöglicht mehr Effizienz, Transparenz und Datensicherheit bei der Arbeit im Projektteam.

Vectorworks als Kernprodukt von Nemetschek North America (NNA) ist eine CAD-Lösung für die Entwurfs- und Ausführungsplanung und bietet ein breites Spektrum spezifischer Branchenlösungen für Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsplaner und

Planer für Bühnen- und Lichtdesign. Auch NNA ist international präsent, Vectorworks ist das weltweit meistgenutzte CAD-Programm auf Apple Macintosh und steht auch für die Windows-Welt zur Verfügung.

Ende 2009 brachte NNA die neue Version Vectorworks 2010 auf den Markt. Sie hat die Möglichkeiten, die der neue Rechenkern Parasolid von Siemens PLM Software bietet, konsequent in neue Funktionen umgesetzt – mit Fokus auf der Optimierung des Arbeitsprozesses im Kontext des 3D-Gebäudemodells. Beispielsweise kann nun geschossübergreifend gearbeitet werden und die Integration eines zusätzlichen Softwareprogramms von Siemens PLM Software ermöglicht die intelligente Verknüpfung von Objekten und Geometrien, sodass Änderungen automatische Anpassungen des Kontexts bewirken.

Planen – Schwerpunkt Ingenieurbau

Zu den Unternehmen mit Schwerpunkt Ingenieurbau gehören Nemetschek Allplan (mit der Produktlinie für den Ingenieurbau), Nemetschek Scia, Nemetschek Engineering, Friedrich & Lochner und Glaser. Für alle Bereiche des Ingenieurbaus liefern sie Lösungen für CAD, Statik, Logistik und Projektverwaltung – von leicht erlernbaren Einstiegsprodukten bis hin zu High-End-Lösungen. Seit zwei Jahren arbeiten die fünf Anbieter der Nemetschek Engineering Gruppe zusammen, um gemeinsam relevante Themen zu adressieren und ihr Marketing zu koordinieren. So organisiert die Gruppe beispielsweise alle zwei Jahre einen internationalen Anwenderwettbewerb. Zusammengekommen haben die Gesellschaften mit Schwerpunkt Ingenieurbau rund 20.000 Kunden und sind somit führend bei Ingenieurbausoftware in Europa.

Nemetschek Scia, neben Allplan das größte Unternehmen der Gruppe, bietet Lösungen für den High-End-Engineering-Bereich. Sie werden von Bauingenieuren für die Tragwerksplanung zur Analyse und Bemessung von allgemeinen zwei- und dreidimensionalen Stahl- und Stahlbeton-Tragwerken und Tragwerken mit anderen Materialien eingesetzt. Scia arbeitet zusammen mit den CAD-Produkten von Nemetschek auf Basis eines digitalen Gebäudemodells und bringt hier sein spezifisches Ingenieurbauwissen ein. Das Kernprodukt Scia Engineer ermöglicht die Modellierung großer und komplexer Strukturen wie Brücken, Türme, Energie-Anlagen und Hochhäuser. 2009 konnte die belgische Nemetschek Tochter ihre Präsenz in Europa, im Nahen Osten und in Brasilien weiter ausbauen. Zudem hat Scia den ersten Schritt auf den US-Markt gewagt: Gemeinsam mit Nemetschek North America hat das Unternehmen im US-Bundesstaat Maryland eine neue Vertriebsniederlassung eröffnet, von der aus auch die Produktunterstützung erfolgt.

Nemetschek Frilo steht für eine umfangreiche Palette von Statikprogrammen, die vor allem die täglichen Aufgaben eines Ingenieurs

unterstützen. Einfache Bedienung und schnelle Ergebnisse sind die besonderen Merkmale der Software von Frilo. Die Implementierung der europäischen Baunormen mit ihren Besonderheiten der nationalen Bestimmungen waren 2009 ein Schwerpunkt der Entwicklung. Zudem wurde das Frilo-Gebäudemodell um einen Erdbebennachweis und eine komplette Sammlung für Mauerwerksnachweise ergänzt.

Der Geschäftsbereich Bauen

Das Geschäftsfeld Bauen umfasst alle Produkte und Lösungen, die sich mit der kaufmännischen und technischen Kosten- und Leistungsrechnung, der Kosten- und Terminplanung sowie mit der Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung (AVA) von Bauleistungen beschäftigen. Sie decken den eigentlichen Bauprozess ab – von der Projektkostenplanung über das technische Baustellenmanagement bis zur kaufmännischen Bauabrechnung. Zum Geschäftsfeld Bauen, das sich bisher auf die deutschsprachigen Märkte konzentriert, gehören die Gesellschaften Nemetschek Bausoftware, die österreichische Auer – Die Bausoftware sowie die Produktlinie Allplan BCM aus der Nemetschek Allplan. Sie sind bisher vorwiegend in Deutschland, Österreich und der Schweiz aktiv.

Zusammen haben sie mehr als 8.000 Kunden aus den Bereichen Planung (Architekten und Ingenieure), Bauverwaltungen und bauausführende Unternehmen und betreuen mehr als 50.000 Nutzerlizenzen. Auer ist unangefochtener Marktführer in Österreich, die Nemetschek Bausoftware mit ihren primär kaufmännischen Lösungen ist neben einer starken Position in Deutschland auch noch Marktführer in der Schweiz.

Im Jahr 2009 hat sich die Nemetschek Construction Group unter der Führung eines neuen Geschäftsbereichsleiters zusammengefunden, um ihre Produkte verstärkt zu integrieren und gemeinsam eine neue technische Softwaregeneration zu entwickeln, die ab 2012 auf den deutschsprachigen Markt kommen und mittelfristig auch außerhalb der deutschsprachigen Länder einsetzbar sein wird.

Der Geschäftsbereich Nutzen

Für das Geschäftsfeld Nutzen steht die Nemetschek Crem Solutions. Ihr Produktportfolio richtet sich an die gewerbliche Immobilienwirtschaft und Wohnungswirtschaft zur Verwaltung und Abrechnung ihrer Immobilien und Liegenschaften. Das Hauptprodukt iX-Haus 2008 ist eine integrierte Komplettlösung für die Verwaltung von großen Beständen mit komplexen betrieblichen Anforderungen. Daneben wird auch Software für das Management von Wohnungsunternehmen und großen Hausverwaltungen sowie für die Bewirtschaftung von Gewerbeimmobilien angeboten. Bei der Implementierung ihrer Lösungen setzt die Gesellschaft auf ein ganzheitliches Konzept, von der Prozessanalyse bis zur Abstimmung auf die Kundenanforderung und Schulung der Anwender. Zur Ansprache neuer Zielgruppen lag das Augenmerk

in der Entwicklung 2009 bei der Weiterentwicklung der Funktionalität für die Verwaltung von Wohneigentümergeinschaften und der Sondereigentumsverwaltung.

Der Geschäftsbereich Multimedia

Das Geschäftsfeld Multimedia umfasst die Maxon-Zentrale in Deutschland und ihre Tochtergesellschaften in den USA und England sowie Repräsentanzen in Frankreich und Japan. Als Anbieter professioneller 3D-Software für Visualisierung und Animation setzt Maxon auf Nähe zum Kunden und einfache Bedienbarkeit der Produkte. Die in zehn Sprachen erhältliche Software wird in mehr als 80 Ländern vermarktet. Dank der vielfältigen Einsatzbereiche der Cinema 4D Software und der heterogenen Kundenstruktur – von Architekturbüros bis zu Filmstudios – ist Maxon vergleichsweise unabhängig von einzelnen Branchen.

2009 erhielt Maxon erneut zahlreiche Auszeichnungen der Fachpresse, z. B. den inzwischen achten Award als beste 3D-Software von der britischen Macintosh-Presse. Produkt-Highlight 2009 war die neue Cinema 4D Broadcast Edition, die es Kreativen im Bereich TV und Werbung ermöglicht, in kürzester Zeit aufsehenerregende Motion-Graphics-Effekte zu erzeugen. Schlüssel zum Erfolg ist die nahtlose Anbindung an die etablierten 2D-Systeme der Branche sowie die Flexibilität beim Arbeiten mit verschiedenen Bildformaten wie HD oder 3D-Stereo.

Strategie und Marktposition

Nemetschek ist seit der Übernahme seines größten europäischen Mitbewerbers Graphisoft im Jahr 2007 Europas führender Softwareanbieter für Architekten, Ingenieure und die Bauindustrie und will auch weiter profitabel wachsen. Weltweit ist der Konzern die Nummer zwei nach dem US-Anbieter Autodesk. Die Branche hat einen Konsolidierungsprozess hinter sich, an dem Nemetschek aktiv mitgewirkt hat. Heute gibt es nur noch einige wenige internationale Player. Ihnen steht eine Vielzahl kleiner, lokal agierender Anbieter gegenüber, die gut die Hälfte des Marktvolumens ausmachen. Das entspricht der ausgeprägten Heterogenität des Marktes, der geprägt ist von einer Vielzahl von am Bauprozess beteiligten Disziplinen, verschiedenen Philosophien und regional unterschiedlichen Regeln und Normen.

Nah an den Bedürfnissen der Kunden

Im Unterschied zum Wettbewerb konzentriert sich Nemetschek auf den AEC-Markt (Architecture, Engineering, Construction). Hier hat das Unternehmen seine Wurzeln und hier sieht es auch seine Zukunft als Branchenspezialist. Die Lösungen des Konzerns decken einen Großteil der Wertschöpfungskette am Bau ab, von der Planung und Visualisierung über den eigentlichen Bauprozess bis zur Nutzung – auch dies eine Besonderheit von Nemetschek. Für die vielfältigen Ansprüche seiner Kunden bietet der Konzern eine breite Palette von „Best-in-class-Lösungen“, die auf spezielle Arbeitsweisen und lokale Anforderungen

zugeschnitten sind. Kein Anbieter ist näher an den Bedürfnissen seiner Klientel – das ist Teil des Anspruchs und der Philosophie des Konzerns.

Um auch künftig profitabel zu wachsen und den vielfältigen Kundenansprüchen gerecht zu werden, setzt Nemetschek zunehmend auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Branche, die ihrerseits „Best-in-class-Lösungen“ in Spezialbereichen anbieten – die jüngst geschlossenen Partnerschaften belegen dies, etwa die Kooperation mit der finnischen Tekla. In diesem Zusammenhang wirkt der Konzern aktiv mit an der Etablierung branchenweiter Standards für einen herstellerunabhängigen Datenaustausch.

Building Information Modeling als zentrales Thema

Ein reibungslos funktionierender Datenaustausch ist Grundvoraussetzung für das sogenannte Building Information Modeling (BIM), dem zentralen Thema in der gesamten Baubranche. Danach ist der Bauprozess nicht die bloße Summe von Einzelleistungen, sondern die integrierte Gesamtleistung aller involvierten Fachbereiche auf der Grundlage eines zentralen Gebäudemodells. Dieses Modell – erstellt mithilfe bauteilorientierter 3-dimensionaler CAD-Software – integriert sowohl geometrische als auch beschreibende Informationen und wird von allen Prozessbeteiligten mit weiteren Details angereichert. Dabei steht nicht nur der eigentliche Prozess des Planens und Bauens im Mittelpunkt, ebenso im Blickfeld steht der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes. Das heißt, die Auswirkungen der Planungsentscheidungen auf die spätere Nutzung werden frühzeitig berücksichtigt.

Dieser ganzheitliche Denkansatz ist Voraussetzung für effizientes und nachhaltiges Bauen. So werden 80 Prozent aller Entscheidungen, die den Energiebedarf eines Gebäudes bestimmen, bereits in der frühen Planungsphase getroffen. Weltweit steigen die Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Gebäuden, was Planer und Bauunternehmen vor große Herausforderungen stellt.

Der Nemetschek Konzern versteht es als eine seiner zentralen Aufgaben, seinen Kunden die Bewältigung dieser Herausforderungen zu erleichtern und ihnen die benötigten Werkzeuge zur Verfügung zu stellen. Schon heute bieten die Unternehmen der Gruppe ein breites Lösungsspektrum für grünes Bauen, und das Thema steht auch künftig ganz oben auf der Agenda der Forschungsabteilungen.

Unternehmerische Verantwortung

Verantwortliches Handeln bedeutet für Nemetschek, seine Kunden bestmöglich zu unterstützen, zukunftsweisende Lösungen zu finden, seine Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu entwickeln und insgesamt hohen ethischen Standards gerecht zu werden. Damit schafft das Unternehmen Mehrwert für Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre und die Gesellschaft. Das Management ist überzeugt, dass das

Geschäftsmodell von Nemetschek auf Nachhaltigkeit beruht. Dabei stehen drei Aspekte im Vordergrund: Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft.

Nachhaltig und effizient bauen

Mit seinen Softwarelösungen trägt Nemetschek in erheblichem Maße dazu bei, das Bauen effizienter und nachhaltiger zu machen. Sie helfen Architekten und Ingenieuren, energieeffiziente Gebäude zu planen und den Materialverbrauch zu minimieren. Intern wird der Umweltschutz ebenfalls ernst genommen: Dazu gehört eine moderne Büroausstattung ebenso wie der zunehmende Einsatz von Videokonferenzen, um Geschäftsreisen möglichst zu minimieren.

Auch über seine eigenen Produkte hinaus fühlt sich der Konzern dem Thema nachhaltiges Bauen verpflichtet. So ist Nemetschek aktives Mitglied der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB), die das Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen entwickelt hat und gemeinsam mit dem deutschen Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) vergibt. Zudem fördert der Konzern entsprechende Nachwuchsinitiativen, etwa den „Solar Decathlon Europe 2010“. Bei diesem europäischen Wettbewerb treten rund 20 ausgewählte Hochschulteams an, um bis Juni 2010 ein ausschließlich mit Solar-Energie betriebenes Wohnhaus zu entwerfen und zu bauen.

Schon seit Jahren engagiert sich Nemetschek im Bereich Bildung und Innovation. Das Unternehmen hat seine Wurzeln auch im universitären Umfeld und ist dort seit Jahrzehnten mit seiner Software und entsprechender Unterstützung präsent. Seit 2009 stellen zudem alle großen Produktunternehmen des Konzerns im Rahmen ihrer sogenannten Campus-Programme Studenten und Professoren kostenfreie Software-Lizenzen und Online-Schulungsmaterial zur Verfügung.

Die Unternehmen der Gruppe sind bestrebt, ihren Mitarbeitern bestmögliche Arbeitsbedingungen zu bieten und die Chance, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Angebot flexibler Arbeitszeiten und umfassender Weiterbildungsprogramme, die konkreten Angebote variieren von Land zu Land. Grundsätzlich legt der Nemetschek Konzern großen Wert auf korrektes Handeln seiner Mitarbeiter und auf ein gutes Miteinander. Die entsprechenden Grundsätze sind im internen „Code of Conduct“ zusammengefasst und werden den Mitarbeitern auch im Rahmen spezieller interner Schulungen zugänglich gemacht.

Bericht zur Unternehmenssteuerung und Erklärung zur Unternehmensführung

Die Nemetschek Aktiengesellschaft als Unternehmensholding mit Sitz in München hält Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen, die Softwarelösungen für den kompletten Lebenszyklus von Gebäuden entwickeln und weltweit vertreiben. Der Konzern mit seinen national und international operativ tätigen Produktmarken teilt sich dabei in

die vier Geschäftsbereiche Planen, Bauen, Nutzen und Multimedia. Die unternehmerische Führung des Konzerns richtet sich nach der gemeinsam zwischen Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Konzernstrategie. Sie umfasst die strategische Positionierung des Konzerns und seines Portfolios sowie seine konkrete mittelfristige Umsatz- und Ertragsprognose. Aus den strategischen Zielen leiten sich die Konzernvorgaben und Jahreszielsetzungen für die Produktmarken und deren Gesellschaften ab. Diese werden im jährlichen Planungsprozess auf Profitcenter-Ebene mit den Konzerngesellschaften abgestimmt, von ihnen konkretisiert und mit quantitativen und qualitativen Teilzielen für Vermarktung und Entwicklung hinterlegt. Die Freigabe der Jahresplanung, ihrer Teilziele und der mittelfristigen Planung erfolgt durch den Aufsichtsrat in gesonderter Sitzung.

Unterjährig erfolgt das Monitoring der Konzernziele auf Basis eines konzernweiten Management-Informationssystems mit detailliertem Reporting der Key-Performance-Indikatoren zur Umsatz-, Kosten- und Ertragssituation. Zentrale Steuerungsgrößen für die Nemetschek Aktiengesellschaft sind die Umsätze nach Regionen, die Umsatzstruktur sowie die Deckungsbeiträge der Organisationen.

Die strategische und operative Unternehmensführung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Executive Council des Nemetschek Konzerns. Dieses besteht aus den ersten Führungspersonlichkeiten der größten Organisationen. Das Executive Council des Nemetschek Konzerns hat die Aufgabe der Entwicklung, Steuerung und Kontrolle der strategischen Ausrichtung des Nemetschek Konzerns.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wird an gesonderter Stelle des Geschäftsberichts der Nemetschek Aktiengesellschaft veröffentlicht.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Bezüglich der Arbeitsweise des Aufsichtsrats verweisen wir auf den Bericht des Aufsichtsrats.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

(1) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Nemetschek Aktiengesellschaft beläuft sich (unverändert zum Vorjahr) zum 31. Dezember 2009 auf 9.625.000,00 EUR und ist eingeteilt in 9.625.000 nennbetragslose, auf den Inhaber lautende Stückaktien.

(2) Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht.

(3) Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Die direkten und indirekten Beteiligungen am gezeichneten Kapital (Aktionärsstruktur) stellen sich wie folgt dar:

Prof. Georg Nemetschek 14,66 % (Vj.: 14,66 %)

Dr. Ralf Nemetschek 11,51 % (Vj.: 11,51 %)

Alexander Nemetschek 11,51 % (Vj.: 11,51 %)

Nemetschek Stiftung 10,39 % (Vj.: 10,39 %)

Streubesitz (unter 10 %) 51,93 % (Vj.: 51,93 %)

Sämtliche Anteilseigner, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind in München ansässig.

(4) Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen:

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

(5) Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben:

Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

(6) Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes sind in den §§ 84 und 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Nemetschek Aktiengesellschaft geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Für die Änderung der Satzung gilt § 179 AktG in Verbindung mit §§ 18 und 13 der Satzung der Nemetschek Aktiengesellschaft. Danach beschließt über Satzungsänderungen grundsätzlich die Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und – soweit das Gesetz nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt – einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. Gemäß § 13 der Satzung der Nemetschek AG ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

(7) Befugnisse des Vorstandes, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

(7a) Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 war der Vorstand bis zum 20. November 2009 ermächtigt (von dieser Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht):

- „Einmalig oder mehrmals bis zu 962.000 eigene Aktien der Gesellschaft, das sind knapp 10 Prozent des derzeitigen

Grundkapitals, ganz oder in Teilbeträgen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu erwerben. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Diese Ermächtigung trat an die Stelle der von der Hauptversammlung der Nemetschek Aktiengesellschaft am 23. Mai 2007 zu Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, die hiermit aufgehoben wurde, soweit von ihr kein Gebrauch gemacht wurde.

- Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Beim Erwerb über die Börse darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der letzten fünf Börsentage vor der Verpflichtung zum Erwerb im elektronischen Handel (Xetra – oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen, funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 Prozent übersteigen oder unterschreiten. Im Falle eines öffentlichen Kaufangebots darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs an den fünf Börsentagen vor Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20 Prozent übersteigen oder unterschreiten. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots das Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.
- Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien im Rahmen dieses Beschlusses zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist der Vorstand ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als durch einen Verkauf über die Börse oder ein Angebot an alle Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu den folgenden Zwecken zu verwenden:
 - (a) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, Dritten als Gegenleistung anzubieten für den Erwerb von

Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder Teilen von Unternehmen.

- (b) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, zur Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2003 zu verwenden. Dieser Aktienoptionsplan 2003 basiert auf den von der Hauptversammlung am 29. Juli 2003 zu Punkt 7 lit. (b) der Tagesordnung (bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 18. Juni 2003) sowie am 20. Mai 2005 zu Punkt 7 lit. (a) der Tagesordnung (bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 12. April 2005) gefassten Beschlüssen. Wegen der Einzelheiten wird auf die seinerzeitigen Hauptversammlungsbeschlüsse und auf den aktuellen Vorstandsbericht verwiesen. Soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.
- (c) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.“

(7b) Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2009 ist der Vorstand bis zum 24. November 2010 ermächtigt (von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht):

- „Einmalig oder mehrmals bis zu 962.000 eigene Aktien der Gesellschaft, das sind knapp 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals, ganz oder in Teilbeträgen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu erwerben. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Diese Ermächtigung trat an die Stelle der von der Hauptversammlung der Nemetschek Aktiengesellschaft am 21. Mai 2008 zu Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, die hiermit aufgehoben wurde, soweit von ihr kein Gebrauch gemacht wurde.
- Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Beim Erwerb über die Börse darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den

durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der letzten fünf Börsentage vor der Verpflichtung zum Erwerb im elektronischen Handel (Xetra – oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen, funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 Prozent übersteigen oder unterschreiten. Im Falle eines öffentlichen Kaufangebots darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs an den fünf Börsentagen vor Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20 Prozent übersteigen oder unterschreiten. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots das Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

- Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien im Rahmen dieses Beschlusses zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist der Vorstand ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als durch einen Verkauf über die Börse oder ein Angebot an alle Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu den folgenden Zwecken zu verwenden:

- (a) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, Dritten als Gegenleistung anzubieten für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder Teilen von Unternehmen.
- (b) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.“

(8) Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

(9) Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Vergütungsbericht

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben einer festen auch eine erfolgsabhängige Vergütung. Die variable Vergütung orientiert sich an dem Konzernergebnis pro Aktie. Diese maßgebende Kenngröße bildet nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat einen zuverlässigen Maßstab für die Steigerung des inneren Wertes der Aktien und damit des Unternehmenserfolgs.

Die Aufsichtsratsvergütungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend€	Fixum	Erfolgs- abhängige Vergütung	2009 Gesamt
Kurt Dobitsch	30,0	18,5	48,5
Prof. Georg Nemetschek	22,5	18,5	41,0
Rüdiger Herzog	15,0	18,5	33,5
Summe Aufsichtsrats- vergütungen	67,5	55,5	123,0

Angaben in Tausend€	Fixum	Erfolgs- abhängige Vergütung	2008 Gesamt
Kurt Dobitsch	25,0	7,5	32,5
Prof. Georg Nemetschek	22,5	9,0	31,5
Rüdiger Herzog	17,5	9,0	26,5
Alexander Nemetschek	2,5	1,5	4,0
Summe Aufsichtsrats- vergütungen	67,5	27,0	94,5

Vorstand

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus einem Grundgehalt und einer variablen Vergütung zusammen. Die variable Vergütung ist größtenteils abhängig von der Erreichung der Unternehmensziele bei Umsatz und Ergebnis. Ein kleinerer Teil der variablen Vergütung wird bei Erreichung individueller Ziele ausbezahlt. Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütungen (VorstAG) vom 5. August 2009 wird vom Gesetzgeber unter anderem eine Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung gefordert. Um diese Anforderungen umzusetzen, wird das Vergütungssystem des Vorstands derzeit entsprechend überarbeitet.

Die Vorstandsvergütungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend€	Fixum	Erfolgs- abhängige Vergütung	2009 Gesamt
Ernst Homolka	219	195	414
Summe Vorstands- vergütungen	219	195	414

Angaben in Tausend€	Fixum	Erfolgs- abhängige Vergütung	2008 Gesamt
Ernst Homolka	218	170	388
Michael Westfahl	75	0	75
Summe Vorstands- vergütungen	293	170	463

Das Fixum enthält das Fixgehalt und andere zu versteuernde Gehaltsbestandteile wie Kranken- und Pflegeversicherung sowie Dienstwagenregelung. Herr Homolka verzichtete im Oktober 2008 auf die aktienbasierte Vergütung. Im Geschäftsjahr 2008 wurden an Herrn Westfahl Vergütungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 499 TEUR geleistet. Herr Westfahl ist im Mai 2008 ausgeschieden.

Mitarbeiter

Im Nemetschek Konzern waren zum 31. Dezember 2009 weltweit 1.064 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Vorjahr: 1.114) beschäftigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben einige Unternehmen außerhalb Deutschlands, die besonders von der Wirtschaftskrise betroffen waren, Personal abgebaut – hauptsächlich im Bereich Vertrieb und Marketing. Die statistische Ermittlung sowie Zuordnung der Mitarbeiterzahlen wurde im Geschäfts- und Vorjahr um Mitarbeiter in Elternzeit, Freie Mitarbeiter und Langzeitkranke bereinigt sowie entsprechend der bestehenden Kostenstellenstruktur aktualisiert. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Nemetschek Gruppe weltweit 1.085 Personen (Vorjahr: 1.083).

Der Nemetschek Konzern beschäftigte 60 Prozent (Vorjahr: 61 Prozent) der Mitarbeiter außerhalb von Deutschland. Durchschnittlich waren in der Nemetschek Gruppe 480 Mitarbeiter (Vorjahr: 445) im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt. Im Schnitt 463 Mitarbeiter (Vorjahr: 491) arbeiteten in Vertrieb, Marketing und Hotline, 142 Mitarbeiter (Vorjahr: 147) in der Administration – inklusive 19 Auszubildenden, die primär in den kaufmännischen Abteilungen sowie im Bereich IT und Entwicklung beschäftigt werden. Diese haben in der Regel gute Chancen, nach Abschluss ihrer Ausbildung vom Unternehmen übernommen zu werden.

Flexible Arbeitszeiten und kontinuierliche Weiterbildung

Nemetschek ist auf überdurchschnittlich motivierte Mitarbeiter angewiesen und bietet ihnen attraktive Arbeitsbedingungen. Flexible Arbeitszeitregelungen sind für viele Mitarbeiter im Konzern selbstverständlich, die konkrete Ausgestaltung variiert jedoch beträchtlich zwischen einzelnen Unternehmen und ist auch abhängig von landesspezifischen Regelungen. Das Gleiche gilt für Angebote von Teilzeitarbeit, sei es im Kontext von Eltern- oder Altersteilzeit.

Mehr als 30 Prozent der Mitarbeiter sind Architekten und Ingenieure, was die tiefe Verwurzelung des Unternehmens in der Branche belegt. Mitarbeiter im Nemetschek Konzern haben zahlreiche Möglichkeiten, sich laufend weiterzubilden – im Rahmen interner und externer Schulungsangebote. Die Themenpalette der Fortbildungsveranstaltungen reicht von fachspezifischen Trainings über Fremdsprachen- und EDV-Kurse bis zu Führungskräfte trainings und Seminaren zum Thema Teamwork und Selbstmanagement.

Zur hohen Mitarbeitermotivation trägt auch eine leistungsorientierte Vergütung bei. Diese ist in den meisten Unternehmen des Konzerns üblich. Bemessungskriterien sind zumeist die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens sowie das Erreichen persönlicher Ziele. Teilweise wird dahin gehend differenziert, dass Führungskräfte und Vertriebsmitarbeiter primär am Gesamterfolg des Unternehmens gemessen werden, während die Variable der übrigen Mitarbeiter von der Erreichung von individuellen oder auch von Team-Zielen abhängt.

Forschung und Entwicklung

Die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Lösungen ist die Basis des Erfolgs von Nemetschek. Nur mit kontinuierlichen Produkt- und Prozessinnovationen kann das Unternehmen auch künftig profitabel wachsen. 2009 hat der Konzern 33,6 Mio. EUR (Vorjahr: 33,1 Mio. EUR) in Forschung und Entwicklung investiert, das entspricht 24,8 Prozent (Vorjahr: 22,0 Prozent) vom Umsatz. Durchschnittlich beschäftigte der Konzern in diesem Bereich 480 Mitarbeiter (Vorjahr: 445), das sind 44,3 Prozent (Vorjahr: 41,1 Prozent) der Gesamtbeschäftigtenzahl des Nemetschek Konzerns.

Nemetschek gehört zu den Pionieren des Building Information Modeling. BIM ist der integrierte Prozess des Planens, Bauens und Bewirtschaftens, unterstützt durch ein konsistentes, digitales Bauwerksmodell. Dieses Modell – erstellt mithilfe bauteilorientierter 3-dimensionaler CAD-Software – integriert sowohl geometrische als auch beschreibende Informationen und wird von allen Prozessbeteiligten mit weiteren Details angereichert. Daten gehen nicht mehr verloren und müssen auch nicht für jeden Prozessschritt neu eingegeben werden.

Nemetschek setzt auf BIM und unterstützt den offenen Datenaustausch via IFC

Für einen reibungslosen Datenaustausch bedarf es jedoch industrieller Standards, auf die sich alle Beteiligten verlassen können. Deshalb hat der Branchenverband buildingSmart, der das Thema BIM international vorantreiben will, die sogenannten Industry Foundation Classes (IFC) entwickelt. IFC ist ein herstellerunabhängiges und frei verfügbares Datenaustauschformat, das sich als besonders leistungsfähig für den Austausch von 3D-bauteilorientierten Planungsdaten im Bauwesen erwiesen hat – völlig unabhängig davon, welche Software der Kooperationspartner verwendet.

Nemetschek hat das IFC-Format von Anfang an unterstützt. Alle Architekturprogramme des Konzerns sowie die Statiksoftware Scia Engineer sind IFC-zertifiziert. Das bedeutet, dass die Entwicklungsabteilungen von Nemetschek IFC auf einem hohen Qualitätsniveau implementieren können.

Parallel dazu ist der Konzern in verschiedenen Gremien der buildingSmart-Vereinigung aktiv und Nemetschek arbeitet auch praktisch an der Implementierung des IFC-Formats: So geht es bei der Ende 2009 vereinbarten Kooperation mit der finnischen Tekla vor allem darum, gemeinsam den Datenaustausch zwischen verschiedenen Softwarelösungen auf Basis von IFC zu optimieren. Auch Vectorworks legte 2009 einen Schwerpunkt seiner Entwicklung auf den BIM-Workflow und die konsequente Unterstützung des Datenaustauschs via IFC.

Nachhaltiges Bauen im Fokus

Ein zentraler F&E-Schwerpunkt der Unternehmen im Bereich Planen war 2009 das Thema umweltfreundliches Bauen. Alle CAD-Anbieter haben entsprechende Lösungen entwickelt und treiben diese weiter voran. Mit Allplan 2009 etwa können Architekten und Ingenieure ihren Auftraggebern ein umfangreiches Beratungsspektrum bieten – dank einer Vielzahl von Funktionalitäten. Diese umfassen Applikationen zur Erstanalyse des künftigen Energiebedarfs ebenso wie Module zur Erstellung von Energieausweisen entsprechend den Normen ausgewählter Länder. Hinzu kommen Simulationsprogramme zur Ausstattung eines Gebäudes mit Solar- und Fotovoltaik-Anlagen und der Online-Zugriff auf Förderdatenbanken.

2010 wird das grüne Bauen weiterhin eine wichtige Rolle bei Allplan spielen, dabei liegt der Schwerpunkt auf der optimierten Zusammenarbeit zwischen Architekt und Haustechniker (Fachplaner für Heizung, Lüftung und Sanitär) – ein wichtiges Thema gerade bei komplexen Bauten. So geht es in der Kooperation zwischen Allplan und Planal, Schweizer Anbieter von Haustechniksoftware, um die beidseitige Optimierung des Datenaustausches, um künftig eine integrierte Lösung für Architektur, Ingenieurbau und Haustechnik auf Basis eines durchgängigen 3D-Gebäudemodells anbieten zu können.

„Umweltprodukt des Jahres“

Auch mit dem EcoDesigner von Graphisoft ist der Architekt in der Lage, bereits in der frühen Entwurfsphase den voraussichtlichen Energiebedarf des von ihm geplanten Gebäudes zu ermitteln und verschiedene Entwürfe miteinander zu vergleichen. Die Analyse des Gebäudemodells erfolgt automatisch und die Ergebnisse erscheinen in der gewohnten Arbeitsumgebung des Architekten. Ende 2009 wurde der EcoDesigner vom Construction Computing Magazine, einer renommierten britischen Fachzeitschrift für IT in der Bauwirtschaft, als „Environmental Product of the Year“ (Umweltprodukt des Jahres) ausgezeichnet. Dabei stimmen die Leser des Magazins über die Preisträger ab.

Im Jahr 2010 wird Graphisoft den EcoDesigner weiter optimieren und auch neue Module integrieren. So sollen Architekten etwa berechnen können, welche Auswirkungen neu verfügbare Sonnenschutzvorrichtungen beispielsweise auf die Beanspruchung der Klimaanlage haben. Unter anderem sollen sie künftig auch in der Lage sein, für ihre Kunden den monatlichen Energiebedarf und die entsprechenden jährlichen Kosten bei Anbindung an die Fernwärmeversorgung zu berechnen.

Gezielte Unterstützung bei der Planung energieeffizienter Bauten erhalten auch die Nutzer von Vectorworks. So können Architekten mithilfe eines speziellen Kalkulationsprogramms relevante Gebäudekennzahlen ermitteln, etwa den Bedarf an Lichtintensität oder die benötigte Belüftung. Zudem können sie unterschiedliche Sonnenstände simulieren, um die Wirkung der Geometrie des geplanten Gebäudes abzuschätzen. Hinzu kommen lokale Speziallösungen, etwa der Vectorworks-basierte ThermoRender des japanischen Vertriebspartners, mit dem sich die komplette Wärmebilanz eines Gebäudes präzise ermitteln lässt – vom Energiebedarf bis zu den CO₂-Emissionen.

Die Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wie prognostiziert, litt die Konjunktur in den führenden Wirtschaftsnationen und in den Schwellenländern 2009 unter den Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise. Weltweit betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung –1,1 Prozent nach einem Wachstum von 3,0 Prozent im Jahr zuvor.

Davon betroffen waren vor allem Nordamerika, der Euro-Raum, Russland und Osteuropa. Die Rohstoff- und Aktienmärkte erlebten einen deutlichen Einbruch bis ins zweite Quartal 2009.

Die Zentralbanken in Europa und Nordamerika steuerten dagegen, indem sie zu Beginn der Finanzkrise die Leitzinsen auf ein historisch niedriges Niveau senkten und die Möglichkeiten zur Refinanzierung

des Bankensektors deutlich vereinfachten. Zudem brachten viele Staaten umfangreiche, schuldenfinanzierte Konjunkturförderungsprogramme auf den Weg, deren Erfolge sich teilweise bereits im Laufe des Jahres 2009 einstellten.

Im zweiten Halbjahr verbesserte sich das weltweite Wirtschaftsklima bedingt durch optimistischere Ausblicke auf die ersten sechs Monate des Jahres 2010. So stieg der Ifo World Economic Climate Index von 78,7 im Juli auf 90,4 im Oktober. Mit Bekanntgabe der europäischen Wirtschaftsdaten für das dritte Quartal wurde erstmals nach fünf Quartalen mit negativem Wachstum im Wirtschaftsraum der EU ein Zuwachs beim Bruttosozialprodukt von +0,2 Prozent verzeichnet. Von einer weiteren, schnellen Erholung der Wirtschaft ist jedoch nicht auszugehen. So liegen die Wachstumsprognosen für den Euro-Raum für 2010 bei rund 0,7 Prozent und werden auch in den nachfolgenden Jahren von den Wirtschaftsforschungsinstituten nicht signifikant höher eingeschätzt.

Die Arbeitslosigkeit in der EU hat zwar bereits 2009 um 4,3 Millionen Menschen zugenommen, aber erst für 2010 werden hier die Höchstwerte erwartet.

Branchensituation

Die Bauwirtschaft war 2009 von der Finanzkrise direkt und mehrfach betroffen. Das Volumen der Bauwirtschaftsleistung litt unter dem Immobilien-Preisverfall, dem Rückgang der Nachfrage privater und institutioneller Investoren, Finanzierungsengpässen und der gestiegenen Risikoaversion auf Bankenseite. Hiervon waren insbesondere die USA betroffen, aber auch Länder in Europa, wie zum Beispiel Großbritannien, Irland, Spanien, Osteuropa und die skandinavischen Länder.

Die von der EU veröffentlichten Indikatoren für die Stimmung in der Bauindustrie waren in Spanien, Italien, Frankreich und Osteuropa 2009 ebenfalls deutlich rückläufig, während in Deutschland das Vertrauen auf die Entwicklung in der Bauwirtschaft auf ähnlich niedrigem Niveau wie in den Vorjahren verharrte. Eine signifikante Verbesserung der Stimmung in der EU-Bauwirtschaft gab es auch bis zum Jahresende nicht.

In Deutschland blieben die Wohnungsbauinvestitionen 2009 um 0,8 Prozent hinter dem Niveau des Vorjahres zurück, während der öffentliche Bau von den Fördermaßnahmen der Bundesregierung profitierte. In der Folge hellte sich das Geschäftsklima in der Branche im vierten Quartal leicht auf. Zudem kamen positive Impulse von den historisch niedrigen Hypothekenzinsen. Auch die Erwartungen der freischaffenden Architekten und Bauingenieure in Deutschland haben sich laut ifo-Institut zu Beginn des vierten Quartals verbessert.

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Konzern-Umsatz bei 135,6 Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete der Nemetschek Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 135,6 Mio. EUR (Vorjahr: 150,4 Mio. EUR). Der Umsatzrückgang von 9,8 % ist auf die gesunkenen Lizenz Erlöse zurückzuführen, sie betragen 64,3 Mio. EUR nach 80,8 Mio. EUR im Vorjahr. Die Umsatzerlöse aus Software-Service-Verträgen hingegen stiegen von 58,8 auf 62,0 Mio. EUR. Mit 58,3 Mio. EUR lagen die Umsatzerlöse in Deutschland leicht über dem Vorjahresniveau (57,4 Mio. EUR), während im Ausland ein Umsatzrückgang auf 77,3 Mio. EUR (Vorjahr: 93,0 Mio. EUR) zu verzeichnen war.

Konzern-EBITDA bei 30,4 Mio. EUR

Ungeachtet des Umsatzrückgangs lag das Konzern-Betriebsergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) mit 30,4 Mio. EUR nur leicht unter dem Vorjahresniveau (31,4 Mio. EUR). Damit stieg die operative EBITDA-Marge von 20,9 % im Vorjahr auf 22,4 %.

Das gute Ergebnis ist auf ein konsequentes Kostenmanagement in allen Konzerngesellschaften zurückzuführen. Insgesamt reduzierte der Konzern die betrieblichen Aufwendungen um 10,4 % von 132,1 Mio. EUR auf 118,3 Mio. EUR.

Vor allem die sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat das Unternehmen deutlich reduziert, sie sanken von 50,9 Mio. EUR auf 40,1 Mio. EUR. Im Fokus standen dabei die Ausgaben für Werbung und Marketing sowie Rechts- und Beratungskosten. Auch die externen Personalkosten

sanken signifikant, da wesentliche, zuvor extern vergebene Tätigkeiten von Nemetschek Mitarbeitern übernommen wurden. Hinzu kamen Personalmaßnahmen in den von der Krise besonders betroffenen Gesellschaften: Insgesamt hat sich der Konzern im Laufe des Jahres von 50 Mitarbeitern getrennt. Dadurch sanken die Personalaufwendungen auf 60,4 Mio. EUR (Vorjahr: 61,3 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2010 rechnet der Konzern mit einer stabilen Entwicklung der Personalkosten.

Die Abschreibungen aus der Kaufpreisverteilung reduzierten sich um 3,8 % auf 7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR).

Konzern-Jahresüberschuss um 14,2 Prozent gesteigert

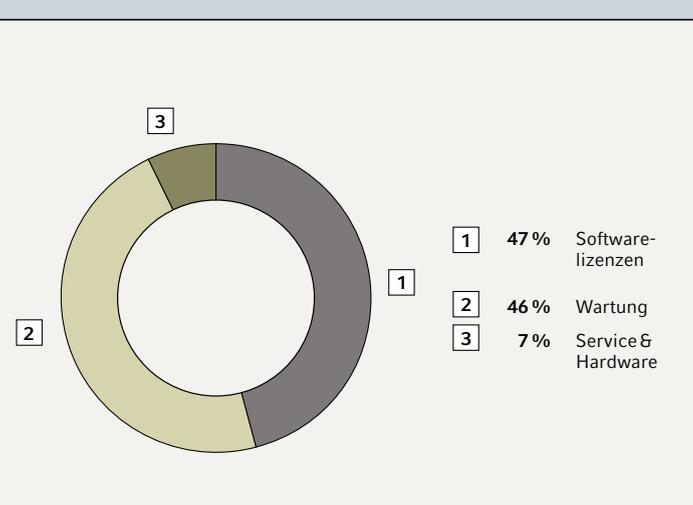
Das Konzern-Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) lag mit 20,9 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (21,0 Mio. EUR). Der Zinsaufwand sank im Zuge der raschen Schuldentilgung von 6,8 Mio. EUR auf 3,7 Mio. EUR. Darin sind abgegrenzte, nicht cash-wirksame Zinsaufwendungen aus der Neubewertung eines Zinssicherungsgeschäfts in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) enthalten. Im Geschäftsjahr 2009 betrug die Konzern-Steuerquote analog zum Vorjahr 27,1 %.

Vor diesem Hintergrund stieg das Jahresergebnis (Konzernanteile) von 10,4 Mio. EUR auf 12,2 Mio. EUR. Die Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter am Jahresüberschuss betragen 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie lag bei 1,27 EUR (Vorjahr: 1,08 EUR).

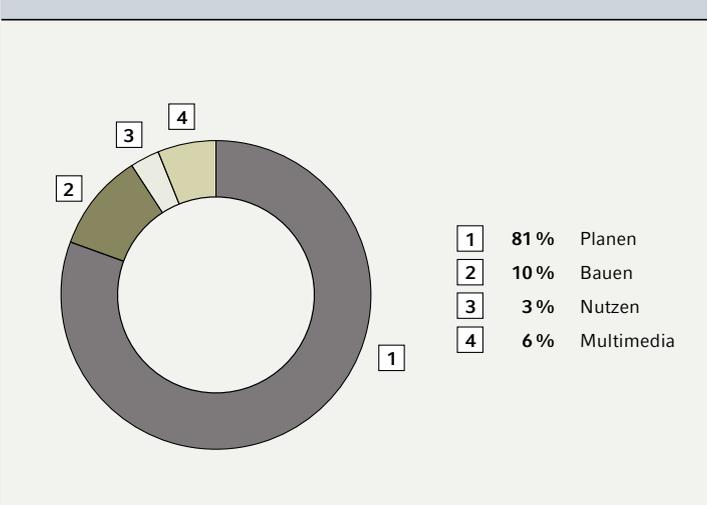
Profitable Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte das Geschäftsfeld Planen Umsatzerlöse von 109,5 Mio. EUR (Vorjahr: 124,3 Mio. EUR). Das EBITDA betrug 22,0 Mio. EUR (Vorjahr: 24,3 Mio. EUR), die EBITDA-Marge lag mit 20,1 % leicht über dem Vorjahresniveau (19,5 %).

Umsatz nach Erlösart in %



Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern in %



Die Umsatzerlöse im Segment Bauen erhöhten sich dank eines starken Projektgeschäfts zum Jahresende um 8,6 % auf 14,0 Mio. EUR (Vorjahr: 12,9 Mio. EUR). Mit einem EBITDA von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) stieg die operative EBITDA-Marge in diesem Segment von 27,3 % auf 38,2 %.

Der Geschäftsbereich Nutzen trug im Geschäftsjahr 2009 mit einem EBITDA von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) zum Konzernergebnis bei, die operative Marge lag bei 17,3 % nach 11,6 % im Vorjahr. Dabei erzielte dieser Geschäftsbereich Umsatzerlöse in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR).

Das Segment Multimedia erwirtschaftete Umsatzerlöse von 8,1 Mio. EUR (Vorjahr: 9,0 Mio. EUR). Mit einem EBITDA in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR) und einer Marge von 29,3 % (Vorjahr: 34,4 %) leistete auch dieser Geschäftsbereich einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Erfolg des Nemetschek Konzerns.

Finanzlage

Perioden-Cashflow bei 28,6 Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Perioden-Cashflow 28,6 Mio. EUR (Vorjahr: 29,9 Mio. EUR). In den nicht zahlungswirksamen Transaktionen sind die Zinsaufwendungen aus dem Zinssicherungsgeschäft in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) berücksichtigt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich auf 23,4 Mio. EUR (Vorjahr: 30,4 Mio. EUR). Hintergrund sind im Wesentlichen der erfolgte Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und abgegrenzten Schulden. Hinzu kommt ein gestiegener Forderungsbestand im Zuge des starken Projektgeschäfts zum Jahresende.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –3,6 Mio. EUR (Vorjahr: –4,7 Mio. EUR). Er umfasste neben Ersatzbeschaffungen des Anlagevermögens die Schlusszahlungen der bereits bilanzierten variablen Kaufpreisschulden im Rahmen der Akquisition der Scia Gruppe sowie der Nemetschek Bausoftware GmbH.

Nettoverschuldung auf 9,3 Mio. EUR reduziert

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthielt im Wesentlichen die Darlehens-Tilgungen aus der Finanzierung der Graphisoft-Akquisition in Höhe von 17,1 Mio. EUR (Vorjahr: 20,2 Mio. EUR) sowie die angefallenen Zinszahlungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR).

Insgesamt tilgte Nemetschek innerhalb von drei Jahren 67,8 Mio. EUR des zur Finanzierung der Graphisoft-Übernahme aufgenommenen Bankdarlehens in Höhe von 100,0 Mio. EUR.

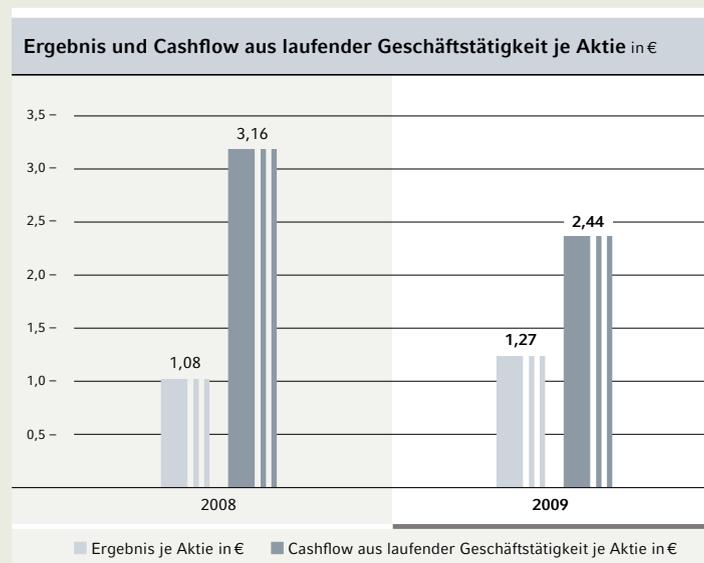
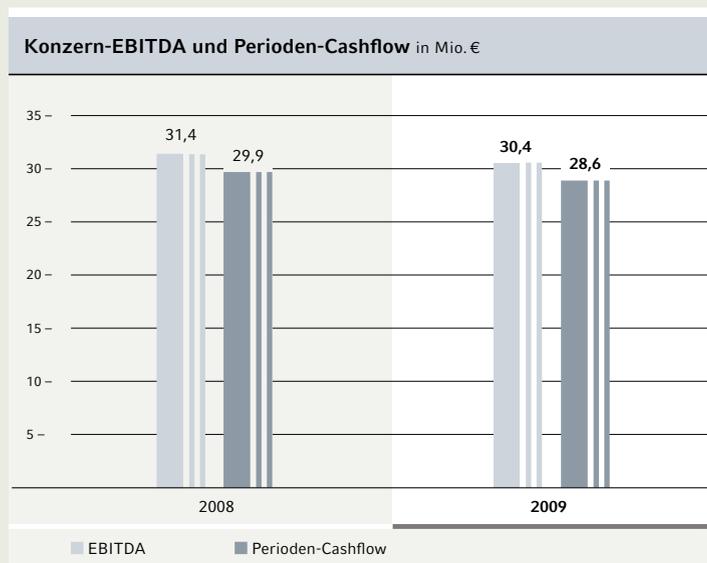
Der Finanzmittelfonds beträgt zum Stichtag 22,9 Mio. EUR (Vorjahr: 23,2 Mio. EUR) bei einer Restdarlehensverbindlichkeit von 32,2 Mio. EUR (Vorjahr: 49,3 Mio. EUR). Der Konzern rechnet damit, dass er innerhalb des Geschäftsjahres 2010 netto schuldenfrei sein wird.

Vermögenslage

Eigenkapitalquote bei 50 Prozent

Auf der Aktivseite erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte von 52,0 Mio. EUR auf 52,8 Mio. EUR infolge der leicht erhöhten Forderungen im Zuge des starken Jahresendgeschäfts.

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 8,9 Mio. EUR auf 106,5 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die planmäßige Abschreibung auf Vermögenswerte aus der Kaufpreisverteilung. Die Summe aus immateriellen Vermögenswerten und Firmen-



werten reduzierte sich somit von 106,7 Mio. EUR auf 99,5 Mio. EUR. Bei den kurzfristigen Schulden entfallen 8,7 Mio. EUR (Vorjahr: 8,0 Mio. EUR) auf den kurzfristigen Anteil der Bankdarlehen aus der Übernahme von Graphisoft. In den langfristigen Schulden sind weitere Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 23,5 Mio. EUR enthalten. Die Finanzierung der Übernahme von Graphisoft erfolgte langfristig, sodass derzeit keine Kreditänderungen zu erwarten sind. Die sonstigen langfristigen finanziellen Verpflichtungen betreffen das zum Marktwert bilanzierte Zinssicherungsgeschäft.

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag 79,6 Mio. EUR (Vorjahr: 67,9 Mio. EUR). Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 liegt bei 159,4 Mio. EUR (Vorjahr: 167,4 Mio. EUR). Entsprechend erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 40,6 % auf 49,9 %.

Investitionsanalyse

Der Konzern tätigt regelmäßig Ersatzinvestitionen in das Anlagevermögen. Derzeit erfolgt die Einführung eines neuen ERP-Systems zur effizienten Abbildung der kaufmännischen Kernprozesse im Konzern. Der Konzern rechnet dabei mit Erstinvestitionen in Höhe von 2,2 Mio. EUR. Davon wurden bisher Investitionen in Höhe von 1,5 Mio. EUR getätigt. Das Projekt soll im Wesentlichen innerhalb der nächsten zwei Jahre abgeschlossen sein.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das vorrangige Ziel des Konzern-Finanzmanagements ist es, die finanzielle Stabilität und Flexibilität des Konzerns zu sichern. Dies wird durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital erreicht. Die Kapitalstruktur des Nemetschek Konzerns stellt sich wie folgt dar: Eigenkapital 49,9 % (Vorjahr: 40,6 %), kurzfristiges Fremdkapital 28,5 % (Vorjahr: 27,7 %) und langfristiges Fremdkapital 21,6 % (Vorjahr: 31,7 %). Das kurzfristige Fremdkapital besteht im Wesentlichen aus Schulden aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristigen Anteilen an Darlehen sowie sonstigen Schulden, die innerhalb eines Jahres fällig sind und aus dem laufenden operativen Cashflow gedeckt sind. Die wesentlichen Finanzierungsquellen sind dabei die kurzfristigen Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit des Konzerns resultieren.

Die darüber hinaus generierten Cashflows werden für die Tilgung der langfristigen Anteile an Darlehensschulden gegenüber den Konsortialbanken verwendet. Die Rückzahlung der langfristigen Darlehensanteile ist durch die künftigen operativen Cashflows sichergestellt. Der Konzern plant, innerhalb der nächsten drei Jahre das aufgenommene Fremdkapital für die Akquisition der Graphisoft Gruppe zurückzuführen. Weitere Finanzierungsmaßnahmen hat der Konzern im Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

Zur Sicherstellung eines effizienten Cash- und Liquiditäts-Managements führt die Nemetschek Aktiengesellschaft als oberstes Mutterun-

ternehmen ein konzernweites Cash-Pooling mit Tochtergesellschaften durch. Weitere liquide Mittel fließen der obersten Konzerngesellschaft über die jährlichen Ausschüttungen der Tochtergesellschaften zu.

Steuerung von Liquiditätsrisiken

Durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften sind Zinsaufwendungen für über 93 % des aufgenommenen Fremdkapitals abgesichert.

Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Nemetschek Konzern im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt das Unternehmen periodisch eine Einschätzung der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor.

Die Kreditwürdigkeit der Gruppe erlaubt die Beschaffung von liquiden Mitteln in ausreichendem Maße. Darüber hinaus sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 21,5 Mio. EUR vorhanden. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels monatlicher Liquiditätsplanungen. Hierbei werden die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (Forderungen, Festgeldanlagen etc.) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung seiner Flexibilität zu wahren.

Risikobericht

Risikomanagement

Das unternehmerische Handeln der Nemetschek Aktiengesellschaft ist mit Chancen und Risiken verbunden. Zu ihrer frühzeitigen Erkennung, Bewertung und zum richtigen Umgang mit unternehmerischen Risiken wird ein Risikosteuerungs- und Kontrollsystem eingesetzt.

Ziel ist es, im Vorfeld mögliche Einflussgrößen auf Risiken zu analysieren, veränderte Risikosituationen zu erkennen und negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Gleichzeitig sollen mögliche Chancen erkannt und genutzt werden.

Die generelle Verantwortung für die Früherkennung und gegebenenfalls Gegensteuerung von Risiken liegt beim Vorstand. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützen ihn die geschäftsführenden Mitglieder des Managements, das Executive Council, die definierten Risk Owner und der Risk Manager. In den Verantwortungsbereich des Risk-Managers fällt die Planung, Informationsversorgung, Kontrolle und Steuerung der Risiken. Die sogenannten Risk Owner sind für die kontinuierliche Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken in den jeweils strategischen sowie operativen Bereichen zuständig. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems

ist auch der Internal Auditor, der durch seine Tätigkeit kontinuierlich die Funktionstüchtigkeit sowie Effektivität der Prozesse überwacht. Risiken werden quantitativ bzw. qualitativ konzernweit zur besseren Vergleichbarkeit bewertet. Halbjährlich wird im Rahmen einer Risikoinventur die aktuelle Risikolage des Konzerns aktualisiert und dokumentiert. Die Regelberichterstattung kann unterjährig durch Ad-hoc-Informationen, etwa im Fall der Identifizierung von bestandsgefährdenden Risiken, ergänzt werden. Im Geschäftsjahr 2008 führte Nemetschek einen konzernweit gültigen Code of Conduct ein.

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Generell umfassen das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung. Dies bezieht sich auf alle Teile des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Nemetschek Aktiengesellschaft haben können.

Ziel des Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die der Konformität des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Vorschriften entgegenstehen könnten. Identifizierte Risiken sind hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss zu bewerten und zu beurteilen. Die Zielsetzung des internen Kontrollsystems ist es, durch die Einrichtung von Kontrollen eine hinreichende Sicherheit herzustellen, sodass der Konzernabschluss trotz der identifizierten Risiken im Einklang mit den relevanten Vorschriften ist.

Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem umfassen die Nemetschek Aktiengesellschaft sowie alle für den Konzernabschluss relevanten Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage im Konzernabschluss der Nemetschek Aktiengesellschaft. Bei der Beurteilung der Wesentlichkeit von Fehlaussagen wird dabei auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts sowie die Auswirkung auf Umsatz, EBITDA und die Bilanzsumme abgestellt.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, konzernweite Vorgaben mittels Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung sowie angemessene Zugriffsregelungen auf die EDV-Systeme. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

Die Beurteilung der Effektivität von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung ist ein integrierter Bestandteil der 2009 von dem Internal Audit durchgeführten Prüfungen. Neben dem Internal Audit

nimmt, bezogen auf die rechnungslegungsrelevanten Prozesse, auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung im Rahmen seiner Prüftätigkeit vor.

Der Aufsichtsrat wird zweimal jährlich über die wesentlichen identifizierten Risiken des Konzerns und die Effizienz des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems informiert. Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, den Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie über sonstige im Rahmen seiner Prüftätigkeit erkannte wesentliche Schwächen des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems zu berichten.

Risiken und Chancen

Der Nemetschek Konzern ist mit strategischen Risiken konfrontiert, die mittel- und langfristiger Natur sind und die sich auf Veränderungen von Umfeldfaktoren und Managementprozessen wie zum Beispiel dem Entwicklungs-, Vermarktungs-, Organisations- oder Führungsprozess beziehen. Daneben bestehen operative Risiken, die eher kurzfristiger Natur sind und die durch ein sich veränderndes Marktumfeld, nicht adäquate und fehlerhafte interne Prozesse, Systeme oder externe Faktoren sowie menschliches Versagen entstehen können. In der Folge könnte die Leistungsfähigkeit sowie die Werthaltigkeit von Vermögenswerten beeinträchtigt sein.

Die Erfolgsfaktoren des Nemetschek Konzerns gründen sich auf jahrzehntelanger Erfahrung in der Entwicklung und Vermarktung von Software im AEC-Umfeld, seinen gut ausgebildeten, innovativen und hoch motivierten Mitarbeitern auf allen Ebenen sowie stringenten und effizienten Geschäftsprozessen. Chancen zur Weiterentwicklung der Geschäftsbasis und Ausbau des Portfolios werden dabei systematisch identifiziert und gesteuert.

Markt

Wesentliche Risiken und Chancen, die eine deutliche Veränderung der wirtschaftlichen Lage des Nemetschek Konzerns hervorrufen könnten, liegen im markt- und branchenbedingten Umfeld.

Der Nemetschek Konzern erwirtschaftet im wesentlichen Umsatzerlöse aus Softwarelizenzverkäufen und Einnahmen aus Wartungsverträgen. In der Softwarebranche ist es möglich, auf eine wachsende Nachfrage vergleichsweise schnell zu reagieren, und die Ergebnisse von zusätzlichen Umsätzen wirken sich unmittelbar positiv aus. Nachfragerückgänge können umgekehrt kurzfristig aufgrund verzögerter Anpassung der Kosten negative Auswirkungen auf die Ertragslage haben. Die Umsatzerlöse mit Produkten der Nemetschek Gruppe verteilen sich jedoch geografisch auf zahlreiche Länder. Zusätzlich gibt es keine Kunden mit wesentlichen Umsatzanteilen. Deshalb haben sich

die oben beschriebenen Risiken bisher nicht wesentlich auf die Ertragslage des Konzerns ausgewirkt.

Nemetschek als führendes Unternehmen der AEC-Branche hat aufgrund seiner Größe und Kompetenz gute Chancen, aus der aktuell bestehenden Konsolidierungsphase in der Branche als Gewinner hervorzugehen.

Der Erfolg des Nemetschek Konzerns hängt wesentlich von der konjunkturellen Entwicklung in der Bau- und Immobilienbranche ab. Die Auftragslage und die Finanzkraft der Bauwirtschaft mit ihren Beteiligten haben Einfluss auf die Investitionen dieser Branche in Software und damit auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns. Auch die grundlegende Investitionsbereitschaft privater und institutioneller Bauherren spielt bei der zukünftigen Entwicklung eine wesentliche Rolle.

Es bestehen auch nach Ende der jüngsten Rezession aktuell Risiken in einer erneuten Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Neben der allgemein schwachen Verfassung der für die Bau- und Immobilienwirtschaft wichtigen Kreditmärkte und ihrer Konditionen (Liquidität, Zinssätze und Risikoprämien) kann auch die allgemeine Verfassung der Volkswirtschaften, in denen Nemetschek tätig ist, die Kaufkraft unserer Zielgruppen nachhaltig beeinträchtigen. Darüber hinaus kann eine negative Erwartungshaltung an die weitere wirtschaftliche Entwicklung kurz- und mittelfristig zu einem deutlichen Investitionsrückgang führen. Der Nemetschek Konzern verfolgt entsprechende Trends durch Analyse der wesentlichen Frühindikatoren. Aus mittelfristiger Perspektive bestehen Chancen zur weiteren Erholung der Bauwirtschaft, zumal sich der Wohnungsneubau in Deutschland und Teilen Europas auf niedrigem Niveau befindet.

Eine Risikodiversifikation erreicht Nemetschek durch seine Marktpräsenz in verschiedenen Ländern, die in der Regel unterschiedliche Konjunktur- und Wettbewerbsentwicklungen aufweisen. Darüber hinaus wird das Risiko durch eine breite Kundenbasis und das vielfältige Produktportfolio gestreut und durch einen hohen Anteil an Wartungserlösen reduziert. Ausfallrisiken, d. h. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, werden durch die Handhabung von Kreditgenehmigungen, die Festlegung von Obergrenzen und Kontrollverfahren sowie durch regelmäßige Mahnzyklen gesteuert.

Auch die Wettbewerbssituation hat einen wesentlichen Effekt auf die Risikolage. Im weltweiten AEC-Markt gibt es neben Nemetschek wenige große Anbieter. Hier können zukünftige Risiken durch schnellen technologischen Wandel, Innovationen von Wettbewerbern oder durch den Markteintritt größerer Softwareunternehmen entstehen.

Nemetschek sieht sich als Kompetenzanbieter, der in besonderem Maße auf die Bedürfnisse seiner Kunden eingeht und den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden abdeckt, und so geringeren Risiken als andere Marktteilnehmer ausgesetzt ist.

Produkte

Es besteht ein grundsätzliches Risiko, dass der vom Nemetschek Konzern erreichte Innovationsvorsprung durch Nachahmung und Innovationen von Konkurrenten sowie durch nicht erfolgte oder nicht rechtzeitige Kenntnisnahme und Anpassung an veränderte Kundenanforderungen und technologische Innovationen verloren geht. Diesem Risiko begegnet Nemetschek durch meist jährliche Release-Zyklen für die Softwareprodukte. Hier besteht die Chance, dank des umfangreichen und auf die lokalen Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Produktangebots weitere Marktanteile zu gewinnen.

Mögliche interne Risiken bestehen in der Entwicklung von Softwareprodukten, die unzureichend die Bedürfnisse von Kunden und interne Qualitätsstandards erfüllen. Nemetschek hat aufgrund seines Innovationsvorsprungs gute Chancen für künftiges profitables Wachstum. Insbesondere das weitere Vorantreiben der Internationalisierung in osteuropäische Märkte und in Nah- und Fernost bietet Wachstumspotenzial.

Prozesse

Die Kernprozesse Software-Entwicklung, Vermarktung und Organisation des Nemetschek Konzerns unterliegen einer ständigen Überprüfung und Verbesserung durch das Management. Die Leistungsfähigkeit und Zielorientierung dieser Prozesse wird im Rahmen der strategischen und operativen Planung auf den Prüfstand gestellt und optimiert. Dennoch können grundsätzlich Risiken darin bestehen, dass aufgrund von bereitstehenden Ressourcen oder veränderten Rahmenbedingungen die geforderten und geplanten Prozess-Ergebnisse in zeitlicher und inhaltlicher Sicht nicht den Anforderungen der Kunden entsprechen und damit zu Vermögensverlusten führen.

Mitarbeiter

Hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und dauerhaft ans Unternehmen zu binden, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Nemetschek Konzern. Wenn Führungskräfte oder andere qualifizierte Mitarbeiter den Nemetschek Konzern verlassen und kein entsprechender Ersatz gefunden werden kann, wirkt sich das unter Umständen negativ auf die Geschäftsentwicklung aus. Dies ist dann von Bedeutung, wenn damit ein Verlust von Wissen und unternehmensspezifischen Daten einhergeht. Um diesem Risiko vorzubeugen, bietet der Nemetschek Konzern attraktive Arbeitsbedingungen und verbessert kontinuierlich die Prozesse im Bereich des Wissensmanagements.

Finanzen

Bedingt durch die Höhe der Finanzverbindlichkeiten aus der Übernahme der Graphisoft Gruppe besteht grundsätzlich ein Liquiditätsrisiko bei verschlechterter Ertragssituation des Konzerns. Aktuell generiert die Nemetschek Gruppe jedoch einen deutlich positiven Cashflow, der zur Reduzierung der Fremdverbindlichkeiten genutzt wird und die Möglichkeit für weitere Akquisitionen bietet. Die Verfügbarkeit von dezentralen Finanzmitteln wird über ein zentrales Cash-Pooling durch die Nemetschek Aktiengesellschaft sichergestellt. Im Rahmen des Finanzrisikomanagements ist die Zielsetzung des Konzerns, die folgenden Risiken durch die angeführten Methoden zu reduzieren. Dabei verfolgt der Konzern grundsätzlich eine konservativ-risikoaverse Strategie.

Währungsrisiko und Steuerung

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Nemetschek Konzern insbesondere Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften auszuschließen bzw. zu begrenzen. Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Geschäftstätigkeit und den Betrieb von Entwicklungsstätten und Vertriebseinrichtungen in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Alle Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch das Konzern-Treasury koordiniert bzw. durchgeführt. Die Währungsschwankungen wirken sich auf oberster Konzernebene nur bedingt aus, da bei den operativen Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Raumes sowohl Umsätze als auch Wareneinsätze, Personalaufwendungen und sonstige Aufwendungen im Wesentlichen in Landeswährung anfallen. Der Konzern schließt bei Bedarf zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus dem Cashflow aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen (in Fremdwährungen), unterschiedliche Arten von Devisenverträgen ab. Zum Stichtag bestanden im Konzern keine schwebenden Devisentermingeschäfte.

Ausfallrisiken und Steuerung

Ausfallrisiken, das heißt Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, werden durch die Handhabung von Kreditgenehmigungen, die Festlegung von Obergrenzen und Kontrollverfahren sowie durch regelmäßige Mahnzyklen gesteuert. Wo es sachgerecht ist, beschafft sich das Unternehmen zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere oder vereinbart Globalverrechnungsverträge.

Die Gesellschaft erwartet keine Forderungsausfälle bei Geschäftspartnern, denen eine hohe Kreditwürdigkeit eingeräumt wurde. Der Nemetschek Konzern hat keine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken auf einen einzelnen Kunden oder eine bestimmte Kundengruppe.

Aus heutiger Sicht ergibt sich das maximale Ausfallrisiko aus den in der Bilanz abgebildeten Beträgen.

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden bei Überschreitung von Wesentlichkeitsgrenzen einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Werden Ausfallrisiken identifiziert, erfolgt die Bildung einer angemessenen bilanziellen Vorsorge.

Bei Transaktionen, die nicht im Land der jeweiligen operativen Einheit durchgeführt werden, wird keine Kreditierung ohne vorherige Genehmigung durch den Leiter des Forderungscontrollings vorgenommen. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken aus heutiger Sicht. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Kreditrisiko und Steuerung

Im Rahmen der Bankkredite bestehen im Zuge der arrangierten Kreditfazilität für die Graphisoft-Übernahme vertragliche Vereinbarungen zu definierten Kenngrößen („Covenants“). Folgende Covenants sind vereinbart: Verschuldungsgrad, Zinsdeckung, Eigenkapitalquote. Eine Verletzung dieser Covenants könnte zu einer direkten Fälligkeit der Restdarlehensschulden führen. Entsprechend überwacht der Konzern die Einhaltung dieser Covenants.

Zinsrisiko und Steuerung

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, denen der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Zum einen steuert der Konzern das Zinsrisiko über die Kenngröße Zinsdeckung. Die Zinsdeckung ist das Verhältnis zwischen EBITDA und Nettozinsaufwand. Zum anderen erfolgt die Steuerung des Konzern-Zinsaufwands durch eine Absicherung der Zinsaufwendungen für Fremdkapital durch Zinssicherungsgeschäfte. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 waren unter Berücksichtigung eines bestehenden Zinssicherungsgeschäfts 93 Prozent der Zinsaufwendungen auf das aufgenommene Fremdkapital abgesichert. Aus der Neubewertung des Zinssicherungsgeschäfts zum Stichtag ergab sich ein Zinsaufwand in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR), der jedoch nicht zu einem Zahlungsmittelabfluss führte.

Zusammenfassende Beurteilung der Chancen- und Risikosituation des Konzerns

Zusammenfassend sind wir davon überzeugt, dass die vorstehend identifizierten wesentlichen Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter haben und dass der Nemetschek Konzern die bestehenden Herausforderungen auch in Zukunft erfolgreich meistern wird. Unsere Chancen auf eine positive Geschäftsentwicklung und den Ausbau unserer Marktposition als führender Anbieter von integrierten Softwarelösungen für den gesamten Lebenszyklus von Immobilien sehen wir in einer weiter verstärkten Internationalisierung, in strategischen Partnerschaften sowie in möglichen Akquisitionen. Zudem wollen wir unser Marktpotenzial in bestehenden Märkten mit unseren innovativen Softwarelösungen voll ausschöpfen.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres liegen nicht vor. Bei den beschriebenen Rahmenbedingungen ergaben sich nach Schluss des Geschäftsjahres keine weiteren nennenswerten Änderungen.

Hinweis zu Prognosen

Dieser Konzernlagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „einschätzen“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Gegebenenfalls könnte man folgende Einschätzung treffen: Die Zukunft war früher auch besser. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs des Nemetschek Konzerns liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivität, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Nemetschek Konzerns. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Nemetschek Konzerns wesentlich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen.

Prognosebericht 2010/2011

Verbessertes Weltwirtschaftsklima

Ab der zweiten Jahreshälfte 2009 verbesserte sich das Wirtschaftsklima weltweit, wesentliche Indikatoren der Entwicklung des Konsum- und Geschäftsklimas in den USA und Europa stiegen deutlich an. So meldeten die USA für das vierte Quartal 2009 mit sechs Prozent ein deutliches Wachstum der Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund hat der Internationale Währungsfonds (IWF) im Januar 2010 seine letzten Prognosen für die Weltwirtschaft 2010 um fast einen Prozentpunkt auf ein Plus von vier Prozent angehoben. Für das Jahr 2011 wird das Wachstum ebenfalls auf diesem Niveau erwartet.

Regional wird die Entwicklung jedoch sehr unterschiedlich eingeschätzt. Getragen wird das Wachstum vor allem durch einen konsumgetriebenen Aufschwung der Schwellenländer in Asien, Südamerika und im Nahen Osten. Dagegen bleiben die Wachstumsaussichten für die etablierten Industrienationen deutlich darunter. So wird für die USA ein Wirtschaftswachstum von 2,7 Prozent prognostiziert, Japan bleibt bei 1,7 Prozent. Für die großen europäischen Volkswirtschaften Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien prognostiziert der IWF für 2010 unterdurchschnittliche Zuwachsraten zwischen 1,0 Prozent und 1,5 Prozent. Spanien wird demnach weiterhin in einer Rezession verharren.

Grundsätzlich besteht auch 2010 weiter das Risiko einer erneuten Verschlechterung der globalen Konjunktur, da es zum einen nochmals zu einem Preisverfall am amerikanischen Immobilienmarkt kommen könnte. Zum anderen könnten sich die Refinanzierungsmöglichkeiten großer Finanzmarktinstitute und auch einzelner öffentlicher Schuldner erneut deutlich verschlechtern, was entsprechende Auswirkungen auf das globale Finanzsystem hätte. Zudem werden die Folgen der Finanzkrise für den Arbeitsmarkt erst langsam sichtbar werden, im Laufe des Jahres 2010 dürfte die Zahl der Arbeitslosen ihren Höhepunkt erreichen.

Verhaltene Aussichten für die Bauwirtschaft in Europa

Da dem Wirtschaftsbau und dem Wohnungsbau 2010 spürbare Investitionsimpulse fehlen werden, geht der Forschungsverbund Euroconstruct in seiner Jahresendprognose für die Länder der EU-19 von einem weiteren leichten Rückgang der Bauwirtschaftsleistung für Wohnungsbau und Infrastruktur um –2,2 Prozent aus (Rückgang 2009: –8,4 Prozent) Zwar fließen die Mittel aus den Konjunkturförderprogrammen auch in Baumaßnahmen der öffentlichen Hand, diese können aber den Rückgang der übrigen Baunachfrage nur teilweise kompensieren.

Der Rückgang im Wohnungsneubau und beim Neubau gewerblicher Gebäude wird Euroconstruct zufolge 2010 im mittleren einstelligen Bereich liegen, während der Infrastrukturbau ein schwaches Wachstum

zeigt. In der europäischen Bauwirtschaft insgesamt ist gemäß dieser Prognose erst ab 2011 wieder mit einem leichten Wachstum in Höhe von 1,6 Prozent zu rechnen. Auch in traditionell umsatzstarken EU-Märkten des Nemetschek Konzerns, etwa in Frankreich und Italien, ist laut Euro-construct erst 2011 wieder mit einem leichten Wachstum zu rechnen.

In Deutschland erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten eine leichte Zunahme der Bauwirtschaftsleistung von 0,6 Prozent im Jahr 2010. Auch die Branchenverbände führen die vergleichsweise positive Entwicklung in Deutschland auf die Konjunkturprogramme der Bundesregierung zurück. Allerdings befürchten Verbandsvertreter, dass die Bauindustrie das Auslaufen dieser Programme 2011 negativ zu spüren bekommen werde.

Unterschiedliche Erwartungen in den Geschäftsbereichen

Aus heutiger Sicht gestaltet sich das Marktumfeld für den Geschäftsbereich Planen im Jahr 2010 eher uneinheitlich. Unter dem Einfluss der Konjunkturprogramme haben sich laut ifo-Institut die Geschäftserwartungen der freischaffenden Architekten und Bauingenieure in Deutschland seit Beginn des vierten Quartals 2009 verbessert, auch wenn sie noch immer merklich unter den Werten aus den Jahren 2006 bis 2008 zurückbleiben. Wachstumschancen sehen die Unternehmen des Geschäftsbereichs Planen in einzelnen osteuropäischen Ländern wie Polen und in den Schwellenländern Asiens und Südamerikas. Hingegen ist in den wichtigsten europäischen Absatzmärkten des Konzerns vorerst nicht mit einem Marktwachstum zu rechnen.

Die hauptsächlich im deutschsprachigen Raum präsenten Unternehmen in den Geschäftssegmenten Bauen und Nutzen erwarten für 2010 eine Stabilisierung der Ergebnisse auf dem Niveau von 2009. Das zyklische Projektgeschäft ist vergleichsweise abhängig von einzelnen Großaufträgen. Im Geschäftssegment Multimedia hingegen ist 2010 mit einem Wachstum zu rechnen, da sich die konjunkturelle Erholung auch positiv auf die Medien- und Werbebranche auswirken dürfte.

Substanzielle Investitionen in Forschung und Entwicklung

Die Investitionen in Forschung und Entwicklung werden auch 2010 und 2011 auf dem hohen Niveau der Vorjahre bleiben. Alle Softwarelösungen des Konzerns werden systematisch weiterentwickelt, um innovative Lösungen für aktuelle Themen wie Building Information Modeling und Nachhaltigkeit zu finden. Auch mittel- und langfristige Entwicklungsprojekte wird das Unternehmen weiter vorantreiben; dabei stehen die einfache Handhabung der Software, die konkreten Arbeitsprozesse beim Kunden und die verstärkte Einbindung des Internets im Vordergrund. Im Geschäftsbereich Bau startet die Entwicklung der neuen Generation einer technischen Bausoftware, die von den Entwicklungsteams der Mitgliedsunternehmen gemeinsam vorangetrieben wird.

Schrittweise Internationalisierung und Ausbau der Partnerschaften

Der Nemetschek Konzern verdankt die im Branchenvergleich geringen Umsatzeinbußen des vergangenen Geschäftsjahres nicht zuletzt seiner starken Position im deutschsprachigen Raum. Hingegen war die Situation in einigen anderen Ländern der EU und vor allem auch außerhalb Europas extrem schwierig. Mit der konjunkturellen Entspannung werden im neuen Geschäftsjahr die internationalen Märkte wieder verstärkt ins Blickfeld der großen Konzernunternehmen geraten. Dabei gehen sie schrittweise und sehr gezielt vor. Wo sich die Möglichkeit ergibt, nutzen sie auch Synergien im Konzern, wie beispielsweise die neue Vertriebsniederlassung von Scia in Anlehnung an Nemetschek North America.

Zudem setzt Nemetschek weiterhin auf den Ausbau seines Netzwerks an Partnerschaften. Das gilt sowohl bei der Internationalisierung mithilfe von Partnern vor Ort als auch bei der Anbindung von Spezialsoftware-Lösungen, um die vielfältigen Ansprüche seiner Kunden zu befriedigen.

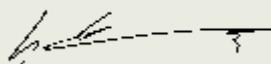
Stabile Ertragslage erwartet

Insgesamt erwartet Nemetschek für das Geschäftsjahr 2010 zumindest eine Stabilisierung des Umsatzniveaus von 2009. Angesichts der sich langsam verbessernden Wirtschaftslage planen die Unternehmen im Konzern im Durchschnitt ein Wachstum im unteren einstelligen Bereich. Dabei dürften die Umsätze aus dem Lizenzverkauf wieder zulegen, gleichzeitig aber auch die Erlöse aus Wartungsverträgen weiter steigen.

Ungeachtet des Umsatzrückgangs war Nemetschek im Krisenjahr 2009 sehr profitabel und das hohe Niveau der operativen Marge soll auch 2010 gehalten werden. Vorstand und Konzerncontrolling werden die Effizienz der einzelnen Organisationen konsequent im Blick behalten und gegebenenfalls flexibel auf die Geschäftsentwicklung in den Tochtergesellschaften reagieren. Jedoch wird Nemetschek im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung nicht nur die Investitionen in Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau halten, sondern auch wieder vermehrt in den Ausbau seiner Marktpräsenz investieren.

Der Vorstand wird auch künftig dafür Sorge tragen, dass sich das operative Ergebnis in einem entsprechenden Cashflow niederschlägt. Dank des hohen Cashflows konnte das Unternehmen seine Bankschulden aus der Graphisoft-Übernahme innerhalb kürzester Zeit zurückführen. Entsprechend wird der Zinsaufwand 2010 und 2011 deutlich niedriger ausfallen, was sich auch positiv im Jahresüberschuss niederschlagen wird.

München, 5. März 2010



Der Vorstand
Ernst Homolka

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 und 2008

Angaben in Tausend €	2009	2008	[Anhang]
Umsatzerlöse	135.618	150.371	[1]
Andere aktivierte Eigenleistungen	481	232	[2]
Sonstige betriebliche Erträge	3.104	2.481	[3]
Betriebliche Erträge	139.203	153.084	
Materialaufwand / Aufwand bezogene Leistungen	-8.366	-9.476	[4]
Personalaufwand	-60.364	-61.325	[5]
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-9.535	-10.362	[6]
davon Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung	-7.105	-7.383	[6]
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-40.080	-50.912	[7]
Betriebliche Aufwendungen	-118.345	-132.075	
Betriebsergebnis (EBIT)	20.858	21.009	
Zinserträge	331	985	[9]
Zinsaufwendungen	-3.661	-6.819	[9]
Erträge assoz. Unternehmen	235	373	[8]
Ergebnis vor Steuern	17.763	15.548	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.818	-4.212	[10]
Jahresüberschuss	12.945	11.336	
Sonstiges Ergebnis der Periode:			
Differenz aus Währungsumrechnung	-762	1.127	
Gesamtergebnis der Periode	12.183	12.463	
Zurechnung Jahresüberschuss:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens	12.230	10.368	
Minderheitenanteile	715	968	
Jahresüberschuss	12.945	11.336	
Zurechnung Gesamtergebnis der Periode:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens	11.468	11.495	
Minderheitenanteile	715	968	
Gesamtergebnis der Periode	12.183	12.463	
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	1,27	1,08	[11]
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	1,27	1,08	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	9.625.000	9.625.000	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	9.625.000	9.625.000	

Der Anhang zu dieser Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008

Aktiva	Angaben in Tausend €	31.12.2009	31.12.2008	[Anhang]
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		22.861	23.227	[23]
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		21.141	20.314	[13]
Vorräte		827	651	[14]
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		2.286	2.840	[14]
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		537	139	[14]
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		5.181	4.815	[14]
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		52.833	51.986	
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagevermögen		3.632	4.327	[12]
Immaterielle Vermögenswerte		47.529	54.599	[12]
Geschäfts- oder Firmenwert		51.958	52.079	[12]
Anteile an assoziierten Unternehmen/Finanzanlagen		660	659	[12]
Latente Steuern		1.344	2.043	[10]
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		763	1.010	[14]
Sonstige langfristige Vermögenswerte		640	706	[14]
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		106.526	115.423	
Aktiva, gesamt		159.359	167.409	

Der Anhang zu dieser Bilanz ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Passiva	Angaben in Tausend €	31.12.2009	31.12.2008	[Anhang]
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen		8.731	8.077	[19]
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		5.007	6.640	[19]
Erhaltene Anzahlungen		164	151	[19]
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden		9.371	11.547	[18]
Umsatzabgrenzungsposten		14.774	12.133	[20]
Schulden aus Ertragsteuern		2.431	1.524	[19]
Sonstige kurzfristige Schulden		4.868	6.225	[19]
Kurzfristige Schulden, gesamt		45.346	46.297	
Langfristige Schulden				
Langfristige Darlehen ohne kurzfristigen Anteil		23.556	41.324	[19]
Latente Steuern		6.564	8.432	[10]
Pensionsrückstellungen		200	513	[18]
Sonstige langfristige finanzielle Verpflichtungen		3.490	2.326	[21]
Sonstige langfristige Schulden		618	613	[19]
Langfristige Schulden, gesamt		34.428	53.208	
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		9.625	9.625	[16]
Kapitalrücklage		41.611	41.611	[17]
Gewinnrücklage		52	52	[17]
Währungsumrechnung		-3.804	-3.042	[17]
Bilanzgewinn		30.643	18.413	
Eigenkapital, Konzernanteile		78.127	66.659	
Minderheitenanteile		1.458	1.245	
Eigenkapital, gesamt		79.585	67.904	
Passiva, gesamt		159.359	167.409	

Der Anhang zu dieser Bilanz ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 und 2008

Angaben in Tausend €	2009	2008	[Anhang]
Ergebnis (vor Steuern)	17.763	15.548	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.535	10.362	
Veränderung der Pensionsrückstellung	-313	-126	
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen	1.409	3.984	
Ertrag aus assoziierten Unternehmen	-235	-373	
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	480	504	
Perioden Cashflow	28.639	29.899	[23]
Zinserträge	-331	-985	
Zinsaufwendungen	3.661	6.819	
Änderung sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	-2.176	-1.824	
Änderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.072	2.852	
Änderungen andere Aktiva	3.088	3.752	
Änderung Schulden aus Lieferungen und Leistungen	-1.633	42	
Änderungen andere Passiva	-3.565	-6.699	
Einzahlungen aus Ausschüttung assoziierter Unternehmen	235	284	
Erhaltene Zinsen	326	975	
Erhaltene Ertragsteuern	1.008	719	
Gezahlte Ertragsteuern	-4.752	-5.417	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23.428	30.417	[23]
Investitionen in Anlagevermögen	-2.364	-5.501	
Änderung Schulden aus Akquisitionen	-1.299	273	
Einzahlungen aus Abgang des Anlagevermögens	88	564	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.575	-4.664	[23]
Dividenden	0	-6.256	
Ausbezahlte Gewinnanteile an Minderheitsgesellschafter	-502	-1.154	
Rückzahlung Bankdarlehen	-17.114	-20.292	
Gezahlte Zinsen	-2.457	-4.205	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-20.073	-31.907	[23]
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-220	-6.154	
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelfonds	-146	260	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.227	29.121	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	22.861	23.227	[23]

Der Anhang zu dieser Kapitalflussrechnung ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Veränderung des Konzern-Eigenkapitals

für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2009

Angaben in Tausend €	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital					Summe	Minder- heitenanteile	Summe Eigenkapital
	Gezeich- netes Kapital	Kapitalrück- lage	Gewinnrück- lage	Währungs- umrechnung	Bilanzge- winn/ -verlust			
Stand 01.01.2008	9.625	41.646	52	-4.169	14.395	61.549	1.337	62.886
Differenzen aus Währungsumrechnung				1.127		1.127		1.127
Jahresüberschuss					10.368	10.368	968	11.336
Gesamtperioden- ergebnis	0	0	0	1.127	10.368	11.495	968	12.463
Aktienbasierte Vergütung		-35				-35		-35
Gewinnauszahlung Minderheiten					-94	-94	-1.060	-1.154
Dividendenzahlung					-6.256	-6.256		-6.256
Stand 31.12.2008	9.625	41.611	52	-3.042	18.413	66.659	1.245	67.904
Stand 01.01.2009	9.625	41.611	52	-3.042	18.413	66.659	1.245	67.904
Differenzen aus Währungsumrechnung				-762		-762		-762
Jahresüberschuss					12.230	12.230	715	12.945
Gesamtperioden- ergebnis	0	0	0	-762	12.230	11.468	715	12.183
Gewinnauszahlung Minderheiten						0	-502	-502
Stand 31.12.2009	9.625	41.611	52	-3.804	30.643	78.127	1.458	79.585

Der Anhang zu dieser Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Die Gesellschaft

Der Nemetschek Konzern ist einer der weltweit führenden Lösungsanbieter von Informationstechnologie und Consulting für das Planen, Bauen und Nutzen von Bauwerken und Immobilien. Bei über 300.000 Unternehmen in 142 Ländern sind die Standard-Softwarelösungen in 16 Sprachen im Einsatz. Diese IT-Lösungen schaffen Synergien und optimieren den gesamten Entstehungs- und Nutzungsprozess von Bauwerken hinsichtlich Qualität, Kosten und Zeitaufwand.

Das Gesamtlösungsangebot umfasst den kompletten Planungs-, Bau- und Nutzungsprozess von Gebäuden und Immobilien und verbindet damit die Anwendungsvorteile der Welt der Informationstechnologie mit der Fachwelt der Bauherren, Architekten, Ingenieure, Baufirmen, Facility- und Immobilienmanager. Des Weiteren ist der Konzern im Bereich Multimedia-Software für Visualisierung und Animation tätig.

Die Nemetschek Aktiengesellschaft wurde durch Umwandlung der Nemetschek GmbH am 10. September 1997 gegründet und ist seit 10. März 1999 an der Deutschen Börse in Frankfurt notiert, seit 1. Januar 2003 im Segment „Prime Standard“. Sitz der Nemetschek Aktiengesellschaft ist 81829 München, Deutschland, Konrad-Zuse-Platz 1. Der Geschäftsbericht 2009 ist dort erhältlich bzw. kann über www.nemetschek.com abgerufen werden.

Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“

Die Entsprechenserklärung wurde im März 2009 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der Nemetschek Aktiengesellschaft (www.nemetschek.com) zugänglich.

Allgemeine Angaben

Die im Konzernabschluss verwandte Währung ist EUR. Die Angaben im Konzernabschluss erfolgen grundsätzlich, sofern nichts anderes angegeben ist, in TEUR (T€).

Der Konzernabschluss der Nemetschek Aktiengesellschaft einschließlich der Vorjahresangaben wurde nach den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretations Committee (SIC) aufgestellt. Alle verpflichtend anzuwendenden Standards und Auslegungen wurden berücksichtigt. Daneben werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus alle nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht im Falle eines nach IFRS zu erstellenden Konzernabschlusses zusätzlich verlangt.

Die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung des Konzerns sind gemäß IAS 1 (überarbeitet 2007) „Darstellung des Abschlusses“ aufgestellt. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (Nature-of-Expense-Methode) sowie im Sinne des „One-Statement-Approach“ dargestellt. Die Bilanz wurde nach Fristigkeit gegliedert.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Geschäftsjahr 2009 entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert bzw. waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelung erstmals verpflichtend anzuwenden:

IFRS 8 „Geschäftssegmente“

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht, am 16. November 2007 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segment Reporting“ und ist nahezu identisch mit SFAS 131. Das bisherige primäre und sekundäre Berichtsformat, welches

nach Geschäftssegmenten und geografischen Segmenten unterscheidet, wird aufgegeben und in ein einziges Berichtsformat überführt, welches Segmente auf Basis der Informationen abbildet, nach denen das Management das Unternehmen steuert. Darüber hinaus ist eine Überleitungsrechnung jedes berichtspflichtigen Segments in Bezug auf den segmentspezifischen Umsatz, Gesamtgewinn/-verlust sowie alle dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden entsprechend der korrespondierenden Beträge des Jahresabschlusses des Unternehmens erforderlich. Daneben sind Angaben zu geografischen Bereichen, zu Produkten und zu wesentlichen Kunden zu machen. Zudem werden jetzt vertikal integrierte Lieferprozesse, bei denen eine Komponente eines Unternehmens, die vorrangig oder ausschließlich andere operative Segmente des Unternehmens beliefert, in die Definition eines operativen Segments integriert, falls das Unternehmen in dieser Weise geführt wird. Die Regelungen des IFRS 8 wurden entsprechend dem Standard im vorliegenden Abschluss angewandt. Wesentliche Auswirkungen der Anwendung des IFRS 8 haben sich nicht ergeben.

Änderungen von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Die Änderungen zu IAS 23 wurden im März 2007 veröffentlicht, am 10. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderungen eliminieren das Wahlrecht, Fremdkapitalzinsen im Rahmen der Anschaffung oder Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten unmittelbar als Aufwand zu erfassen. Stattdessen sind solche Fremdkapitalzinsen in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten einzubeziehen. Die erstmalige Anwendung dieses Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

Die Änderungen zu IAS 39 wurden im Juli 2008 veröffentlicht, am 15. September 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Grundgedanke der Änderungen ist es, zusätzliche Anwendungsleitlinien für die Designation von Sicherungsinstrumenten zur Verfügung zu stellen, da insbesondere bei der Behandlung eines einseitigen Risikos sowie der Berücksichtigung von Inflation innerhalb eines Sicherungsgeschäfts Uneinheitlichkeiten in der Praxis existieren. Die erstmalige Anwendung dieses Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderungen von IAS 1 „Überarbeitete Darstellung des Konzernabschlusses“

Die Änderungen zu IAS 1 wurden im September 2007 veröffentlicht, am 17. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Eigenkapitalgeber entstehen, und sonstige Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst sämtliche Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während sämtliche übrigen Eigenkapitalveränderungen in einer einzigen Zeile dargestellt werden. Zudem führt der Standard eine Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs ein, in der sämtliche erfassten Erfolgsbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder aber in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Die Änderungen zu IAS 1 wurden erstmalig im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt. Die Gesamtergebnisrechnung ist im Sinne des „One-Statement-Approach“ dargestellt.

Überarbeitete IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und Änderung der IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Die Überarbeitung von IFRS 3 erfolgte zusammen mit einer Änderung von IAS 27 im Rahmen der zweiten Phase des Projekts Business Combinations. Die Überarbeitung von IFRS 3 sowie die Änderungen zu IAS 27 wurden im Januar 2008 veröffentlicht, am 3. Juni 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden,

die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Danach erweitert sich der Anwendungsbereich auf Unternehmenszusammenschlüsse von Gegenseitigkeitsunternehmen und solche ohne Gegenleistung. Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle sind ausgenommen. Zukünftig werden die mit einem Unternehmenserwerb verbundenen Kosten für die Ausgabe von Schuld- bzw. Eigenkapitaltiteln in Übereinstimmung mit IAS 39 bzw. IAS 32 erfasst. Alle anderen erwerbsbezogenen Aufwendungen werden als Aufwand erfasst. Des Weiteren wird das Wahlrecht zur „Full-Goodwill-Methode“ eingeführt, wonach ein Unternehmen 100 % am Geschäfts- oder Firmenwert des erworbenen Unternehmens und nicht nur den Anteil des Erwerbers bilanzieren darf, mit einem entsprechend höheren Ausweis nicht kontrollierender Anteile am erworbenen, neu bewerteten Nettovermögen. Bei sukzessivem Erwerb finden Goodwill-Bestimmung und Neubewertung der Nettovermögenswerte erst zum Zeitpunkt der Beherrschung statt. Sämtliche darauffolgenden Transaktionen zwischen dem Mutterunternehmen und den nicht kontrollierenden Anteilen werden als reine Eigenkapitaltransaktionen behandelt. Die Regelungen des IFRS 3 und IAS 27 sind für den Nemetschek Konzern relevant. Der Nemetschek Konzern erwartet, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards in künftigen Perioden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird.

Änderungen von IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“

Die Änderungen zu IFRS 2 wurden im Januar 2008 veröffentlicht, am 16. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Ziel der Überarbeitung war es, die Begriffe Ausübungsbedingungen und Annullierungen genauer zu definieren. Demnach umfassen Ausübungsbedingungen lediglich erfolgs- und leistungsabhängige Bedingungen. Andere Aspekte einer anteilsbasierten Vergütung stellen keine Ausübungsbedingung dar und sind in den Fair Value der anteilsbasierten Vergütung zum Bewilligungszeitpunkt einzubeziehen. Sämtliche Annullierungen, obgleich sie durch das Unternehmen oder andere Parteien erfolgen, sollten die gleiche Bilanzierungsweise erfahren. Die Änderungen zu IFRS 2 sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

Änderungen von IAS 32 und IAS 1 „Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“

Die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht, am 21. Januar 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Infolge dieser Änderungen werden einige Finanzinstrumente, die bisher die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit erfüllten, künftig als Eigenkapital klassifiziert, weil sie den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen. Hierfür ist jedoch detaillierten Anforderungen zu genügen. Die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

Änderungen von IAS 39 „Umgliederung von Finanzinstrumenten: Anwendungszeitpunkt und Übergangsregelungen“

Das IASB veröffentlichte im November 2008 eine überarbeitete Fassung der am 13. Oktober 2008 veröffentlichten „Amendments to IAS 39 and IFRS 7: Reclassification of Financial Instruments“. Diese am 13. Oktober 2008 herausgegebenen Änderungen betrafen die Umklassifizierung einiger Finanzinstrumente. Der Hintergrund der erneuten Überarbeitung ist die Klarstellung des Anwendungszeitpunkts der zum 13. Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen. Hiernach treten Umklassifizierungen, die am oder nach dem 1. November 2008 vorgenommen werden, ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Kraft und dürfen nicht zurückbezogen werden. Wurden die Umklassifizierungsregelungen vor dem 1. November 2008 angewendet, können diese bis zum 1. Juli 2008 oder zu einem späteren Datum zurückgezogen werden. Allerdings können die Umklassifizierungsregelungen nicht vor dem 1. Juli 2008 angewendet werden. Die Übernahme in EU-Recht erfolgte am 10. September 2009. Der Nemetschek Konzern erwartet, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards in künftigen Perioden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

IFRIC 12 wurde im November 2006 veröffentlicht, am 25. März 2009 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Gegenstand der Interpretation ist die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, z. B. den Bau von Straßen, Flughäfen oder Energieversorgungsinfrastruktur, anbieten. Während die Verfügungsmacht über die Vermögenswerte bei der öffentlichen Hand verbleibt, ist das Unternehmen vertraglich zum Bau, zum Betrieb und zur Instandhaltung verpflichtet. IFRIC 12 behandelt die Frage, wie die sich aus derartigen vertraglichen Vereinbarungen ergebenden Rechte und Pflichten zu bilanzieren sind. Die Regelungen des IFRIC 12 sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

Änderungen von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“

Die Änderungen zu IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ wurden im Januar 2008 veröffentlicht, am 3. Juni 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Durch die Änderungen an IAS 27 wird klargestellt, unter welchen Umständen ein Unternehmen einen Konzernabschluss erstellen muss, wie Mutterunternehmen Änderungen bei ihren Anteilen an Tochterunternehmen zu bilanzieren haben und wie die Verluste eines Tochterunternehmens zwischen dem beherrschenden und dem nicht beherrschenden Anteil aufzuteilen sind. Die Änderungen zu IAS 27 und IAS 1 sind für den Nemetschek Konzern relevant. Der Nemetschek Konzern erwartet, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards in künftigen Perioden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird.

Änderungen von IFRS 1 und IAS 27 „Anschaffungskosten einer Investition in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen“

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden im Mai 2008 veröffentlicht, am 23. Januar 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Anlass der Überarbeitungen waren die unverhältnismäßig hohen Kosten zur rückwirkenden Bestimmung der Anschaffungskosten und die Anwendung der Anschaffungskostenmethode nach IAS 27 bei erstmaliger Anwendung der IFRS. Daher dürfen IFRS-Erstanwender in Zukunft zur Bemessung der Anschaffungskosten einer Investition in Tochterunternehmen, i. S. v. Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, angenommene Anschaffungskosten verwenden. Des Weiteren wurde die Definition der Anschaffungskostenmethode aus IAS 27 entfernt und durch die Anforderung ersetzt, Dividenden als Erträge im separaten Abschluss des Investors darzustellen, womit eine Unterscheidung zwischen Dividenden vor bzw. nach Erwerb entfällt. Ebenso wird eine Ausnahmeregelung für Konzernumstrukturierungen eingefügt, nach der ein neues Mutterunternehmen zur Bestimmung des Wertansatzes die Buchwerte des bestehenden Unternehmens als Anschaffungskosten verwenden muss, sofern sich keine Veränderungen in den Eigentumsverhältnissen und dem Eigenkapital sowie den Vermögenswerten und Schulden ergeben. Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

IFRIC 16 „Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

IFRIC 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht, am 6. Juni 2009 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Interpretation nimmt Bezug auf IAS 21 „The effects of changes in foreign exchange rates“ und IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ und behandelt die Thematik der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf drei Fragestellungen. Zum einen wird angeführt, dass eine Fremdwährungsdifferenz lediglich als abgesichertes Risiko designiert werden darf, wenn die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs von der funktionalen Währung des Mutterunternehmens abweicht. Durch die Darstellungswährung im Konzernabschluss des Mutterunternehmens hingegen entsteht keine Risikoposition. Des Weiteren darf ein Sicherungsinstrument zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden. Wird die Investition vom Unternehmen veräußert,

so erfolgt die Umgliederung der Beträge aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung zwar für das Sicherungsinstrument nach IAS 39, im Hinblick auf das Grundgeschäft ist jedoch IAS 21 anzuwenden. Die Regelungen des IFRIC 16 sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

Änderungen von IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Die Änderungen zu IFRS 4 und IFRS 7 wurden im März 2009 veröffentlicht, am 27. November 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderungen und Erweiterungen betreffen im Wesentlichen die Angaben zum beizulegenden Zeitwert sowie die Angaben zum Liquiditätsrisiko. Die Änderungen sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

IFRIC 9/IAS 39 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“

IFRIC 9 wurde im März 2009 veröffentlicht, am 30. November 2009 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Interpretation nimmt Bezug auf IAS 39 und regelt, dass eine Beurteilung dahin gehend, ob ein eingebettetes Derivat vom Trägervertrag abzuspalten und getrennt wie ein Derivat zu bilanzieren ist, nur zu dem Zeitpunkt vorgenommen werden muss, zu dem das Unternehmen Vertragspartei wird. Eine erneute Beurteilung zu einem späteren Zeitpunkt ist verboten, es sei denn, es kommt zu Änderungen in den Vertragsbedingungen, welche die aus dem ursprünglichen Vertrag resultierenden Zahlungsströme auf maßgebliche Art und Weise verändern. In diesem Fall ist eine erneute Beurteilung erforderlich. Ein erstmaliger Anwender muss dabei die Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat abgespalten werden muss, auf Grundlage jener Umstände durchführen, die zu dem Zeitpunkt bestanden, als das Unternehmen zuerst Vertragspartei wurde, es sei denn, dass es nachträglich zu Änderungen an den Vertragsbedingungen kam, welche die Zahlungsströme auf maßgebliche Art und Weise verändert haben. Die Änderungen sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

Künftige Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ausblick auf IFRS-Änderungen 2009/2010

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB bzw. IFRIC veröffentlicht, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden bzw. wurden bisher nicht in EU-Recht übernommen. Der Nemetschek Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

Überarbeitete IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“

Im November 2008 wurde vom IASB die überarbeitete Version von IFRS 1 - First Time Adoption of IFRS veröffentlicht und am 25. November 2009 in EU-Recht übernommen. Der überarbeitete IFRS 1 ersetzt den gegenwärtigen IFRS 1 und ist von Unternehmen anwendbar, die ab dem 1. Januar 2010 erstmals einen IFRS-Abschluss erstellen. Die Veränderungen betreffen ausschließlich den formalen Aufbau von IFRS 1, der Inhalt bleibt hingegen unverändert. Es werden die allgemeinen und die spezifischen Regelungen des Standards voneinander getrennt, da zahlreiche Änderungen anderer bzw. neuer Standards den bisherigen IFRS 1 (revidiert 2003) zunehmend komplexer und weniger übersichtlich gemacht hatten. So sind nun im Hauptteil die allgemeinen Regelungen wie z. B. Anwendungsbereich, allgemeine Ansatz- und Bewertungsvorschriften zusammengefasst, die spezifischen Regelungen zur Befreiung und Ausnahmen von Regelungen einzelner IFRS sind hingegen in den verschiedenen Anhängen am Ende von IFRS 1 dargestellt. Ziel ist es, durch die neue Struktur die Klarheit und Anwendbarkeit des Standards zu verbessern. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

IFRIC 15 „Vereinbarung über die Herstellung von Immobilien“

IFRIC 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht, am 22. Juli 2009 in EU-Recht übernommen und ist demnach auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. IFRIC 15 vereinheitlicht die Bilanzierungspraxis in allen Rechtskreisen hinsichtlich der Erfassung von Erträgen aus dem Verkauf von Einheiten (z. B. Wohnungen oder einzelne Häuser) seitens der Errichtungsgesellschaft, noch bevor die Errichtung abgeschlossen ist. Hierbei werden Leitlinien zur Verfügung gestellt, die eine eindeutige Zuordnung der jeweiligen Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien zum Anwendungsbereich von IAS 11 „Construction Contracts“ oder aber IAS 18 „Revenue“ gewährleisten sollen. Je nach Zuordnung werden auf diese Weise die Erträge aus der Errichtung zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfasst. Die Regelungen des IFRIC 15 sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“

IFRIC 17 wurde im November 2008 veröffentlicht, am 26. November 2009 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen. IFRIC 17 regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. Demnach ist eine Dividendenverpflichtung anzusetzen, wenn die Dividende von den zuständigen Organen genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Diese Dividendenverpflichtung ist zum beizulegenden Zeitwert der zu übertragenden Nettovermögenswerte anzusetzen, die Differenz zwischen der Dividendenverpflichtung und dem Buchwert des zu übertragenden Vermögenswerts ist erfolgswirksam zu erfassen. Zusätzlich sind erweiterte Anhangangaben notwendig, wenn die für die Ausschüttung vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs (IFRS 5) entsprechen. Die Regelungen des IFRIC 17 sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“

IFRIC 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht, am 27. November 2009 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen. Die Interpretation behandelt die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (wie bspw. der Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser). In einigen Fällen erhält das Unternehmen von einem Kunden Barmittel, die es ausschließlich dazu verwenden darf, um den Posten des Sachanlagevermögens zu erwerben oder herzustellen, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (oder um beides zu tun). Die Regelungen des IFRIC 18 sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

Änderung von IAS 32 „Einstufung von Bezugsrechten“

Die Änderungen zu IAS 32 wurden im Oktober 2009 veröffentlicht, am 23. Dezember 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Mit dieser Änderung wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Werden solche Instrumente den gegenwärtigen Eigentümern anteilsgemäß zu einem festen Betrag angeboten, so sollten sie auch dann als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden, wenn ihr Bezugsrechtskurs auf eine andere Währung als die funktionale Währung des Emittenten lautet. Die Änderungen sind für den Nemetschek Konzern nicht relevant.

Verbesserungen der IFRS 2006 – 2009

Im April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines zweiten Annual-Improvement-Projekts Änderungen zu einer Reihe bestehender IFRS. Die Änderungen umfassen sowohl Anpassungen von Formulierungen in einzelnen IFRS zur Klarstellung der bestehenden Regelungen (terminologische oder redaktionelle Korrekturen) als auch

Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen. Die meisten der Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, sofern im jeweiligen Standard nicht gesondert geregelt. Eine prospektive Anwendung ist zulässig. Mögliche Auswirkungen durch entsprechende Umsetzung werden momentan durch den Nemetschek Konzern geprüft.

Änderungen von IFRS 2 „Anwendungsbereich von IFRS 2 und IFRS 3“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Es wird klargestellt, dass IFRS 2 weiterhin nicht auf die Errichtung eines Joint Ventures und Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung anzuwenden ist. Die Änderung erfolgte aufgrund der Tatsache, dass Joint Ventures und Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung nach IFRS 3 (revised 2008) nicht mehr die Definition eines Unternehmenszusammenschlusses erfüllen.

Änderungen von IFRS 5 „Angaben für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) bzw. für aufgegebene Geschäftsbereiche“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Durch die Änderung wird nochmals betont, dass IFRS 5 für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) bzw. für aufgegebene Geschäftsbereiche bestimmte Angaben vorsieht. Damit sind Angabepflichten, die vor der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ einschlägig waren, nicht mehr relevant.

Änderungen von IFRS 8 „Angaben zu Segmentvermögenswerten“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung besagt, dass im Rahmen der Segmentberichterstattung die Angabe der Bewertung aller Vermögenswerte für jedes berichtspflichtige Segment keine Mindestangabe darstellt. Vielmehr ist die Bewertung nur dann anzugeben, wenn diese Angabe auch Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger des Unternehmens ist.

Änderungen von IAS 7 „Klassifizierung von Ausgaben für nicht angesetzte Vermögenswerte“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Durch die Änderung wird klargestellt, dass nur Ausgaben, die zum Ansatz eines Vermögenswertes führen, als Cashflows aus Investitionstätigkeit zu klassifizieren sind. Führen die Ausgaben dagegen nicht zum Ansatz eines Vermögenswertes, sind diese immer als Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit zu klassifizieren.

Änderungen von IAS 18 „Feststellung, ob ein Unternehmen als Auftraggeber oder Vermittler agiert“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung ergänzt den IAS 18 um einen Anhang, der Leitlinien zur Feststellung, ob ein Unternehmen als Auftraggeber oder Vermittler agiert, enthält. Die Leitlinien werden als notwendig angesehen, da von der Einstufung abhängig ist, welche Erträge als Umsatz ausgewiesen werden dürfen.

Änderungen von IAS 36 „Unit of accounting“ für den Goodwill-Wertminderungstest“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Durch die Änderung wird klargestellt, dass die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Goodwill für den Wertminderungstest zugeordnet wird, nicht größer sein dürfen als ein Geschäftssegment nach IFRS 8.5, also vor einer eventuellen Zusammenfassung von ähnlichen Geschäftssegmenten nach IFRS 8.12.

Änderungen von IAS 38 „Zusätzliche Folgeänderung aus IFRS 3“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Durch die Änderung wird klargestellt, dass auch ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses

erworbener immaterieller Vermögenswert, der nur zusammen mit einem zugehörigen Vertrag oder identifizierbaren Vermögenswerten oder Schulden separiert werden kann, getrennt vom Goodwill zu bilanzieren ist.

Änderungen von IAS 38 „Bewertung des Fair Values eines bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen immateriellen Vermögenswerts“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung bezieht sich auf die u. a. zulässigen Verfahren zur Bestimmung des Fair Value eines immateriellen Vermögenswertes. Als zulässige Verfahren werden dabei indirekte Verfahren wie z. B. Verfahren zur Schätzung hypothetischer Kostenersparnis gegenüber einem Lizenzerwerb für diesen immateriellen Vermögenswert (Lizenzpreisanalogieverfahren) oder gegenüber einem Ersatz dieses Vermögenswertes (kostenorientiertes Verfahren) aufgeführt.

Änderungen von IAS 39 „Ausnahme von Verträgen über Unternehmenszusammenschlüsse aus dem Anwendungsbereich“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung stellt klar, dass die Ausnahme einer Anwendung des IAS 39 nach IAS 39.2 (g) für Forward-Kontrakte, die auf dem Kauf oder Verkauf von Anteilen an Unternehmen mit dem Ziel eines Unternehmenszusammenschlusses basieren, lediglich auf beidseitig verpflichtende Vereinbarungen eines Unternehmenszusammenschlusses angewendet werden darf.

Änderungen von IAS 39 „Anwendung der Fair-Value-Option“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Durch die Änderung wird deutlich gemacht, dass die Fair-Value-Option für eingebettete Derivate nach IAS 39.11A lediglich auf Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten anzuwenden ist. Für Nicht-Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten gilt die Fair-Value-Option damit nicht.

Änderungen von IAS 39 „Bilanzierung der Absicherung von Zahlungsströmen“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung befasst sich mit dem Tatbestand, dass die aus der Absicherung einer erwarteten Transaktion, die später im Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit resultiert, direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste in der Berichtsperiode in das Ergebnis umzubuchen sind, in denen die erwarteten gesicherten Cashflows das Ergebnis berühren. Der Zeitpunkt, an dem der erworbene Vermögenswert oder die übernommene Verbindlichkeit das Ergebnis berühren, ist dagegen unerheblich.

Änderungen von IAS 39 „Separierung von eingebetteten Fremdwährungsderivaten“

Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung stellt klar, dass ein in einen Vertrag, der kein Finanzinstrument oder ein Versicherungsvertrag ist, eingebundenes Fremdwährungsderivat integraler Bestandteil der Vertragsvereinbarung ist, wenn die Fremdwährung eine oder mehrere Eigenschaften einer funktionalen Währung nach IAS 21.9 einer am Vertrag substantiell beteiligten Vertragspartei aufweist. In diesen Fällen ist keine Separierung des eingebetteten Fremdwährungsderivats vorzunehmen.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der Nemetschek Aktiengesellschaft, München, alle in- und ausländischen Tochterunternehmen. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Eine Beherrschung ist gegeben, wenn es dem Konzern möglich ist, die Geschäfts- und Finanzpolitik eines Tochterunternehmens so zu bestimmen, dass der Konzern Vorteile aus deren Tätigkeit ziehen kann. Eine Beherrschung wird dann angenommen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte eines Unternehmens verfügt.

Minderheitenanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitenanteile werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Minderheitenanteilen wurde nach der Parent-Entity-Extension-Methode bilanziert. Demnach wurde die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteilig erworbenen Reinvermögens als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Auf künftige Unternehmenszusammenschlüsse wird IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ angewendet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei neu erworbenen Unternehmen nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Ein Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die während des Jahres erworbenen oder verkauften Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge, Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind:

Name, Sitz der Gesellschaft	Angaben in Tausend €	Anteilsbesitz in %	Eigenkapital 31.12.2009	Jahresergebnis 2009
DocuWare Aktiengesellschaft, Germering		30,00	4.751	785

Andere Angaben zur DocuWare AG *)	31.12.2009	31.12.2008
Kurzfristige Vermögenswerte	7.045	7.154
Langfristige Vermögenswerte	2.843	2.747
Kurzfristige Schulden	5.033	5.357
Langfristige Schulden	104	107
Bilanzsumme	9.888	9.901
Umsatzerlöse	9.136	8.954
Jahresüberschuss	785	1.242

*) Gesamtdarstellung 100 %

Finanzanlagen

Name, Sitz der Gesellschaft	Angaben in Tausend €	Anteilsbesitz in %	Eigenkapital 31.12.2009	Jahresergebnis 2009
Sidoun International GmbH, Freiburg i. Breisgau *)		16,27	88	84
NEMETSCHKEK EOOD, Sofia, Bulgarien		20,00	912	94
rivera GmbH, Karlsruhe, über Nemetschek Bausoftware GmbH		20,00	-30	-31

*) Abweichendes Geschäftsjahr zum 30. Juni 2009

Die Vermutung, dass bei den mit 20 % und mehr Stimmrechtsanteilen gehaltenen Finanzanlagen maßgeblicher Einfluss vorliegt, wird sowohl für die NEMETSCHKEK EOOD, Sofia, Bulgarien, als auch für die rivera GmbH, Karlsruhe, widerlegt, da weder Einfluss in der Geschäftsführung noch als Aufsichtsorgan ausgeübt wird. Ebenso werden weder nennenswerte Geschäftsbeziehungen unterhalten noch wird Einfluss über die reine Kapitalbeteiligung hinaus ausgeübt. Die Finanzanlagen stellen reine Kapitalbeteiligungen dar.

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind

(die aufgeführten Gesellschaften werden in den Konzernabschluss der Nemetschek Aktiengesellschaft vollkonsolidiert einbezogen):

Name, Sitz der Gesellschaft	Anteilsbesitz in %
Nemetschek Aktiengesellschaft, München	
Unmittelbare Beteiligungen	
Geschäftsfeld Planen	
Nemetschek Deutschland GmbH, München *)	100,00
NEMETSCHKEK Allplan GmbH, München *)	100,00
NEMETSCHKEK NORTH AMERICA Inc., Columbia, Maryland, USA	100,00
NEMETSCHKEK FRANCE SARL, Asnières, Frankreich	100,00
Nemetschek Fides & Partner AG, Wallisellen, Schweiz	85,67
NEMETSCHKEK ITALIA SRL, Trient, Italien	100,00
NEMETSCHKEK ESPANA S.A., Madrid, Spanien	100,00
NEMETSCHKEK (UK) Ltd., London, Großbritannien	100,00
NEMETSCHKEK s.r.o., Prag, Tschechien	100,00
NEMETSCHKEK OOO, Moskau, Russland	100,00
Friedrich + Lochner GmbH, Stuttgart *)	100,00
SCIA International NV, Herk-de-Stad, Belgien	100,00
Glaser isb cad Programmsysteme GmbH, Wennigsen	70,00
Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn	100,00
DACODA GmbH, Rottenburg	51,00
Geschäftsfeld Bauen	
Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim	98,50
AUER – Die Bausoftware GmbH, Mondsee, Österreich	49,90
Geschäftsfeld Nutzen	
Nemetschek CREM Solutions GmbH & Co. KG, Ratingen	100,00
Nemetschek CREM Verwaltungs GmbH, München	100,00
Geschäftsfeld Multimedia	
MAXON Computer GmbH, Friedrichsdorf	70,00
Übrige	
Nemetschek Austria Beteiligungen GmbH, Mondsee, Österreich	100,00
Nemetschek Verwaltungs GmbH, München	100,00

Fortsetzung:

Name, Sitz der Gesellschaft	Anteilsbesitz in %
Mittelbare Beteiligungen	
Geschäftsfeld Planen	
NEMETSCHEK Ges.m.b.H., Wals, Österreich, über Nemetschek Austria Beteiligungen GmbH	100,00
Nemetschek Engineering GmbH, Wals, Österreich, über Nemetschek Austria Beteiligungen GmbH	100,00
NEMETSCHEK Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik, über NEMETSCHEK Allplan GmbH	100,00
Über SCIA International NV, Herk-de-Stad, Belgien:	
SCIA Group NV, Herk-de-Stad, Belgien	100,00
SCIA W+B Software BV, Arnhem, Niederlande	100,00
SCIA Sarl, Roubaix, Frankreich	100,00
SCIA Cz s.r.o., Brno, Tschechien	100,00
SCIA Sk s.r.o., Zilina, Slowakische Republik	100,00
SCIA MAPS SA, Gurmels, Schweiz	100,00
Online Projects nvba, Herk-de-Stad, Belgien	70,00
Über Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn:	
Graphisoft R & D Számítástechnikai, Fejlesztő zrt., Budapest, Ungarn	85,80
Graphisoft CAD Studio Kft., Budapest, Ungarn	92,00
Graphisoft Deutschland GmbH, München	100,00
Graphisoft USA Inc., Massachusetts, Newton, USA	100,00
Graphisoft Japan KK, Tokio, Japan	100,00
Graphisoft Spain SL, Madrid, Spanien	100,00
Graphisoft UK Ltd., Surrey, Großbritannien	100,00
Geschäftsfeld Bauen	
AUER – Die Bausoftware GmbH, Mondsee, Österreich, über Nemetschek Austria Beteiligungen GmbH	50,10
Geschäftsfeld Multimedia	
MAXON COMPUTER Inc., Thousand Oaks, Kalifornien, USA, über Maxon Computer GmbH	63,00
MAXON Computer Ltd., Bedford, Großbritannien, über Maxon Computer GmbH	63,00

*) Unter Berücksichtigung des § 264 (3) HGB machen die Gesellschaften von den Erleichterungsvorschriften für das Geschäftsjahr 2009 wie folgt Gebrauch:

- Verzicht auf die Aufstellung eines Anhangs, somit besteht der Jahresabschluss aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- Verzicht auf die Aufstellung eines Lageberichts
- Verzicht auf die Offenlegung des Jahresabschlusses

Änderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2009

Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim

Nach Ziehung einer Put-Option auf Zahlung einer variablen Kaufpreisverbindlichkeit erwarb die Nemetschek Aktiengesellschaft mit Notarvertrag vom 22. Dezember 2008 weitere 3,5 % der Anteile an der Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim. Die Anteile gingen mit wirtschaftlicher und dinglicher Wirkung per 2. Januar 2009 über. Die Zahlung in Höhe von 0,5 Mio. EUR erfolgte am 22. Januar 2009. Dies hatte keine Auswirkungen auf den Konzern, da bereits bei der Akquisition der Nemetschek Bausoftware GmbH im Rahmen der Erstkonsolidierung 100 % bilanziert wurden und die Put-Option als Verbindlichkeit passiviert wurde.

Änderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2008

SCIA International NV, Herk-de-Stad, Belgien

Zum 30. September 2008 wurden die nicht operativ tätigen Gesellschaften Campus Technology Fund, Heverlee, Belgien, und Software Adventure Cv, Herk-de-Stad, Belgien, liquidiert. Es ergaben sich weder Auswirkungen auf den Finanzmittelbestand noch auf das Ergebnis des Konzerns.

Firmenwerte

Die Entwicklung der Firmenwerte stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	2009	2008
Vortrag 1. Januar	52.079	51.602
Zugänge	0	273
Abgänge	0	0
Währungsdifferenzen	-121	204
Stand 31. Dezember	51.958	52.079

Gemäß IFRS 3 findet der „Impairment-only-Approach“ Anwendung. Eine Wertminderung auf die Firmenwerte fand im Geschäftsjahr nicht statt.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit repräsentiert das jeweilige Konzernunternehmen.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

Angaben in Tausend €	2009	2008
Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn	25.500	25.500
AUER – Die Bausoftware GmbH, Mondsee, Österreich	6.486	6.486
Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim	5.541	5.541
NEMETSCHKEK NORTH AMERICA Inc., Columbia, Maryland, USA	4.004	4.125
MAXON Computer GmbH, Friedrichsdorf	3.008	3.008
SCIA Group NV, Herk-de-Stad, Belgien	2.785	2.785
Nemetschek CREM Solutions GmbH & Co. KG, Ratingen	2.028	2.028
Friedrich + Lochner GmbH, Stuttgart	1.293	1.293
Glaser isb cad Programmsysteme GmbH, Wennigsen	697	697
DACODA GmbH, Rottenburg	404	404
Sonstige	212	212
Gesamt Firmenwerte	51.958	52.079

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die der Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn, der AUER – Die Bausoftware GmbH, Mondsee, Österreich, der Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim, und der NEMETSCHKEK NORTH AMERICA Inc., Columbia, Maryland, USA, zugerechnet werden, sind im Vergleich zum Gesamtbuchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte wesentlich. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des jeweiligen Konzernunternehmens wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von vier Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz bewegt sich in einer Bandbreite von 11,25 % bis 14,93 % vor Steuern (Vorjahr: Bandbreite von 11,07 % bis 15,37 %). Cashflows nach dem Zeitraum von vier Jahren werden als ewige Rente angesetzt. Bei der Ermittlung der Werte für die ewige Rente wurde zum Zwecke der Ermittlung des Nutzungswerts zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte mit Wachstumsabschlägen von 2 % bis 5 % gerechnet. Diese Vorgehensweise wurde für alle Buchwerte angewendet.

Grundannahmen für die signifikanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Im Folgenden werden die Grundannahmen für die signifikanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erstellt hat.

Geplante Umsatzentwicklung/Bruttogewinnmarge

Zum Zwecke dieser Bewertung geht die Unternehmensleitung von branchenüblichen Prognosen aus. Die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr erreichten Entwicklungen sind entsprechend berücksichtigt. Die Entwicklung der Märkte wird analog dem Vorjahr eingeschätzt.

Abzinsungssätze

Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Diese stellen die von der Unternehmensleitung angewandte Benchmark zur Beurteilung der Betriebsleistung und zur Bewertung zukünftiger Investitionsvorhaben dar.

Annahmen über den Marktanteil

Diese Annahmen sind insofern wichtig, als die Unternehmensleitung – wie auch bei der Festlegung von Annahmen für Wachstumsraten – beurteilt, wie sich die Position der zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Vergleich zu ihren Wettbewerbern während des Budgetzeitraums ändern könnte. Die Unternehmensleitung erwartet, dass sich der Marktanteil des Konzerns während des Budgetzeitraums erhöht.

Steigerung des Personalaufwands

Branchenübliche Kostenentwicklungen für die Vergütungen der Mitarbeiter sind berücksichtigt.

Investitionen

Investitionen werden in Form von Ersatzinvestitionen jeweils in Höhe der jährlichen Abschreibungen geplant.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine nach vernünftigem Ermessen mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Annahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen vom Management getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte und Schulden führen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert:

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Werthaltigkeit überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorräte tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert der aktiven latenten Steuern TEUR 1.344 (Vorjahr: TEUR 2.043). (siehe Anhangangabe 10)

Pensionen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Berechnung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Annahmen werden jeweils zum Bilanzstichtag überprüft. Die Pensionsrückstellung ergibt sich aus der Saldierung der Pensionsverpflichtung mit dem Wert der Rückdeckungsversicherung. Diese Verrechnung mit dem Planvermögen wurde erstmalig zum 31. Dezember 2009 durchgeführt. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert der Pensionsrückstellung TEUR 200. Da die Saldierung der Vorjahreswerte im Konzernabschluss als unwesentlich einzustufen ist, wurde auf eine Anpassung der Vorjahreswerte verzichtet. Bei Saldierung der Vorjahreswerte hätte sich eine vergleichbare Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 206 ergeben. (siehe Anhangangabe 18)

Aktienbasierte Vergütungen

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter, in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich. Zum 31. Dezember 2009 waren keine aktienbasierten Vergütungen ausgegeben. (siehe Anhangangabe 28)

Entwicklungskosten

Die Entwicklungskosten werden entsprechend der im Anhang dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Zudem trifft das Management Annahmen über die Höhe der zu erwartenden künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, um den künftigen wirtschaftlichen Nutzen beurteilen zu können. Zum 31. Dezember 2009 betragen die aktivierten Entwicklungskosten TEUR 615 (Vorjahr: TEUR 364).

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem die Gesellschaft tätig ist. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Hiervon ausgenommen sind Umrechnungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb bilanziert werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang in der Gewinn- und Verlustrechnung

erfasst. Aus den Umrechnungsdifferenzen dieser Fremdwährungskredite entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet (inkl. Geschäfts- oder Firmenwerte). Die Umrechnung von Aufwendungen und Erträgen erfolgt zum Durchschnittskurs. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als sonstiger betrieblicher Aufwand oder Ertrag in der Periode erfasst, in der sie entstanden sind.

Für die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmenden Länder wurden folgende Umrechnungskurse angewandt:

Währung	Durchschnittskurs 2009	Kurs zum 31.12.2009	Durchschnittskurs 2008	Kurs zum 31.12.2008
EUR/USD	1,40	1,44	1,47	1,40
EUR/CHF	1,51	1,48	1,58	1,49
EUR/SKK	0	0	31,13	30,13
EUR/CZK	26,52	26,48	25,03	26,63
EUR/RUB	44,31	43,65	36,86	42,59
EUR/JPY	130,66	133,06	151,52	126,45
EUR/HUF	281,12	270,15	250,83	264,60
EUR/GBP	0,89	0,89	0,80	0,96

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Kosten für das Ersetzen eines Teils einer Sachanlage werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens in den Buchwert dieser Sachanlage einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
EDV-Geräte	3
Kraftfahrzeuge	5
Betriebsausstattung	3 – 10
Mietereinbauten	5 – 10

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die historischen Anschaffungskosten und kumulierte Abschreibungen werden aus der Bilanz eliminiert.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden spätestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen.

Sofern bei weiterem Erwerb von Minderheiten Put-Optionen vereinbart sind, wendet der Konzern die sogenannte „anticipated acquisition method“ an. Hierbei werden Wertänderungen der Kaufpreisverbindlichkeit ergebnisneutral gegen den Geschäfts- oder Firmenwert abgebildet.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zwecke des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderungen getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert zu internen Managementzwecken überwacht wird.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Immaterielle Vermögenswerte

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und unbestimmter Nutzungsdauer unterschieden. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung geprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die aufgrund einer Änderung der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahin gehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist.

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbzeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögenswerte aufgrund der Kaufpreisverteilung werden wie folgt beschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Markenname	15
Markenzeichen	10
Software	3 – 7
Customer Relationship	10 – 12

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern Folgendes kumuliert nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht,
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen,
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen,
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- die Verfügbarkeit von Ressourcen zum Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts,
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d.h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Entwicklungszuschüsse

Staatliche Entwicklungszuschüsse der EU für die periodische Grundlagenforschung werden auf Basis der angefallenen Stunden geleistet. Diese werden im Konzernabschluss als sonstiger betrieblicher Ertrag behandelt. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Zweckgebundene Entwicklungszuschüsse werden anschaffungskostenmindernd dargestellt.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Die Nemetschek Aktiengesellschaft definiert ein Unternehmen als assoziiertes Unternehmen (grundsätzlich bei Investitionen von 20 % bis 50 % des Kapitals), wenn ein maßgeblicher Einfluss vorliegt und das Unternehmen weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen werden, sofern nichts anderes angegeben ist, zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich im Wesentlichen um Handelswaren, die zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt werden. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten für Vertrieb. Gegebenenfalls werden geschätzte Kosten bis zur Fertigstellung berücksichtigt. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Aktivisch abgegrenzte Zahlungen

Als aktivisch auszuweisende Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag bilanziert, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, die über eine Laufzeit von weniger als drei Monaten verfügen. Dabei können unwesentliche Wertschwankungen auftreten.

Zusammensetzung Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden

Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts vorliegen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit mindestens einmal jährlich vor, spätestens zum 31. Dezember.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Überprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich, spätestens zum 31. Dezember. Die Überprüfung wird in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Assoziierte Unternehmen

Nach der Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Anteils am assoziierten Unternehmen und den Anschaffungskosten für diesen Anteil als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Erstmaliger Ansatz

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, nicht notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie zum Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Der Konzern hat keine finanziellen Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert, wenn ihre Risiken und Merkmale nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubewertung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Solche finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Derzeit bestehen die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten fast ausschließlich aus ausgereichten Darlehen und Forderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Diese Methode nutzt einen Kalkulationszinssatz, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2009 und 2008 keine bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, und solche, die nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Ausstehende Forderungen an Kunden

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete ausstehende Beträge aus Forderungen an Kunden wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Auf den geminderten Buchwert werden, basierend auf dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswerts, weiterhin Zinserträge erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert. Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsver-

lust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen) aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt (Pass-through Arrangement).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder
 - (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder
 - (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option auf den übertragenen Vermögenswert ist (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf eine ähnliche Weise erfüllt wird), so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns dem Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf eine ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Schulden

Erstmaliger Ansatz

Finanzielle Schulden im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Schulden mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Schulden werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Schulden des Konzerns umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Schulden hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Schulden sowie andere finanzielle Schulden, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden.

Finanzielle Schulden werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie zum Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Schulden, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hat keine finanziellen Schulden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Schulden

Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Schuld durch eine andere finanzielle Schuld desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Schuld wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Schulden und Ansatz einer neuen Schuld behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Hält der Konzern ein Derivat für einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zur wirtschaftlichen Absicherung, wird das Derivat in Übereinstimmung mit der Klassifizierung des zugrunde liegenden Postens als langfristig eingestuft oder in einen kurzfristigen und einen langfristigen Teil aufgeteilt.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Nicht als Sicherungsinstrument designierte Derivate

Der Konzern verwendet Fremdwährungskredite und Devisenterminkontrakte, um sich gegen einen Teil der Transaktionsrisiken abzusichern. Diese Devisenterminkontrakte werden nicht als Absicherung von Cashflows, des beizulegenden Zeitwerts oder einer Nettoinvestition eingestuft. Der Zeitraum, für den die Devisenterminkontrakte abgeschlossen werden, entspricht dem Zeitraum, in dem Fremdwährungstransaktionsrisiken bestehen, in der Regel 1 bis 24 Monate. Diese Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörigen Schulden abzulösen.

Schulden

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt.

Umsatzabgrenzungsposten

Als passivisch auszuweisende Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag bilanziert, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie

z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernabschluss so lange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme mit über 50 % wahrscheinlich ist. Die Angabe einer Eventualschuld erfolgt im Konzernanhang, wenn die Inanspruchnahme mit 5 bis 50 % wahrscheinlich ist.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Gesellschaft unterhält eine betriebliche Altersversorgung für bestimmte Mitglieder des Managements. Die Rückstellungen werden jährlich von anerkannten, unabhängigen Gutachtern bewertet. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet (IAS 19). Die Projected-Unit-Credit-Methode unterstellt, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letzten Leistungsanspruches erdient wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Die Pensionsverpflichtung abzüglich des Planvermögens wird in der Bilanz als Rückstellung ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

Aktienbasierte Vergütungen

Aktienbasierte Vergütungen werden gemäß IFRS 2 als Aufwand für Aktienoptionen von leitenden Angestellten im Personalaufwand und entsprechend im Eigenkapital (Kapitalrücklage) erfasst. Ausgewählte Mitarbeiter (einschließlich der Führungskräfte) der Nemetschek Aktiengesellschaft erhalten aktienbasierte Vergütungen, wobei die Mitarbeiter als Vergütung für ihre Leistungen Eigenkapitalinstrumente erhalten.

Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich von Eigenkapitalinstrumenten entstehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines Binominalmodells (Black-Scholes) ermittelt. Die Aufwendungen aus Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über den Zeitraum erfasst, in dem die Leistungs- und/oder Dienstbedingungen erfüllt werden. Dieser Zeitraum endet zu dem Zeitpunkt, ab dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird („Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit“).

Wird eine Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente annulliert, wird diese so behandelt, als ob sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre. Der bislang noch nicht erfasste Aufwand wird sofort erfasst. Wird die annullierte Vergütungsvereinbarung jedoch durch eine neue Vergütungsvereinbarung ersetzt und wird die neue Vergütungsvereinbarung am Tag ihrer Gewährung als Ersatz für die annullierte Vergütungsvereinbarung deklariert, werden die annullierte und die neue Vergütungsvereinbarung wie eine Änderung der ursprünglichen Vergütungsvereinbarung bilanziert. Alle Zahlungen, die zum Zeitpunkt der Annullierung oder Erfüllung an den Mitarbeiter geleistet werden, sind als Rückkauf eines Eigenkapitalanteils, also als Abzug vom Eigenkapital, bilanziert.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (siehe Anhangangabe 11).

Rücklagen

Rücklagen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bzw. der Satzung gebildet (siehe Anhangangabe 17).

Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile erhalten ihren Anteil an Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs eines Tochterunternehmens. Die auf Minderheitenanteile entfallenden Verluste eines konsolidierten Tochterunternehmens können den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens übersteigen. Der übersteigende Betrag und jeder weitere auf Minderheitenanteile entfallende Verlust wird gegen die Mehrheitsbeteiligung am Konzerneigenkapital verrechnet, vorbehaltlich des Umfangs, in dem die Minderheitenanteile zum einen verbindlich verpflichtet sind und zum anderen in der Lage sind, die Verluste auszugleichen. Falls das Tochterunternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne ausweist, werden diese in voller Höhe der Mehrheitsbeteiligung zugewiesen, soweit diese die zuvor übernommenen kumulierten Verlustanteile der Minderheiten nicht übersteigen.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Bei Leasingvereinbarungen, die vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossen wurden, gilt in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRIC 4 der 1. Januar 2005 als Zeitpunkt des Abschlusses dieser Leasingvereinbarungen.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstandes abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- (a) Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- (b) Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- (a) Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- (b) Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden in der Regel nach Abzug von Umsatzsteuer erfasst.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- (a) Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die entrichtete Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- (b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Vermögenswerten oder Schulden in der Bilanz erfasst.

Ertragsrealisierung

Umsätze werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass wirtschaftliche Vorteile aus den Geschäftsvorfällen dem Unternehmen zufließen und die Höhe des Ertrages zuverlässig feststeht. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und Erlösschmälerungen ausgewiesen, sobald eine Lieferung erfolgt und der Gefahrenübergang vollendet ist. Dienstleistungserlöse werden realisiert in Abhängigkeit vom Stadium der Leistungserbringung, wenn sie mit hoher Wahrscheinlichkeit feststehen. Das Stadium der Leistungserbringung wird durch Arbeitsnachweise festgestellt und richtet sich grundsätzlich nach den geleisteten Stunden im Verhältnis zu den geplanten Gesamtstunden.

Grundsätzliches zur Umsatzrealisierung

Der Nemetschek Konzern differenziert grundsätzlich nach der Realisierung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen, aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie Erträgen aus Lizenzen.

Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen sind zu realisieren (Zeitpunkt), wenn folgende Bedingungen kumulativ erfüllt sind (IAS 18.14):

- Übertragung des wesentlichen Risikos und der Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse in Zusammenhang stehen (Eigentumsübergang)
- Dem Unternehmen verbleibt kein Verfügungsrecht
- Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden
- Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens des Verkaufs ist hinreichend sicher (Forderungseingang)
- Die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten können verlässlich bestimmt werden

Erträge aus dem Erbringen von Dienstleistungen sind zu realisieren, wenn (IAS 18.20):

- Die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann
- Es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird (Forderungseingang)
- Der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag verlässlich bemessen werden kann
- Die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bemessen werden können

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden in Form von Werk- bzw. Festpreisverträgen geschlossen. In diesen Fällen werden Umsatzerlöse und Erträge nach der Teilgewinnrealisierung (Percentage-of-Completion Method) ermittelt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 11.23 vorliegen. Dabei werden die einzelnen Umsatzkomponenten in dem Umfang realisiert, der dem Anteil des Projektfortschritts der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten entspricht.

Im Einzelnen bedeutet dies für den Nemetschek Konzern:

1. Software und Lizenzen

1.1 Standard-Software

Grundsätzlich werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Waren und Erzeugnissen angewendet, d. h. der Umsatz ist mit dem Verkauf der Software realisiert.

Lizenzgebühren und Nutzungsentgelte, die aus der Nutzung betrieblicher Vermögenswerte (Software) resultieren, werden nach Maßgabe des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung erfasst. Sofern nicht anders vereinbart, erfolgt eine Erfassung des Ertrags linear über die Laufzeit der Lizenzvereinbarung.

Die Überlassung von Nutzungsrechten gegen fixe Vergütung (Einmallyzenzen), die dem Lizenznehmer unbeschränkte Nutzung gewährt, ist in wirtschaftlicher Betrachtungsweise ein Veräußerungsakt und wird in voller Höhe als Ertrag realisiert.

Hängt der Zufluss der Lizenz- oder Nutzungsgebühr vom Eintritt eines bestimmten zukünftigen Ereignisses ab, wird der Ertrag nur erfasst, wenn die Lizenzgebühr oder das Nutzungsentgelt mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließen wird. Dieser Zeitpunkt ist normalerweise der Eintritt des zukünftigen Ereignisses.

1.2 Verkaufsgeschäfte über Handelsvertreter/-agenten

Nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise wird der Ertrag grundsätzlich mit dem Übergang des Eigentums und der damit verbundenen Risiken und Chancen erfasst. Handelt der Verkäufer jedoch als Agent/Stellvertreter, so wird der Ertrag erst mit dem Verkauf von Software/Hardware an den Endabnehmer erfasst.

2. Hardware

Es werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Waren und Erzeugnissen angewendet, d. h. mit dem Verkauf (Auslieferung der Ware) ist der Umsatz realisiert.

3. Consulting

3.1 Werkvertrag

Grundsätzlich werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Dienstleistungen angewendet. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach der Percentage-of-Completion Method.

3.2 Dienstleistungsvertrag

Bei reinen Dienstleistungsverträgen werden Umsätze in der Periode realisiert, in der die Dienstleistung erbracht wurde (Beratungsverträge).

4. Maintenance

Grundsätzlich werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Dienstleistungen angewendet, d. h. Umsatzerlöse aus Wartungsverträgen bzw. -leistungen werden in der Periode der Leistungserbringung realisiert.

Enthält der Verkaufspreis von Software/Hardware einen bestimmten wesentlichen Teilbetrag für nachfolgende Dienstleistungen (z. B. Maintenance), wird dieser Betrag abgegrenzt und über die Perioden der Leistungserbringung zeitanteilig als Ertrag erfasst. Der Teilbetrag wird zunächst passiv abgegrenzt.

5. Schulungen

Grundsätzlich werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Dienstleistungen angewendet, d. h. der Umsatz ist mit Leistungserbringung realisiert.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividenden

Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns überwiegend von Unterschieden in den hergestellten Produkten und bei den Dienstleistungen beeinflusst werden. Die geografischen Segmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar. Die Geschäftsbereiche werden entsprechend der Art der Produkte und Dienstleistungen unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von denen anderer Segmente unterscheiden.

Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern vom Management nach Geschäftseinheiten organisiert und verfügt weltweit über folgende vier berichtspflichtige operative Segmente: Planen, Bauen, Nutzen und Multimedia. Die Geschäftsfelder Planen, Bauen, Nutzen und Multimedia bilden die Basis für das primäre Segmentberichtsformat.

Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Konzerns zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse), werden im Abschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tausend €	2009	2008
Software und Lizenzen	64.331	80.848
Maintenance (Software Serviceverträge)	61.963	58.819
Dienstleistungen (Consulting und Schulungen)	8.804	9.973
Hardware	520	731
	135.618	150.371

[1] Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen sind TEUR 3.677 (Vorjahr: TEUR 2.938) aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) enthalten. Diesen Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.386 (Vorjahr: TEUR 1.958) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2009 wird ein Gewinn aus Projekten aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung in Höhe von TEUR 1.291 (Vorjahr: TEUR 980) ausgewiesen. Die Auftragskosten umfassen dem Vertrag direkt und indirekt zurechenbare Kosten sowie Kosten, die dem Kunden vertragsgemäß in Rechnung gestellt werden können. Der Projektfortschritt wird anhand der aufgelaufenen Kosten im Verhältnis zu den geplanten Kosten ermittelt. Der Fertigstellungsgrad wird anhand des laufenden Projekt-Controllings ermittelt. Entsprechend erfolgt die Umsatzrealisierung. Ein marktüblicher Sicherheitseinbehalt ist berücksichtigt.

Die Segmentgliederung der Umsatzerlöse wird aus der Segmentberichterstattung (Anhangangabe 25) ersichtlich.

Gemäß IAS 38 sind Entwicklungskosten, sofern sie nicht für Grundlagenforschung oder nicht auftragsbezogen anfallen, aktivierungspflichtig, wenn die Voraussetzungen des IAS 38.57 erfüllt sind (siehe auch Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze). Im Geschäftsjahr 2009 hat der Konzern nicht-auftragsbezogene Produktentwicklung betrieben. Die Entwicklungskosten der Projekte, die die Kriterien des IAS 38.57 nicht erfüllt haben, sind als Aufwand erfasst. Sofern sich die Entwicklungstätigkeit auf verwendbare Produkte bezogen hat, sind in diesem Zusammenhang angefallene Aufwendungen aktiviert worden. Dabei wurden Personaleinzelkosten zuzüglich direkt zurechenbarer Gemeinkosten erfasst.

[2] Andere aktivierte Eigenleistungen

Der Konzern aktivierte im Geschäftsjahr eigene Leistungen in Höhe von TEUR 481 (Vorjahr: TEUR 232). Davon standen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 244 (Vorjahr: TEUR 232) selbst erstellte Softwareleistungen zu Buche. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer der selbst erstellten Softwareleistungen wird mit fünf Jahren angenommen. Die Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Verwertung der Entwicklungsergebnisse im Jahr des Anfallens und wird linear vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden für Forschung und Entwicklung TEUR 33.611 (Vorjahr: TEUR 33.144) aufgewendet.

Angaben in Tausend €	2009	2008
Erträge aus Währungskursdifferenzen	790	416
Verrechnung sonstiger Leistungen	657	815
Erträge aus Untervermietung	516	481
Entwicklungszuschüsse EU-Projekte	271	167
Übrige	870	602
	3.104	2.481

[3] Sonstige betriebliche Erträge

**[4] Materialaufwand/
Aufwand für bezo-
gene Leistungen**

Angaben in Tausend €	2009	2008
Aufwand für Waren	7.079	8.086
Aufwand für bezogene Leistungen	1.287	1.390
	8.366	9.476

Der Aufwand für Waren beinhaltet im Wesentlichen bezogene Software-Lizenzen.

[5] Personalaufwand

Angaben in Tausend €	2009	2008
Löhne und Gehälter	49.976	50.980
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	10.388	10.345
	60.364	61.325

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
Vertrieb/Marketing/Hotline	463	491
Entwicklung	480	445
Administration	142	147
Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt	1.085	1.083
Beschäftigtenzahl zum Stichtag 31. Dezember	1.064	1.114

Die statistische Ermittlung sowie Zuordnung der Mitarbeiterzahlen wurde im Geschäfts- und im Vorjahr um Mitarbeiter in Elternzeit, Freie Mitarbeiter und Langzeitkranke bereinigt sowie entsprechend der bestehenden Kostenstellenstruktur aktualisiert.

[6] Abschreibungen

Angaben in Tausend €	2009	2008
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	819	1.144
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.611	1.835
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.430	2.979
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung auf immaterielle Vermögenswerte	7.105	7.383
Abschreibungen, gesamt	9.535	10.362

Angaben in Tausend €	2009	2008
Provisionen	8.346	8.810
Mieten	7.390	7.209
Aufwendungen für Fremdleistungen	5.584	7.040
Werbeaufwendungen	4.881	7.787
Reisekosten und Bewirtung	2.633	3.549
Rechts- und Beratungskosten	2.494	3.476
Kraftfahrzeugkosten	1.974	2.119
Kommunikation	1.129	1.212
Wertberichtigungen Forderungen	245	1.479
Übrige	5.404	8.231
	40.080	50.912

[7] Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position „Übrige“ befinden sich diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 1.000 sind. Darin enthalten sind Aufwendungen aus Währungsdifferenzen in Höhe von TEUR 95 (Vorjahr: TEUR 834). Den fest vereinbarten Mietaufwendungen stehen Erträge aus Untermietverhältnissen von Büroräumen in Höhe von TEUR 516 (Vorjahr: TEUR 481) gegenüber (siehe Anhangangabe 3 – Sonstige betriebliche Erträge).

Das **Beteiligungsergebnis** in Höhe von TEUR 235 (Vorjahr: TEUR 373) enthält die Erträge aus der At-Equity-Bilanzierung von assoziierten Unternehmen.

[8] Erträge aus assoziierten Unternehmen

Angaben in Tausend €	2009	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	331	985
Neubewertung Zinssicherungsgeschäfte	-1.164	-2.539
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.497	-4.280
	-3.330	-5.834

[9] Zinserträge/-aufwendungen

[10] Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	2009	2008
Ertrag aus latenten Steuern	2.226	3.777
Aufwand aus latenten Steuern	-999	-1.120
Latente Steuern (Saldo)	1.227	2.657
Ertrag aus Steuern vom Einkommen	1.238	1.146
Aufwand aus Steuern vom Einkommen	-7.283	-8.015
Tatsächlicher Steueraufwand (Saldo)	-6.045	-6.869
Steuern vom Einkommen und Ertrag, gesamt	-4.818	-4.212

Die Ertragsteuersätze der einzelnen Gesellschaften liegen zwischen 19,0 % und 42,9 % (Vorjahr: zwischen 20,0 % und 39,5 %). Der Ertragsteuersatz ermittelt sich wie folgt:

Angaben in %	2010		2009		2008	
Ergebnis vor Steuern	100,0		100,0		100,0	
Gewerbesteuer (gewichtet)	16,8	16,8	16,8	16,8	16,8	16,8
	83,2		83,2		83,2	
Körperschaftsteuer	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0
Solidaritätszuschlag	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
	67,4	32,6	67,4	32,6	67,4	32,6

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit dem nominalen Steuersatz der Nemetschek Aktiengesellschaft bzw. mit dem maßgeblichen Steuersatz der jeweiligen Tochtergesellschaft.

Dabei wird für die Nemetschek Aktiengesellschaft ein Steuersatz für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 32,6 % zugrunde gelegt (Geschäftsjahr 2009: 32,6 %).

Latente Steuern werden je Steuersubjekt saldiert, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen sowie von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Die latenten Ertragsteuern setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	Konzernbilanz		Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	
	2009	2008	2009	2008
Aktive				
Steuerliche Verlustvorträge	3.870	3.298	572	-244
Bewertungsunterschiede Firmenwerte	105	246	-141	-35
Zwischenergebnis Eliminierung Ausgliederung	258	345	-87	-86
Software Entwicklungskosten	504	765	-261	97
Bewertung Forderungen	113	69	44	50
Umsatzabgrenzungsposten	38	45	-7	-53
Drohverluste Miete	12	39	-27	-37
Garantierückstellung	0	133	-133	11
Urlaubsrückstellung	100	116	-16	14
IFRS Pensionen	23	20	3	-41
Eliminierung Zwischengewinne Anlagevermögen	152	194	-42	146
Rechnungsabgrenzung Miete	9	23	-14	-8
Bewertung Schulden	175	79	96	78
Rückstellung Archivkosten	16	16	0	0
Abfindung	0	106	-106	106
Sonstige	10	4	6	0
Saldierung	-4.041	-3.455	-586	0
Gesamt Aktive	1.344	2.043		
Passive				
Bewertungsunterschied Kaufpreisverteilung				
- Anlagevermögen Graphisoft	8.432	9.788	1.356	1.356
- Anlagevermögen Scia	634	741	107	199
Bewertungsunterschied Firmenwerte	599	599	0	0
Garantierückstellung	17	86	69	87
Bewertung Schulden	765	551	-214	410
Anlagevermögen	98	84	-14	-15
Aktivierung selbst erstellte Software	48	0	-48	99
Bewertung Forderungen	12	13	1	433
Sonstige	0	25	83	90
Saldierung	-4.041	-3.455	586	0
Gesamt Passive	6.564	8.432		
Latenter Steueraufwand			1.227	2.657

Die Überleitungsrechnung zwischen dem ausgewiesenen und dem erwarteten Ertragsteueraufwand (bewertet mit dem Steuersatz 2009) für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2009 und 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	17.763	15.548
Theoretische Steuer 32,6 %	5.796	5.073
Unterschiede zu in- und ausländischen Steuersätzen	-905	-938
Steuereffekte auf:		
At-Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen	0	-29
Nutzung bislang nicht angesetzter latenter Steuern auf Verlustvorträge	-1.275	0
Reduzierung latenter Steuern auf Verlustvorträge	1.617	412
Auswirkung Steuern Vorjahre	-41	-96
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	902	1.116
Steuerfreie Erträge	-1.214	-1.360
Steuersatzänderungen	-35	-6
Sonstige	-27	40
Effektiver Steueraufwand	4.818	4.212
Effektiver Steuersatz	27,1 %	27,1 %

Die latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge ermitteln sich wie folgt:

Angaben in Tausend €	2009	2008
Verluste laut Gesellschaften	35.932	36.011
Aktive latente Steuern, brutto	10.427	10.596
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	-6.557	-7.298
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	3.870	3.298

Die Positionen enthalten latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge, deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden auf Basis der Aufwands- und Ertragsplanung für das Geschäftsjahr 2010 der Nemetschek Aktiengesellschaft (Mutterunternehmen) und deren Tochtergesellschaften gebildet. Die Detailplanungen der Gesellschaften beziehen sich auf eine Jahresperiode. Die Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge für einen darüber hinausgehenden Zeitraum wird vom Management grundsätzlich als nicht belegbar eingestuft.

Zusätzlich wurden im Teilkonzern Graphisoft aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.306 (Vorjahr: TEUR 1.852) angesetzt. Dies begründet sich aus den gebildeten passiven latenten Steuern im Rahmen der Kaufpreisverteilung. Auf den Ansatz passiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 137) auf Gewinnvorträge einer Tochtergesellschaft in Höhe von TEUR 20.026, die nur im Falle einer künftigen Ausschüttung einer Besteuerung von 5 % unterliegen und mit Verlustvorträgen verrechenbar sind, wurde verzichtet.

Auf den steuerlich nicht ansetzbaren Drohverlust aus der Bewertung des Zinssicherungsgeschäfts wurden in Höhe von 32,6 % des Marktwertes keine aktiven latenten Steuern gebildet, da die künftige Einschätzung der Marktwertentwicklung aufgrund der hohen Unsicherheit nicht realistisch möglich ist. Die nicht gebildeten aktiven latenten Steuern auf die Marktbewertung betragen zum Stichtag TEUR 1.139 (Vorjahr: TEUR 759) und stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	2009 Bemessung	2009 Latente Steuern	2008 Bemessung	2008 Latente Steuern
Zinssicherungsgeschäft	3.490	1.139	2.326	759

Aus der Ausschüttung von Dividenden im Jahr 2008 durch die Nemetschek Aktiengesellschaft an die Anteilseigner ergaben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt keine Optionen und ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Die Anzahl der Stammaktien ist gleich der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien plus der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien, die aufgrund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienbezugsrechten in Stammaktien gilt an dem Tag als erfolgt, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie wird die gewichtete Durchschnittszahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würde, in den Perioden nicht mitberücksichtigt, in welchen ein Jahresfehlbetrag ausgewiesen wurde.

	2009	2008
Nettoergebnis Konzernanteile (in TEUR)	12.230	10.368
Durchschnittliche Zahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien zum 31. Dezember in Stück	9.625.000	9.625.000
Durchschnittliche Zahl der für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses heranzuziehenden Aktien zum 31. Dezember in Stück	9.625.000	9.625.000
Ergebnis je Aktie in EUR, unverwässert	1,27	1,08
Ergebnis je Aktie in EUR, verwässert	1,27	1,08

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Verwässerungseffekte berücksichtigt, da derzeit keine Optionen ausgegeben sind.

[11] Ergebnis je Aktie

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

[12] Anlagevermögen

Der Anlagenspiegel ist auf der letzten Seite dieses Anhangs dargestellt. Die Abschreibungen enthalten keine Wertminderung selbst erstellter Software (Vorjahr: TEUR 333 – Segment Bauen).

Die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte aufgrund der beim Erwerb der Scia Gruppe ermittelten Kaufpreisverteilung stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Zeitwert bei Erwerb 28.02.2006	Nutzungs- dauer in Jahren	Jährliche Abschrei- bung	Rest- buchwert 31.12.2009	Restbuchwert 31.12.2008
Software	1.000	3	333	0	57
Customer Relationship	2.700	10	270	1.665	1.935
Immaterielle Vermögenswerte	3.700		603	1.665	1.992

Die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte aufgrund der beim Erwerb der Graphisoft Gruppe ermittelten Kaufpreisverteilung stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Zeitwert bei Erwerb 31.12.2006	Nutzungs- dauer in Jahren	Jährliche Abschrei- bung	Rest- buchwert 31.12.2009	Restbuchwert 31.12.2008
Markenname	5.300	15	353	4.241	4.594
Markenzeichen	2.800	10	280	1.960	2.240
Software	27.100	7	3.871	15.487	19.358
Customer Relationship	27.300	12	2.275	20.475	22.750
Immaterielle Vermögenswerte	62.500		6.779	42.163	48.942

[13] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Angaben in Tausend €	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vor Wertberichtigungen)	25.018	23.935
Wertberichtigungen	-3.877	-3.621
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.141	20.314

Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch entsprechende Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von branchenüblichen 30 bis 90 Tagen. Gemäß der Konzernrichtlinie werden die Forderungen > 360 Tage zu 100 % einzelwertberichtigt. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Zeitwert.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Stand 01.01.	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.
Wertberichtigungen 2009	-3.621	505	386	-1.147	-3.877
Wertberichtigungen 2008	-2.543	401	171	-1.650	-3.621

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Nicht fällig	überfällig (< 30 Tage)	überfällig (30–60 Tage)	überfällig (60–90 Tage)	überfällig (90–180 Tage)	überfällig (180–360 Tage)	überfällig (> 360 Tage)	Summe 31.12.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2009	12.531	5.043	1.296	383	760	1.128	0	21.141
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2008	9.411	6.476	1.231	931	1.166	1.099	0	20.314

Angaben in Tausend €	2009	2008
Vorräte	827	651
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	2.286	2.840
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	537	139
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.181	4.815
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	763	1.010
Sonstige langfristige Vermögenswerte	640	706
	10.234	10.161

[14] Vorräte,
Steuererstat-
tungsansprüche,
sonstige Vermö-
genswerte,
finanzielle
Vermögenswerte

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus Hardware in Höhe von TEUR 361 (Vorjahr: TEUR 320) sowie fertigen und unfertigen Leistungen in Höhe von TEUR 363 (Vorjahr: TEUR 217).

Die Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern führen innerhalb der nächsten sechs Monate zu Zahlungseingängen.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten zum einen abgegrenzte Zahlungen in Höhe von TEUR 3.967 (Vorjahr: TEUR 3.600), die innerhalb der nächsten zwölf Monate zu Aufwand führen, zum anderen Vermögenswerte, die Kauttionen oder Ähnliches betreffen.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung der acadGraph CAD Studio GmbH in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 610).

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Zeitwert.

[15] Eigenkapital

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, der Währungsumrechnung, des Konzernbilanzgewinns/-verlusts und der Minderheitenanteile ist in der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

**[16] Gezeichnetes
Kapital**

Das Grundkapital der Nemetschek Aktiengesellschaft beläuft sich zum Stichtag unverändert zum Vorjahr auf EUR 9.625.000,00 und ist eingeteilt in 9.625.000 nennbetragslose, auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 war der Vorstand bis zum 20. November 2009 ermächtigt (von dieser Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht):

- „Einmalig oder mehrmals bis zu 962.000 eigene Aktien der Gesellschaft, das sind knapp 10 % des derzeitigen Grundkapitals, ganz oder in Teilbeträgen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu erwerben. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Diese Ermächtigung trat an die Stelle der von der Hauptversammlung der Nemetschek Aktiengesellschaft am 23. Mai 2007 zu Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, die hiermit aufgehoben wurde, soweit von ihr kein Gebrauch gemacht wurde.

- Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.
Beim Erwerb über die Börse darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der letzten fünf Börsentage vor der Verpflichtung zum Erwerb im elektronischen Handel (Xetra – oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen, funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 % übersteigen oder unterschreiten.
Im Falle eines öffentlichen Kaufangebots darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs an den fünf Börsentagen vor Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20 % übersteigen oder unterschreiten. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots das Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.
- Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien im Rahmen dieses Beschlusses zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist der Vorstand ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als durch einen Verkauf über die Börse oder ein Angebot an alle Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu den folgenden Zwecken zu verwenden:
 - (a) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, Dritten als Gegenleistung anzubieten für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder Teilen von Unternehmen.
 - (b) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, zur Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2003 zu verwenden. Dieser Aktienoptionsplan 2003 basiert auf den von der Hauptversammlung am 29. Juli 2003 zu Punkt 7 lit. (b)

der Tagesordnung (bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 18. Juni 2003) sowie am 20. Mai 2005 zu Punkt 7 lit. (a) der Tagesordnung (bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 12. April 2005) gefassten Beschlüssen. Wegen der Einzelheiten wird auf die seinerzeitigen Hauptversammlungsbeschlüsse und auf den aktuellen Vorstandsbericht verwiesen.

Soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.

- (c) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.“

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2009 ist der Vorstand bis zum 24. November 2010 ermächtigt (von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht):

- „Einmalig oder mehrmals bis zu 962.000 eigene Aktien der Gesellschaft, das sind knapp 10 % des derzeitigen Grundkapitals, ganz oder in Teilbeträgen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu erwerben. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach den §§71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Diese Ermächtigung trat an die Stelle der von der Hauptversammlung der Nemetschek Aktiengesellschaft am 21. Mai 2008 zu Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, die hiermit aufgehoben wurde, soweit von ihr kein Gebrauch gemacht wurde.

- Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Beim Erwerb über die Börse darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der letzten fünf Börsentage vor der Verpflichtung zum Erwerb im elektronischen Handel (Xetra – oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen, funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 % übersteigen oder unterschreiten.

Im Falle eines öffentlichen Kaufangebots darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs an den fünf Börsentagen vor Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20 % übersteigen oder unterschreiten. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots das Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

- Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien im Rahmen dieses Beschlusses zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist der Vorstand ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als durch einen Verkauf über die Börse oder ein Angebot an alle Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu den folgenden Zwecken zu verwenden:

(a) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, Dritten als Gegenleistung anzubieten für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder Teilen von Unternehmen.

(b) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.“

**[17] Kapitalrücklage/
Gewinnrücklage/
Währungsum-
rechnung/Divi-
dende**

Die **Kapitalrücklage** umfasst das Agio aus dem Börsengang sowie den Wert der als Gehaltsbestandteil an Mitarbeiter in Form von Eigenkapitalinstrumenten gewährten aktienbasierten Vergütungen. Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus der Verrechnung mit Verlustvorträgen im Jahr 2003. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen werden in Anhangangabe 28 erläutert.

Die **Gewinnrücklage** betrifft den Verkauf eigener Aktien aus dem Jahr 2005.

Im Eigenkapitalposten **Währungsumrechnung** werden die Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften erfasst.

Dividendenvorschlag

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, eine Dividende in Höhe von EUR 4.812.500,00 auszuschütten. Dies entspricht 0,50 EUR pro Aktie.

**[18] Rückstellungen,
abgegrenzte
Schulden und
Pensionsrück-
stellungen**

Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist die Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstigen Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, sodass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung des Vorstandes sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die Rückstellungen und abgegrenzten Schulden enthalten folgende Positionen und sind im Wesentlichen innerhalb eines Jahres fällig:

Angaben in Tausend €	2009	2008
Provisionen/Boni Mitarbeiter	3.792	3.832
Ausstehende Rechnungen	1.400	2.468
Abgrenzungen Urlaub Mitarbeiter	1.963	2.226
Rechts- und Beratungskosten/Jahresabschlusskosten	307	379
Garantien und Haftungsrisiken	380	748
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	1.529	1.894
	9.371	11.547

Im laufenden Geschäftsjahr wurden die Rückstellungen für Garantien und Haftungsrisiken auf Basis einer Einzelwertbetrachtung pro Gesellschaft gebildet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden TEUR 326 in Anspruch genommen, TEUR 422 aufgelöst sowie TEUR 380 zugeführt. Im Vorjahr wurden die Rückstellungen für Garantien nach Einschätzung des Managements, basierend auf Erfahrungswerten, in Höhe von mindestens 0,5% der Umsatzerlöse abzüglich Fremdprodukte gebildet (garantiebehafteter Umsatz). Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzte Schulden enthalten weitere Einzelpositionen unter TEUR 250.

Pensionsrückstellungen

Die aus Pensionsplänen entstehende Verpflichtung gegenüber Geschäftsführern einer Tochtergesellschaft wird unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien festgestellt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt. In dem am 31. Dezember 2009 abgelaufenen Jahr erfolgten keinerlei Plankürzungen. Die Pläne wurden über diese Periode hinaus weitergeführt. Die Pensionspläne enthalten eine Anwartschaft ab Erreichen des 65. Lebensjahres von 60 % des letzten Nettoehaltes, höchstens aber EUR 3.834,69 (DM 7.500,00) pro Monat. Es handelt sich sämtlich um unverfallbare Ansprüche.

In den folgenden Tabellen wird die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie des Planvermögens dargestellt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde erstmals die Verrechnung der Pensionsverpflichtungen mit bestehendem Planvermögen durchgeführt. Entsprechend wurden die Anhangangaben für das Vorjahr angepasst, während der Bilanzausweis zum 31. Dezember 2008 unverändert beibehalten wurde. Das Planvermögen beinhaltet abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen, die an die anspruchsberechtigten Pensionsempfänger verpfändet sind.

Die nachstehenden Tabellen stellen die Entwicklung der Pensionsrückstellungen dar:

Angaben in Tausend €	Stand 01.01.	Veränderung	Stand 31.12.
Pensionsverpflichtung 2009	513	20	533
abzgl. Planvermögen 2009	307	26	333
Deckungsstatus (= Pensionsrückstellung) 2009	206	-6	200
Pensionsverpflichtung (=Pensionsrückstellung) 2008	639	-126	513
abzgl. Planvermögen 2008	281	26	307
Deckungsstatus 2008	358	-152	206

Angaben in Tausend €	2009	2008
Barwert der Verpflichtung	533	513

Die Pensionsaufwendungen und -erträge sowie die Veränderung der Pensionsverpflichtungen entfallen auf:

Angaben in Tausend €	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	25	32
Zinsaufwand	29	29
abzügl. erfasste versicherungsmathematische Gewinne	-34	-187
Aufwendungen (Vorjahr: Erträge) für Versorgungsleistungen	20	-126

Die Aufwendungen und Erträge sowie die Veränderung des Planvermögens entfallen auf:

Angaben in Tausend €	2009	2008
Beiträge Arbeitgeber	24	25
Erwartete Erträge aus Planvermögen	14	13
abzügl. erfasste versicherungsmathematische Verluste	-12	-12
Erträge Planvermögen	26	26

Die Aufwendungen für Altersversorgungsleistungen aus laufendem Dienstzeitaufwand, Zinsen und erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen beträgt TEUR 20 (Vorjahr: Erträge TEUR 126). Die Erträge des Planvermögens aus Beiträgen des Arbeitgebers, den erwarteten Erträgen aus Planvermögen und den erfassten versicherungsmathematischen Verlusten beträgt TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 26). Der Ausweis erfolgte jeweils im Personalaufwand.

Analog zum Vorjahr wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Festlegung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, waren zum 31. Dezember wie folgt:

Angaben in %	2009	2008
Abzinsungssatz	5,90	5,70
Künftige Rentensteigerungen	1,00	1,00
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	4,50	4,50

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	2009	2008	2007	2006	2005
Leistungsorientierte Verpflichtung	533	513	639	590	583
Erfahrungsbedingte Anpassung der leistungsorientierten Verpflichtung - = Verlust / + = Gewinn	8	8	8	49	-92
Wert des Planvermögens	333	307	281	255	230
Erfahrungsbedingte Anpassung der Rückdeckungsversicherung - = Verlust / + = Gewinn	-12	-12	-8	-9	-9

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2010 mit Pensionsaufwendungen in Höhe von TEUR 56 sowie einem Kapitalertrag in Höhe von TEUR 16.

Die **Schulden**, gegliedert nach Restlaufzeiten, setzen sich wie folgt zusammen:

[19] Schulden

2009	Angaben in Tausend €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehen		32.287	8.731	23.556	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		164	164	0	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		5.007	5.007	0	0
Schulden aus Ertragsteuern		2.431	2.431	0	0
Sonstige Schulden		5.486	4.868	618	0
davon aus Steuern		2.991	2.991	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		597	597	0	0
31. Dezember 2009		45.375	21.201	24.174	0

2008	Angaben in Tausend €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehen		49.401	8.077	41.324	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		151	151	0	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		6.640	6.640	0	0
Schulden aus Ertragsteuern		1.524	1.524	0	0
Sonstige Schulden		6.838	6.225	613	0
davon aus Steuern		3.323	3.323	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		574	574	0	0
31. Dezember 2008		64.554	22.617	41.937	0

Darlehen zur Finanzierung der Graphisoft-Akquisition

Die Darlehen betreffen im Wesentlichen die Finanzierung der Graphisoft-Akquisition, die über eine syndizierte Kreditfazilität erfolgte, arrangiert in drei Tranchen von der WestLB AG, Düsseldorf. Die Entwicklung der Finanzierung stellt sich wie folgt dar:

Mittelherkunft	GJ 2007 Mio. EUR	Laufzeit	Rückzahlung	effektiver Zinssatz	Rückzah- lungen bis 31.12.2008 Mio. EUR	Rückzah- lungen im GJ 2009 Mio. EUR	Stand 31.12.2009 Mio. EUR	davon kurz- fristig fällig unter 1 Jahr Mio. EUR	davon langfri- stig fällig über 1 Jahr Mio. EUR
TRANCHE 1 „Brid- gefinanzierung“	20,0	30.09.2007	Am Ende der Laufzeit sowie vorzeitig pro Zinsperiode max. 5 Mio. EUR	3-M- EURIBOR zzgl. 1,0 %	20,0	0	0	0	0
TRANCHE 2 „Term Loan“	35,0	31.12.2011	Halbjährl. Raten i.H.v. 3,5 Mio. EUR sowie vor- zeitig pro Zinsperiode mind. 5 Mio. EUR	3-M- EURIBOR zzgl. 1,5 %	10,5	7,0	17,5	7,0	10,5
TRANCHE 3 „Revolving Credit Facility“	45,0	31.12.2012	Pro Ziehung am Ende der jeweiligen Zinspe- riode, spätestens am Ende der Laufzeit	3-M- EURIBOR zzgl. 1,5 %	20,2	10,1	14,7	1,7	13,0
Gesamt	100,0				50,7	17,1	32,2	8,7	23,5

Als Kreditnehmer fungieren die Nemetschek Aktiengesellschaft, München, und die NEMETSCHKEK Allplan GmbH (vormals: Nemetschek Technology GmbH), München.

Als Sicherheit fungieren die von der Nemetschek Aktiengesellschaft erworbenen Aktien der Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn, die auf ein Depot der WestLB Hungaria zrt., Budapest, Ungarn, hinterlegt und verpfändet sind.

Im Rahmen des vereinbarten Konsortialdarlehens für die Tranche 3 ist die Nemetschek Aktiengesellschaft verpflichtet, einen Betrag in Höhe von 50 % des Excess-Cashflows des Geschäftsjahres 2009 zum 30. Juni des Folgejahres zu tilgen. Die Berechnung des Excess-Cashflows erfolgt auf Grundlage der Cash-Planung und definiert sich wie folgt: Konzernjahresergebnis, zuzüglich Abschreibungen, abzüglich Pflichttilgungen Tranche 2, abzüglich geplante Investitionen.

Sonstige Darlehen

Darüber hinaus sind sonstige Darlehen in Höhe von TEUR 87 (Vorjahr: TEUR 87) enthalten, die ausschließlich die SCIA Gruppe, Belgien, betreffen. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten. Die Darlehen werden marktüblich verzinst.

Bei den Schulden aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus den Lieferungen von beweglichem Anlagevermögen und Vorräten. Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 60 Tagen. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

Die sonstigen Schulden beinhalten im Wesentlichen die Schulden gegenüber den Finanzämtern aufgrund Verpflichtungen auf Zahlung der Lohn- und Umsatzsteuer sowie Verpflichtungen zur Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge an die Sozialversicherungsträger. Die sonstigen Schulden sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von 60 Tagen. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

Umsatzabgrenzungsposten

Der Umsatzabgrenzungsposten beläuft sich auf TEUR 14.774 (Vorjahr: TEUR 12.133). Der Gesamtbetrag wird im Wesentlichen im ersten Halbjahr 2010 zu Umsatzerlösen führen.

[20] Umsatzabgrenzungsposten

Langfristige finanzielle Verpflichtungen

Die Nemetschek Aktiengesellschaft hat im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung der syndizierten Kreditaufnahme über die WestLB AG, Düsseldorf, ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Der Fair Value des Zinsderivats wird mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle auf Basis der zum Bewertungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten berechnet. Die Effekte der Fair-Value-Bewertung werden erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Der negative Marktwert dieses Zinssicherungsgeschäfts steht zum 31. Dezember 2009 mit TEUR 3.490 (Vorjahr: TEUR 2.326) als sonstige langfristige finanzielle Schuld zu Buche. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2009 TEUR 1.164 als Aufwand erfasst (Vorjahr: TEUR 2.539). Nachfolgend werden die vereinbarten Konditionen sowie der aktuelle Buchwert dargestellt:

[21] Langfristige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in Tausend €	Bezugs-betrag	Abschluss-datum	Enddatum	Basis-zinssatz/ Faktor	Schwellen-zinssatz	Zinsober-/ -untergrenze	Stand 31.12.2009
Zinsswap mit Chance	30.000	25. Januar 2007	15. Juli 2014	3-Monats- EURIBOR /0,95	5,25 %	5,53 % / 3,17 %	3.490

Die Konditionen des Zinssicherungsgeschäfts werden gemäß vertraglicher Vereinbarung mit der WestLB AG, Düsseldorf, wie folgt beschrieben: Die Nemetschek Aktiengesellschaft erhält für jeden Berechnungszeitraum (15. Januar, 15. April, 15. Juli, 15. Oktober eines jeden Geschäftsjahres) von der WestLB AG einen variablen Betrag in Höhe des Basiszinssatzes. Sollte in einem Berechnungszeitraum die obere Zinsgrenze erreicht werden, so ist die Nemetschek Aktiengesellschaft verpflichtet, an die WestLB AG den Schwellenzinssatz zu zahlen. Sollte in einem Berechnungszeitraum keine der Zinsgrenzen erreicht werden, so ist die Nemetschek Aktiengesellschaft verpflichtet, an die WestLB AG den Partizipationszinssatz (= Faktor x Basiszinssatz) zu zahlen. Sollte in einem Berechnungszeitraum die untere Zinsgrenze erreicht werden, so ist die Nemetschek Aktiengesellschaft verpflichtet, an die WestLB AG den Schwellenzinssatz zu zahlen.

**[22] Finanzielle
Verpflichtungen/
Eventualverbind-
lichkeiten**

Finanzielle Verpflichtungen

Angaben in Tausend €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mietverträge	21.584	5.619	12.993	2.972
Leasingverträge	2.483	1.010	1.473	0
Gesamt finanzielle Verpflichtungen 31. Dezember 2009	24.067	6.629	14.466	2.972
Mietverträge	14.068	5.878	7.542	648
Leasingverträge	2.751	1.061	1.646	44
Gesamt finanzielle Verpflichtungen 31. Dezember 2008	16.819	6.939	9.188	692

Bei den Mietverträgen handelt es sich fast ausschließlich um Mietverträge mit begrenzten Laufzeiten für Büroflächen. Die Mietverträge beinhalten marktübliche Preisanpassungen und Verlängerungsoptionen. Den Mietverpflichtungen stehen erwartete Erträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen für das Jahr 2010 in Höhe von TEUR 482 (Vorjahr: TEUR 944) gegenüber. Die Leasingverpflichtungen beinhalten zum größten Teil das Leasing von Kraftfahrzeugen und Telekommunikationseinrichtungen.

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten betragen zum Stichtag TEUR 695 (Vorjahr: TEUR 691) und betreffen im Wesentlichen Miet- sowie Bankbürgschaften. Aus steuerlicher Sicht bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 570 (Vorjahr: TEUR 570), die in den nächsten fünf Jahren zu Zahlungen führen können.

**[23] Angaben zur
Kapital-
flussrechnung**

Die **Kapitalflussrechnung** ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Während die Ableitung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt wird, liegen den Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit direkte Mittelzu- bzw. -abflüsse zugrunde.

Der Cashflow aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** beträgt TEUR 23.428 (Vorjahr: TEUR 30.417). In der Position sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen werden im Wesentlichen TEUR 1.164 (Vorjahr: TEUR 2.326) aus der Neubewertung des Zinssicherungsgeschäfts ausgewiesen.

Der Cashflow aus der **Investitionstätigkeit** beträgt TEUR –3.575 (Vorjahr: TEUR –4.664). Im laufenden Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen Auszahlungen für Ersatzbeschaffungen im Bereich des Anlagevermögens vorgenommen. Die Schlusszahlungen der bereits bilanzierten variablen Kaufpreisschulden im Rahmen der Akquisition der Scia Gruppe sowie der Nemetschek Bausoftware GmbH betragen insgesamt TEUR –1.299.

Der Cashflow aus der **Finanzierungstätigkeit** in Höhe von TEUR –20.073 (Vorjahr: TEUR –31.907) resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von Bankdarlehen in Höhe von TEUR –17.114 (Vorjahr: TEUR –20.292). Weitere Mittelabflüsse ergaben sich für Zinszahlungen auf Bankdarlehen in Höhe von TEUR –2.457 (Vorjahr: TEUR –4.205) sowie für Auszahlungen von Gewinnanteilen an Minderheitengesellschafter in Höhe von TEUR –502 (Vorjahr: TEUR –1.154).

Der **Finanzmittelfonds** des Konzerns besteht aus kurzfristigen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	2009	2008
Bankguthaben	21.589	19.017
Festgelder	1.272	4.210
Finanzmittelfonds	22.861	23.227

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Die Festgeldanlagen erfolgen in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten und können geringfügigen Wertschwankungen unterliegen. Die Festgelder werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst. Die Buchwerte entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bestehen analog zum Vorjahr in Höhe von TEUR 21.500.

Derivative Finanzinstrumente

Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate mit positiven (bzw. negativen) Zeitwerten werden in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit entweder als sonstige kurzfristige Vermögenswerte (bzw. Rückstellungen) oder als sonstige langfristige Vermögenswerte (bzw. Rückstellungen) klassifiziert. Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte eingestuft und mit dem Zeitwert bewertet; Änderungen des Zeitwertes werden in das Periodenergebnis einbezogen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen: erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind je nach Sachlage mithilfe von börsennotierten Marktpreisen oder der Analyse von diskontierten Cashflow- oder Optionsmodellen zu ermitteln.

Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwertes der einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten werden die folgenden Verfahren und Annahmen verwendet:

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Es entstehen im Konzern keine wesentlichen Abweichungen zwischen beizulegendem Wert und Buchwert von Finanzinstrumenten. Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, anderer finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden kommt dem beizulegenden Zeitwert durch die verhältnismäßig kurzfristige Fälligkeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe.

Wo keine börsennotierten Marktpreise verfügbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte öffentlich gehandelter Finanzinstrumente auf der Grundlage der börsennotierten Marktpreise für gleichartige oder ähnliche Vermögensanlagen geschätzt. Bei allen anderen Finanzinstrumenten ohne börsennotierten Marktpreis ist eine vernünftige Schätzung des beizulegenden Zeitwertes errechnet worden, die auf dem erwarteten Cashflow oder dem jeder Vermögensanlage zugrundeliegenden Reinvermögen basiert. Sämtliche Buchwerte approximieren den Zeitwert der entsprechenden Positionen.

**[24] Finanzinstru-
mente/Zielset-
zungen und
Methoden des
Finanzrisiko-
managements**

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Zielsetzung des Konzerns im Rahmen des Finanzrisikomanagements ist es, die nachfolgend dargestellten Risiken durch die angeführten Methoden zu reduzieren. Dabei verfolgt der Konzern grundsätzlich eine konservativ-risikoaverse Strategie.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Schulden – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden. Der Hauptzweck dieser finanziellen Schulden ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Kreditrisiko aus Finanzinstrumenten und Einlagen bei Banken

Das Kreditrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten wird in Übereinstimmung mit den Konzernvorgaben vom Konzern-Treasury gesteuert. Die Kreditrahmen werden festgelegt, um die Risikokonzentration zu minimieren und somit finanzielle Verluste durch den potenziellen Ausfall eines Geschäftspartners so gering wie möglich zu halten. Das maximale Kreditrisiko des Konzerns für die Bilanzposten zum 31. Dezember 2009 und 2008 entspricht den in der Angabe 23 dargestellten Buchwerten, ohne derivative Finanzinstrumente.

Des Weiteren verfügt der Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören Zinsswaps und gegebenenfalls Devisenterminkontrakte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren. Entsprechend den konzerninternen Vorgaben wurde in den Geschäftsjahren 2009 und 2008, und wird auch künftig, kein Handel mit Derivaten betrieben.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen zinsbedingte Cashflow-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden. Dabei verfolgt der Konzern grundsätzlich eine risikoaverse Strategie.

Wechselkursrisiko und Steuerung

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Nemetschek Konzern insbesondere Währungskurschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften auszuschließen bzw. zu begrenzen. Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Geschäftstätigkeit und den Betrieb von Entwicklungsstätten und Vertriebs-einrichtungen in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Alle Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch das Konzern-Treasury koordiniert bzw. durchgeführt.

Aufgrund seiner internationalen Geschäftsaktivität ist der Nemetschek Konzern Wechselkursschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Es bestehen für die konzernweite Fremdwährungspolitik Richtlinien, die sich an den Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht orientieren. Als Partner für den Abschluss der Sicherungsgeschäfte fungieren erstklassige nationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Rating-Agenturen überprüft wird.

Der Konzern schließt bei Bedarf zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus dem Cashflow aus (erwarteter) Geschäftsaktivität und Finanzierungsmaßnahmen, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisenverträgen ab.

Die Währungsschwankungen wirken sich auf oberster Konzernebene nur bedingt aus, da bei den operativen Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Raumes sowohl deren Umsätze als auch deren Wareneinsätze, Personalaufwendungen und sonstige Aufwendungen in Landeswährung zu Buche stehen.

Sensitivität ausgewählter Fremdwährungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernumsatzes und Konzern-EBIT gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars und ungarischen Forints. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Sensitivität USD/EUR	Angaben in Tausend €	Kursentwicklung	sensitive Auswirkung auf Umsatzerlöse	sensitive Auswirkung auf EBIT
Geschäftsjahr 2009				
(durchschn. USD / EUR Kurs = 1,40)		+ 5 %	-765	-139
		-5 %	845	153
Geschäftsjahr 2008				
(durchschn. USD / EUR Kurs = 1,47)		+ 5 %	-928	-208
		-5 %	1.025	230

Sensitivität HUF/EUR	Angaben in Tausend €	Kursentwicklung	sensitive Auswirkung auf Umsatzerlöse	sensitive Auswirkung auf EBIT
Geschäftsjahr 2009				
(durchschn. HUF / EUR Kurs = 281,12)		+ 5 %	-910	-355
		-5 %	1.006	392
Geschäftsjahr 2008				
(durchschn. HUF / EUR Kurs = 250,83)		+ 5 %	-1.168	-422
		-5 %	1.291	466

Liquiditätsrisiken und Steuerung

Der Konzern benötigt ausreichende liquide Mittel zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen. Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Nemetschek Konzern im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Die Kreditwürdigkeit der Gruppe erlaubt die Beschaffung von liquiden Mitteln in ausreichendem Maße. Darüber hinaus sind zum 31. Dezember 2009 analog zum Vorjahr noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 21.500 vorhanden.

Zur Steuerung dieses Risikos nimmt das Unternehmen periodisch eine Einschätzung der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor. Liquiditätsrisiken können außerdem auf das unter Umständen fehlende Vorhandensein eines Marktes für Derivate zurückzuführen sein.

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels monatlicher Liquiditätsplanungen.

Hierbei werden die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (Forderungen, Festgeldanlagen etc.) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität zu wahren.

Ausfallrisiken und Steuerung

Ausfallrisiken, d. h. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, werden durch die Handhabung von Kreditgenehmigungen, die Festlegung von Obergrenzen und Kontrollverfahren gesteuert. Wo es sachgerecht ist, beschafft sich das Unternehmen zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere oder vereinbart Globalverrechnungsverträge.

Die Gesellschaft erwartet keine Forderungsausfälle bei Geschäftspartnern, denen eine hohe Kreditwürdigkeit eingeräumt wurde. Der Nemetschek Konzern hat keine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken auf einen einzelnen Kunden oder eine bestimmte Kundengruppe. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Beträgen. Die Zahlungsziele liegen bei branchenüblichen 30 bis 90 Tagen.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen. Zum 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Der Konzern erfüllt die von dritter Seite auferlegten Mindestkapitalanforderungen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der Kenngrößen Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote.

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad entspricht dabei dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA. Die Nettoverschuldung definiert sich dabei im Wesentlichen als kurz- und langfristige Darlehen abzüglich der vorhandenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Hinsichtlich des Verschuldungsgrades bewegt sich der Konzern zwischen den Werten 0 und 3,5 und erfüllt somit die externen und internen Kenngrößen.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme. Entsprechend ergibt sich für den Nemetschek Konzern eine Eigenkapitalquote von 49,9 % (Vorjahr: 40,6 %). Mittelfristig strebt der Konzern eine Eigenkapitalquote von über 50 % an.

Kreditrisiken und Steuerung

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Bei Transaktionen, die nicht im Land der jeweiligen operativen Einheit durchgeführt werden, wird keine Kreditierung ohne vorherige Genehmigung durch den Leiter des Forderungscontrollings vorgenommen. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Zinsrisiko und Steuerung

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz.

Zum einen steuert der Konzern das Zinsrisiko über die Kenngröße Zinsdeckung. Die Zinsdeckung ist das Verhältnis zwischen EBITDA und Nettozinsaufwand.

Zum anderen erfolgt die Steuerung des Konzern-Zinsaufwands durch eine Absicherung der Zinsaufwendungen auf Fremdkapital durch Zinssicherungsgeschäfte. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 waren unter Berücksichtigung bestehender Zinsswaps über 93 % (Vorjahr: 60 %) der Zinsaufwendungen auf offene Darlehensschulden abgesichert.

Übersicht über das Zinsrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkung auf variable verzinsliche Darlehen und Festgelder). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

2009	Angaben in Tausend €	Basiszinssatz (Jahresdurchschnitt)	Basiszinssatz (Veränderung/ Stand nach Veränderung)	Bezugsbetrag	sensitive Auswirkungen auf Jahresergebnis
Sensitivität Zinsertrag		1-Monats-Euribor (0,89 %)	+ 0,10 % / 0,99 %	331	37
			- 0,10 % / 0,79 %		-37
Sensitivität Zinsaufwand		3-Monats-Euribor (1,22 % +1,5 % * = 2,72 %)	+ 0,10 % / 2,82 %	-2.497	-92
			- 0,10 % / 2,62 %		92

*) gem. Konditionen der syndizierten Kreditfazilität arrangiert von der WestLB AG, Düsseldorf

2008	Angaben in Tausend €	Basiszinssatz (Jahresdurchschnitt)	Basiszinssatz (Veränderung/ Stand nach Veränderung)	Bezugsbetrag	sensitive Auswirkungen auf Jahresergebnis
Sensitivität Zinsertrag		1-Monats-Euribor (4,28 %)	+ 0,10 % / 4,38 %	985	23
			- 0,10 % / 4,18 %		-23
Sensitivität Zinsaufwand		3-Monats-Euribor (4,68 +1,5 % * = 6,14 %)	+ 0,10 % / 6,24 %	-4.280	-70
			- 0,10 % / 6,04 %		70

*) gem. Konditionen der syndizierten Kreditfazilität arrangiert von der WestLB AG, Düsseldorf

[25] Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft unterteilt ihre Tätigkeiten in die Geschäftsfelder Planen, Bauen, Nutzen und Multimedia. Das Segment Planen beinhaltet den Bereich Architektur und Ingenieurbau und wird im Wesentlichen durch die Entwicklung und Vermarktung von CAD-, Statik- und Ausschreibungssoftware bestimmt. Der Bereich Bauen umfasst die Erstellung und Vermarktung von kaufmännischer Software für Bauunternehmen. Schließlich wird mit dem Geschäftssegment Nutzen das Facility- und Immobilienmanagement abgedeckt, das sich mit der umfassenden Verwaltung von Immobilienprojekten beschäftigt. Des Weiteren ist der Konzern im Geschäftsfeld Multimedia im Bereich Multimedia-Software, Visualisierung und Animation tätig.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zu Segmenterlösen und -ergebnis sowie zu bestimmten Vermögenswerten und Schulden der Geschäftssegmente des Konzerns.

Segmentberichterstattung – Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung:

2009	Angaben in Tausend €	Gesamt	Eliminierung	Planen	Bauen	Nutzen	Multimedia
Umsatzerlöse extern		135.618	0	109.551	14.014	3.998	8.055
Segment Verkäufe		0	-566	0	10	15	541
Gesamt Umsatzerlöse		135.618	-566	109.551	14.024	4.013	8.596
EBITDA		30.393		21.988	5.354	693	2.358
Abschreibungen		-9.535		-9.165	-138	-54	-178
Segmentergebnis (EBIT)		20.858		12.823	5.216	639	2.180
Zinserträge		331					
Zinsaufwendungen		-3.661					
Ergebnis assoziierter Unternehmen		235					
Ertragsteuern		-4.818					
Jahresüberschuss		12.945					

2008	Angaben in Tausend €	Gesamt	Eliminie- rung	Planen	Bauen	Nutzen	Multimedia
Umsatzerlöse extern		150.371	0	124.284	12.900	4.215	8.972
Segment Verkäufe		0	-774	100	20	0	654
Gesamt Umsatzerlöse		150.371	-774	124.384	12.920	4.215	9.626
EBITDA		31.371		24.272	3.523	490	3.086
Abschreibungen		-10.362		-9.495	-474	-215	-178
Segmentergebnis (EBIT)		21.009		14.777	3.049	275	2.908
Zinserträge		985					
Zinsaufwendungen		-6.819					
Ergebnis assoziierter Unternehmen		373					
Ertragsteuern		-4.212					
Jahresüberschuss		11.336					

In der Abschreibung des Geschäftsfeldes Planen sind Abschreibungen aus der Kaufpreisverteilung in Höhe von TEUR 7.105 (Vorjahr: TEUR 7.383) enthalten. In den Vorjahresabschreibungen des Geschäftsfeldes Bauen sind Wertminderungen aus selbst erstellter Software in Höhe von TEUR 333 berücksichtigt.

Die Finanzberichterstattung im Rahmen der internen Organisations- und Managementstruktur des Konzerns erfolgt im Rahmen der Sekundärsegmentangaben zur Bilanz nicht im Sinne einer Aufteilung nach Aus- und Inland. Daher wird auf eine detaillierte Darstellung verzichtet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen den Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Die Aufteilung der geografischen Segmente stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Umsatzerlöse 2009	Anlage- vermögen 2009	Zugänge Anlage- vermögen 2009	Umsatzerlöse 2008	Anlage- vermögen 2008	Zugänge Anlage- vermögen 2008
Deutschland	58.279	17.048	1.021	57.407	16.628	2.135
Ausland	77.339	86.731	1.343	92.964	95.036	3.366
Gesamt	135.618	103.779	2.364	150.371	111.664	5.501

Das geografische Sekundärsegmentvermögen des Konzerns wird nach dem Standort der Vermögenswerte bestimmt. Entsprechend war dem Segment Inland ein Gesamtvermögen in Höhe von TEUR 41.133 (Vorjahr: TEUR 38.182) und dem Segment Ausland ein Gesamtvermögen in Höhe von TEUR 118.227 (Vorjahr: TEUR 129.227) zuzuordnen.

Verkäufe an die externen Kunden, die in den geografischen Segmenten angegeben werden, werden entsprechend dem geografischen Standort der Kunden den einzelnen Segmenten zugewiesen.

Segmentberichterstattung – Angaben zur Bilanz:

2009	Angaben in Tausend €	Gesamt	Planen	Bauen	Nutzen	Multimedia
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		21.141	17.718	2.311	493	619
Vorräte		827	695	37	0	95
Sonstige Vermögenswerte		5.909	5.313	126	12	458
Anlagevermögen		103.118	85.152	12.550	2.096	3.320
davon Zugänge Anlagevermögen		2.364	1.921	290	25	128
Segmentvermögen		130.995	108.878	15.024	2.601	4.492
Liquide Mittel und Wertpapiere		22.861				
Finanzanlagen/ assoziierte Unternehmen		660				
Nicht zugeordnete Vermögenswerte *)		4.843				
Gesamtvermögen		159.359				
Schulden		14.147	13.187	433	148	379
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden		9.371	7.331	912	464	664
Pensionsrückstellungen		200	0	0	0	200
Umsatzabgrenzungsposten		14.774	14.487	174	73	40
Segmentsschulden		38.492	35.005	1.519	685	1.283
Nicht zugeordnete Schulden **)		41.282				
Gesamtsschulden		79.774				

*) Nicht zugeordnet wurden: Ertragsteuern (TEUR 2.286), aktive latente Steuern (TEUR 1.344) sowie sonstige Vermögenswerte (TEUR 1.213)

***) Nicht zugeordnet wurden: Darlehen (TEUR 32.287), passive latente Steuern (TEUR 6.564) sowie sonstige Schulden (TEUR 2.431)

Segmentberichterstattung – Angaben zur Bilanz:

2008	Angaben in Tausend €	Gesamt	Planen	Bauen	Nutzen	Multimedia
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		20.314	17.552	1.518	333	911
Vorräte		651	514	28	0	109
Sonstige Vermögenswerte		5.316	4.729	149	11	427
Anlagevermögen		111.005	93.111	12.372	2.127	3.395
davon Zugänge Anlagevermögen		5.501	5.004	254	45	198
Segmentvermögen		137.286	115.906	14.067	2.471	4.842
Liquide Mittel und Wertpapiere		23.227				
Finanzanlagen/ assoziierte Unternehmen		659				
Nicht zugeordnete Vermögenswerte *)		6.237				
Gesamtvermögen		167.409				
Schulden		15.937	14.343	1.010	211	373
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden		11.547	9.173	827	671	876
Pensionsrückstellungen		513	0	0	0	513
Umsatzabgrenzungsposten		12.133	11.965	110	58	0
Segmentschulden		40.130	35.481	1.947	940	1.762
Nicht zugeordnete Schulden **)		59.375				
Gesamtschulden		99.505				

*) Nicht zugeordnet wurden: Aktive latente Steuern (TEUR 2.043), Ertragsteuern (TEUR 2.840) sowie sonstige Vermögenswerte (TEUR 1.354).

***) Nicht zugeordnet wurden: Darlehen (TEUR 49.401), passive latente Steuern (TEUR 8.432) sowie sonstige Schulden (TEUR 1.542).

**[26] Ereignisse
nach dem
Bilanzstichtag**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

**[27] Beziehungen zu
nahe stehenden
Personen**

Der Konzern führt mit assoziierten Unternehmen und nahe stehenden Personen Transaktionen durch. Diese sind Teil der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und werden wie unter fremden Dritten gehandhabt. Die Kategorisierung erfolgt unter Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen nach IAS 24.18(g). Zu den wesentlichen Transaktionen zählt die Anmietung von Flächen der Nemetschek Aktiengesellschaft von der Concentra GmbH & Co. KG, München. Seit dem Geschäftsjahr 2000 besteht zwischen der Nemetschek Aktiengesellschaft und der Concentra GmbH & Co. KG, München, (Kommanditist: Herr Alexander Nemetschek) ein Mietvertrag über Büroflächen. Die Nettomiete für das Geschäftsjahr 2009 beläuft sich auf TEUR 2.349 (Vorjahr: TEUR 2.349. Die Restlaufzeit beträgt ein Jahr. Ab dem 1. Januar 2011 bestehen für die Nemetschek Aktiengesellschaft, Nemetschek Allplan GmbH und Nemetschek Deutschland GmbH eigene mit der Concentra GmbH & Co. KG vereinbarte Mietverträge.

In der Bilanz sind keine offenen Posten enthalten, die aus wesentlichen Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und nahe stehenden Personen stammen.

Angaben zu Geschäften nach § 15a WpHG

Von Vorstand und Aufsichtsrat sind uns für das Geschäftsjahr kein Erwerb oder Veräußerungen von Aktien der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG, sogenannte Directors' Dealings, durch sie oder nahe stehende Personen mitgeteilt worden.

Aufsichtsrat

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Nemetschek Aktiengesellschaft werden jährliche Bezüge mit einem festen und einem variablen Bestandteil gewährt. Die Aufsichtsratsvergütungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgsabhängige Vergütung	2009 Gesamt
Kurt Dobitsch	30,0	18,5	48,5
Prof. Georg Nemetschek	22,5	18,5	41,0
Rüdiger Herzog	15,0	18,5	33,5
Summe Aufsichtsratsvergütungen	67,5	55,5	123,0

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgsabhängige Vergütung	2008 Gesamt
Kurt Dobitsch	25,0	7,5	32,5
Prof. Georg Nemetschek	22,5	9,0	31,5
Rüdiger Herzog	17,5	9,0	26,5
Alexander Nemetschek	2,5	1,5	4,0
Summe Aufsichtsratsvergütungen	67,5	27,0	94,5

Vorstand

Den Mitgliedern des Vorstandes der Nemetschek Aktiengesellschaft werden jährliche Bezüge mit einem festen und einem variablen Bestandteil gewährt. Die Vorstandsvergütungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgsabhängige Vergütung	2009 Gesamt
Ernst Homolka	219	195	414
Summe Vorstandsvergütungen	219	195	414

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgsabhängige Vergütung	2008 Gesamt
Ernst Homolka	218	170	388
Michael Westfahl	75	0	75
Summe Vorstandsvergütungen	293	170	463

Das Fixum enthält das Fixgehalt und andere zu versteuernde Gehaltsbestandteile wie Kranken- und Pflegeversicherung sowie Dienstwagenregelung. Herr Homolka verzichtete im Oktober 2008 auf die aktienbasierte Vergütung. Im Geschäftsjahr 2008 wurden an Herrn Westfahl Vergütungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 499 geleistet. Herr Westfahl ist im Mai 2008 ausgeschieden.

Aktienbasierte Vergütung

Der Konzern hat einen Aktienoptionsplan für die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen sowie Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen und Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener Unternehmen (Bezugsberechtigte).

Der Preis für den Erwerb der Aktien bei Ausübung der Optionen („Ausübungspreis“) entspricht dem arithmetischen Mittel der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Nemetschek Aktie der letzten fünf Handelstage vor dem Beschluss des Vorstandes, bzw. für Vorstandsmitglieder der Gesellschaft des Aufsichtsrates, über die Einräumung der Optionen, mindestens jedoch dem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals (§ 9 Abs. 1 AktG).

[28] Aktienbasierte Vergütung

Die Optionsrechte können frühestens zwei Jahre nach Begebung bis zu 50 %, bis zu 75 % frühestens drei Jahre und bis zu 100 % frühestens vier Jahre nach Begebung ausgeübt werden.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn der Kurs der Nemetschek Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, nach frühestens zwei Jahren seit Beginn der Begebung der jeweiligen Tranche im Zeitpunkt der Ausübung mindestens 150 % des Wertes der Nemetschek Aktie zum Zeitpunkt des Beginns der Begebung der jeweiligen Tranche beträgt. Nach Ablauf von drei Jahren seit Begebung muss der Wert der Aktie mindestens 175 % betragen. Nach dem 15. Dezember 2010 verfallen die gewährten Optionsrechte.

Weitere Bedingung ist, dass der Optionsberechtigte die für das Ausgabejahr vereinbarten persönlichen und betrieblichen Erfolgsziele im Ausgabejahr erfüllt hat, es sei denn, der Vorstand (für diesen der Aufsichtsrat) bestätigt ihm, dass die Verfehlung der Ziele keine oder nur eine begrenzte Auswirkung auf die Ausübung der Optionen hat. Derzeit sind keine Optionen an Bezugsberechtigte ausgegeben.

[29] Vergütung der Abschlussprüfer

Für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Angaben in Tausend €	2009	2008
Abschlussprüfungsleistungen	170	232
Andere Bestätigungsleistungen	6	6
Sonstige Leistungen	7	7
Gesamt	183	245

[30] Datum der Freigabe

Der Konzernabschluss wurde am 5. März 2010 zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Aufsichtsrat**Herr Kurt Dobitsch**

(tätig als selbstständiger Unternehmer)

Vorsitzender

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten:

- United Internet AG (Vorsitzender)
- Bechtle AG
- DocuWare AG
- 1 & 1 Internet AG
- Hybris AG
- Graphisoft SE

Herr Prof. Georg Nemetschek

(Dipl.-Ing., tätig als selbstständiger Unternehmer)

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Rüdiger Herzog

(Rechtsanwalt, tätig als Geschäftsführer)

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten:

- Deutsche Finance AG (Vorsitzender)
- Kaufhaus Ahrens AG

Vorstand**Herr Ernst Homolka**

(Kaufmann)

Vorstand/CEO

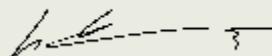
Mitgliedschaft in Aufsichtsräten:

- SCIA International NV
- Graphisoft SE
- NEMETSCHKEK NORTH AMERICA Inc.

**[31] Angaben zu den
Mitgliedern des
Aufsichtsrates
und Vorstandes
der Gesellschaft**

München, 5. März 2010

Nemetschek Aktiengesellschaft



Ernst Homolka

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008

2009	Angaben in Tausend €	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.09
		Stand 01.01.09	Kursdifferenzen	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		74.824	-42	1.150	801	75.131
Selbst erstellte Software		697	7	244	0	948
Firmenwert		52.079	-121	0	0	51.958
		127.600	-156	1.394	801	128.037
II. Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten		0	0	0	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		15.172	-159	970	684	15.299
		15.172	-159	970	684	15.299
III. Finanzanlagen						
Assoziierte Unternehmen / Finanzanlagen		10.453	0	0	0	10.453
		10.453	0	0	0	10.453
Gesamt Konzern-Anlagevermögen		153.225	-315	2.364	1.485	153.789

2008	Angaben in Tausend €	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.08
		Stand 01.01.08	Kursdifferenzen	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		75.402	-18	2.597	3.157	74.824
Selbst erstellte Software		465	0	262	30	697
Firmenwert		51.602	204	273	0	52.079
		127.469	186	3.132	3.187	127.600
II. Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten		1.122	0	0	1.122	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		14.136	-79	2.369	1.254	15.172
		15.258	-79	2.369	2.376	15.172
III. Finanzanlagen						
Assoziierte Unternehmen/Finanzanlagen		10.453	0	0	0	10.453
		10.453	0	0	0	10.453
Gesamt Konzern-Anlagevermögen		153.180	107	5.501	5.563	153.225

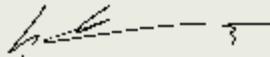
Entwicklung der aufgelaufenen Abschreibungen						Restbuchwerte	
Stand 01.01.09	Kursdifferenzen	Zugänge	Equity-Methode	Abgänge	Stand 31.12.09	Stand 31.12.09	Stand 31.12.08
20.589	-33	7.924	0	263	28.217	46.914	54.235
333	0	0	0	0	333	615	364
0	0	0	0	0	0	51.958	52.079
20.922	-33	7.924	0	263	28.550	99.487	106.678
0	0	0	0	0	0	0	0
10.845	-136	1.611	0	653	11.667	3.632	4.327
10.845	-136	1.611	0	653	11.667	3.632	4.327
9.794	0	0	1	0	9.793	660	659
9.794	0	0	1	0	9.793	660	659
41.561	-169	9.535	1	916	50.010	103.779	111.664

Entwicklung der aufgelaufenen Abschreibungen						Restbuchwerte	
Stand 01.01.08	Kursdifferenzen	Zugänge	Equity-Methode	Abgänge	Stand 31.12.08	Stand 31.12.08	Stand 31.12.07
15.527	-23	8.194	0	3.109	20.589	54.235	59.875
0	0	333	0	0	333	364	465
0	0	0	0	0	0	52.079	51.602
15.527	-23	8.527	0	3.109	20.922	106.678	111.942
562	0	180	0	742	0	0	560
9.896	-62	1.655	0	644	10.845	4.327	4.240
10.458	-62	1.835	0	1.386	10.845	4.327	4.800
9.883	0	0	89	0	9.794	659	570
9.883	0	0	89	0	9.794	659	570
35.868	-85	10.362	89	4.495	41.561	111.664	117.312

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, 5. März 2010



Der Vorstand
Ernst Homolka

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Nemetschek Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 5. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rupprecht
Wirtschaftsprüfer

Querfurth
Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss
der Nemetschek Aktiengesellschaft
(Einzelabschluss HGB)**

Bilanz	118
Gewinn- und Verlustrechnung	120

Bilanz Nemetschek Aktiengesellschaft

zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 (Einzelabschluss HGB)

Aktiva	Angaben in €	31.12.2009	31.12.2008
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		134.315,08	72.037,41
II. Sachanlagen			
1. Mietereinbauten		123.467,94	250.938,89
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		64.588,59	88.879,08
		188.056,53	339.817,97
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		140.908.664,74	149.886.972,74
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2.473.500,00	3.019.000,00
3. Beteiligungen		1.712.275,84	1.712.275,84
		145.094.440,58	154.618.248,58
GESAMT ANLAGEVERMÖGEN		145.416.812,19	155.030.103,96
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.489,38	4.924,87
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		6.315.782,03	3.642.843,59
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.537.271,85	2.057.645,80
		7.854.543,26	5.705.414,26
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		4.944.862,62	4.960.391,71
GESAMT UMLAUFVERMÖGEN		12.799.405,88	10.665.805,97
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		42.255,85	54.815,16
		158.258.473,92	165.750.725,09

Passiva	Angaben in €	31.12.2009	31.12.2008
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		9.625.000,00	9.625.000,00
II. Kapitalrücklage		49.404.856,90	49.404.856,90
III. Gewinnrücklage		13.736.481,30	13.736.481,30
IV. Bilanzgewinn		13.941.209,13	7.648.884,87
GESAMT EIGENKAPITAL		86.707.547,33	80.415.223,07
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen		347.001,00	201.400,00
		4.149.363,78	3.197.097,72
GESAMT RÜCKSTELLUNGEN		4.496.364,78	3.398.497,72
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		32.200.000,00	49.300.002,12
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		197.196,00	230.014,54
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		33.734.790,02	31.438.142,14
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 865.840,49 (Vorjahr: EUR 906.601,89)		922.575,79	968.845,50
GESAMT VERBINDLICHKEITEN		67.054.561,81	81.937.004,30
		158.258.473,92	165.750.725,09

Gewinn- und Verlustrechnung Nemetschek Aktiengesellschaft

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 und 2008 (Einzelabschluss HGB)

Angaben in €	01.01. – 31.12.09	01.01. – 31.12.08
1. Umsatzerlöse	1.727.945,60	1.885.984,79
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.549.605,52	5.037.037,48
Betriebliche Erträge	5.277.551,12	6.923.022,27
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.642.359,81	-2.325.713,89
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: EUR 5.728,87 (Vorjahr: EUR 7.480,87)	-205.846,71	-183.488,92
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-171.245,01	-221.955,36
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.003.547,90	-6.324.285,43
Betriebliche Aufwendungen	-7.022.999,43	-9.055.443,60
Betriebsergebnis	-1.745.448,31	-2.132.421,33
6. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.722.738,82 (Vorjahr EUR 10.730.168,71)	5.722.738,82	10.730.168,71
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.187.362,80	6.931.189,20
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 180.752,20 (Vorjahr: EUR 217.730,58)	180.752,20	217.730,58
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	165.212,48	751.613,00
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen – davon aus Ausleihungen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 3.728,14)	0,00	-43.785,89
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 345.517,91 (Vorjahr: EUR 1.538.079,11)	-3.947.572,11	-8.219.768,16
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.563.045,88	8.234.726,11
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-270.721,62	-341.314,90
14. Sonstige Steuern	0,00	161.349,38
15. Jahresüberschuss	6.292.324,26	8.054.760,59
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.648.884,87	3.594.124,28
17. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG	0,00	-4.000.000,00
18. Bilanzgewinn	13.941.209,13	7.648.884,87

Finanzkalender 2010



24. März
Veröffentlichung Jahresabschluss

22. April
Kapitalmarktkonferenz Baden-Baden

30. April
Quartalsbericht 1/2010

26. Mai
Hauptversammlung

30. Juli
Halbjahresbericht 2010

29. Oktober
Quartalsbericht 3/2010

22.–24. November
Eigenkapitalforum Frankfurt/Main

Fotonachweis

- Umschlag außen:** Copyright: Dornier Museum Friedrichshafen
Foto: Florian Holzherr
- Umschlag innen:** Copyright: Nemetschek AG
- Seite 2:** Foto: Wilhelm Zedler
- Seite 4 – 5:** Melbourne Convention & Exhibition Centre,
eine Plenary Group Public Private Partnership
Architekten: Woods Bagot and NH Architecture
Foto: Peter Bennetts
- Seite 8:** Sagamihara-Campus in Sagamihara
Architekten: Nikken Sekkei Ltd.
- Seite 9:** Kongresshalle Augsburg
Architekten: Schuller & Tham
Foto: Pressestelle Kongresshalle Augsburg
- Seite 10:** Einkaufszentrum Rheinpark in St. Margrethen
Mall-Architektur: Ramseier & Associates Ltd., Zürich
- Seite 11:** Pannon-GSM-Zentrale in Budapest
Architekten: Zoboki-Demeter & Associates
Foto: Tamás Réthey-Prikkel
- Seite 12:** Olympisches Dorf in München
Architekten: Architekturbüro bogevischs
Foto: Jens Masmann
- Seite 13:** Ross Street House, Madison, Wisconsin
Architekten: Richard Wittschiebe Hand (RWH)
Foto: Zane B. Williams
- Seite 14 – 15:** Verwaltungsgebäude GDF SUEZ Kraftwerk
Zolling GmbH
Foto: Wilhelm Zedler
- Seite 22 – 23:** Melbourne Convention & Exhibition Centre
siehe Seite 4 – 5

Impressum

Copyright 2010
Nemetschek AG, München

Konzeption und Redaktion

Nemetschek AG (Investor Relations)

Ansprechpartner

Regine Petzsch
Leiterin Konzernkommunikation und Investor Relations
Tel.: +49 89 92793-1219
E-Mail: rpetzsch@nemetschek.com

Gestaltung und Realisation/Prepress

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Druck

G. Peschke Druckerei GmbH, München

Zertifizierung



Dornier Museum, Friedrichshafen, Deutschland – geplant mit Vectorworks. Schwerpunkt des Energiekonzepts der Halle ist das Geothermiefeld unterhalb des Gebäudes. Dadurch kommt der etwa 61.000 Quadratmeter große Bau in der Regel ohne Energie für die Klimatisierung aus. Die Umweltbelastung reduziert sich so gegenüber konventionellen Konzepten um etwa 50 Prozent, was jährlich circa 100 Tonnen CO₂ einspart.





NEMETSCHEK Aktiengesellschaft
Konrad-Zuse-Platz 1
81929 München
Tel. +49 89 92793-0
Fax +49 89 92793-5200
investorrelations@nemetschek.com
www.nemetschek.com